

SPEKTRUM

2/2017

INFORMATIK UND MATHEMATIK

Neues Gebäude am Campus

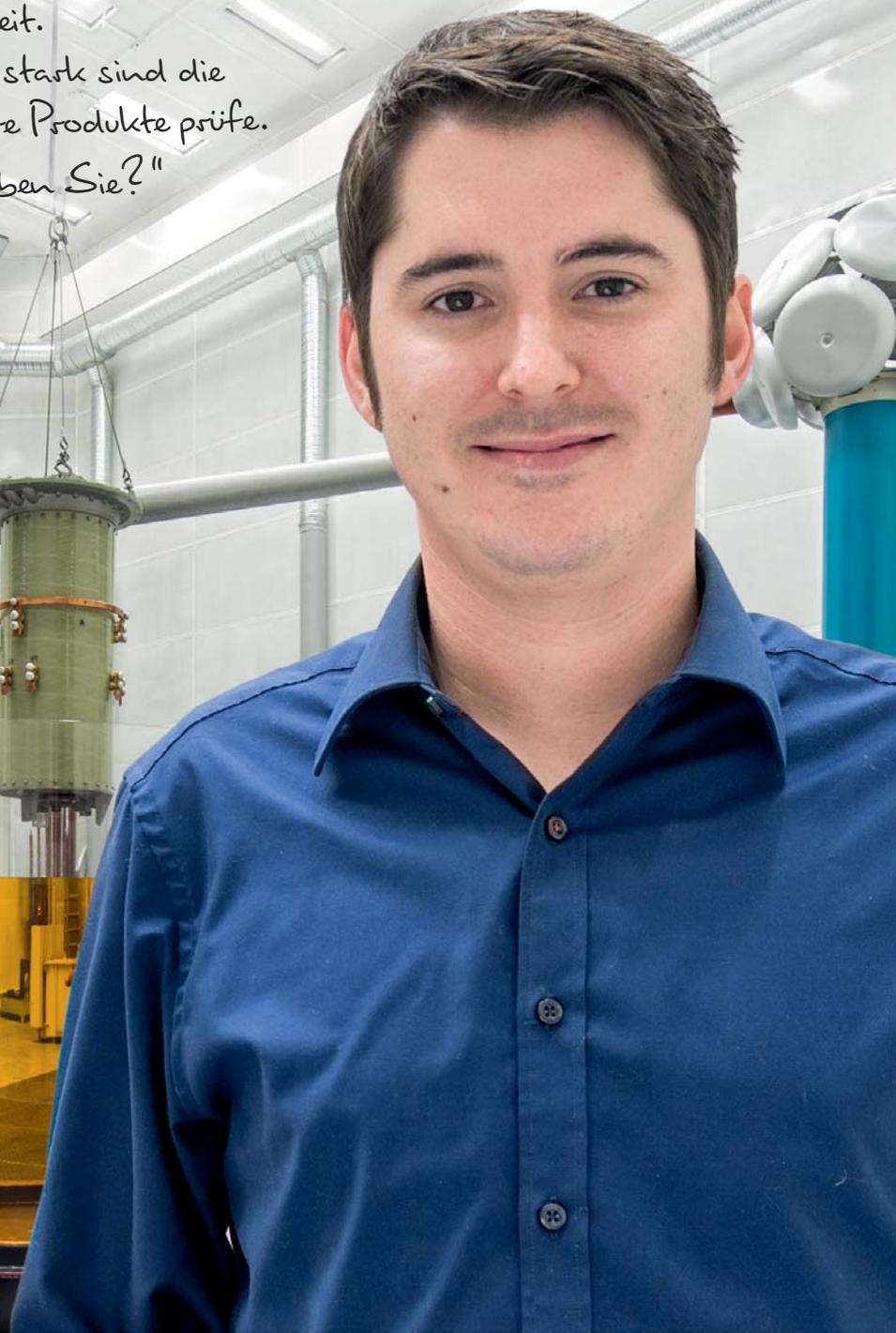
ALUMNI DER ELEKTROTECHNIK

50 Jahre nach dem Abschluss

NEUER MASTER

Advanced Nursing Practice

*„Meine Geschichte: Ich brauche Spannung
im Leben, auch bei der Arbeit.
Bis zu 1,8 Millionen Volt – so stark sind die
Blitze, mit denen ich unsere Produkte prüfe.
Und welche Geschichte schreiben Sie?“*



Seit über 140 Jahren schreiben wir bei MR unsere Erfolgsgeschichte. Wir machen Transformatoren intelligent regelbar, entwickeln Hightech-Isoliermaterialien für den Hochspannungs-Einsatz und Steuerungsanlagen für eine optimale Netzspannungs- und Stromqualität. Heute regeln unsere Produkte mehr als 50 % des weltweit erzeugten Stroms. Unseren über 3.350 Mitarbeitern bieten wir viel Raum zum Gestalten und gleichzeitig Heimat und Rückhalt. Schreiben auch Sie Ihre ganz persönliche MR-Geschichte. Besuchen Sie uns auf

www.reinhausen.com/karriere



THE POWER BEHIND POWER.



Liebe Leserinnen und Leser,

die Lektüre dieser Spektrum-Ausgabe macht richtig Spaß!

Das Spektrum erinnert nicht nur an viele Veranstaltungen und Geschehnisse, die sich seit der Sommerpause bis jetzt kurz vor Jahreswechsel an unserer Hochschule ereignet haben. Es illustriert auch mit einer Vielzahl an Berichten im Kapitel „Praxisnahe Lehre“ sehr anschaulich und abwechslungsreich, wie anwendungsbezogen an allen Fakultäten der OTH Regensburg gelehrt wird. Die Ergebnisse dieser Studienprojekte sind beeindruckend: interaktives Leitsystem durch die Veste Oberhaus, Vertriebsstrategien für Industrie 4.0-Anwendungen, elektronische Türschilder und innovative Konzepte für den Supermarkt der Zukunft sind nur einige gelungene Beispiele praxisorientierter Lehre.

Ebenso mannigfaltig präsentiert sich das Kapitel „Angewandte Forschung“. Das Themenspektrum deckt die aktuellsten und wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit ab und reicht von Fragestellungen aus den Bereichen Gesundheit und Medizin, Energie, Mobilität und Umwelt bis hin zu Migrationsstudien. Die Forschergruppen arbeiten nicht nur interdisziplinär, sondern zum Teil auch hochschul- und länderübergreifend auf internationalem Parkett.

Überhaupt zeigt sich die OTH Regensburg in dieser Spektrum-Ausgabe von ihrer internationalen Seite. Im Kapitel „International gut aufgestellt“ beeindrucken vor allem die studentischen Erfahrungsberichte – sowohl unserer Studentinnen und Studenten, die für ein Theorie- oder Praxissemester ins Ausland gehen, als auch unserer Gaststudierenden, die zum ersten Mal in Regensburg sind. Auch vom Gastdozentenprogramm, das die Fakultäten so intensiv wie nie zuvor nutzten, ist zu lesen. Aus diesen Kontakten werden sich sicher weitere Austausch- und Kooperationsmöglichkeiten entwickeln.

Auch das Kapitel „Hochschulfamilie“ ist international angehaucht. Es erzählt von langjährigen Freundschaften zu Brasilien, berichtet von den Formula Student-Ergebnissen in Österreich und Spanien sowie von einem unserer Studenten, dessen Leidenschaft für Luft- und Raumfahrt ihn über die USA und China nach Dänemark führte; dort arbeitet er derzeit am Bau einer zivilen suborbitalen Rakete; nächstes Reiseziel: Weltall.

Zum Ende des Jahres darf auch ein ausführlicher Bericht über unseren Dies Academicus nicht fehlen. Wer von Ihnen bei dieser Jahresfeier nicht dabei sein konnte, kann hier nachlesen, was er verpasst hat. Denn neben lobenden Worten von Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle und vielen hochverdienten Auszeichnungen trug vor allem die Festrede von Verena Bentele zu einer gelungenen Festveranstaltung bei. Die vierfache Weltmeisterin und zwölffache Paralympics-Siegerin ist nicht nur eine erfolgreiche Biathletin, sondern zudem Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Mit ihrer auf die Leitthemen der OTH Regensburg abgestimmten Ausführungen zeigte sie eindrucksvoll und kritisch die „Chancen einer vielfältigen Gesellschaft“ auf.

Ich danke allen, die zu diesem feierlichen Jahresabschluss ihren Beitrag geleistet haben.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und abwechslungsreiche Lektüre!

Ihr

Prof. Dr. Wolfgang Baier
Präsident

Deine Karriere bei Strama-MPS

Ob Direkteinstieg, Trainee-Programm, Praktikum, Werkstudententätigkeit oder Abschlussarbeit: Wir bieten dir die Möglichkeit bei einem international tätigen Sondermaschinenbauer wertvolle praktische Erfahrungen zu sammeln und dein theoretisches Wissen direkt anzuwenden.

Wir bieten dir Einstiegsmöglichkeiten in diesen Fachrichtungen:

- Maschinenbau
- Mechatronik
- Elektro- und Informationstechnik
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Betriebswirtschaft

Bewirb dich jetzt über unser Online-Stellenportal unter www.strama-mps.de/karriere



Strama-MPS Maschinenbau GmbH & Co. KG • Ittlinger Str. 195 • 94315 Straubing • www.strama-mps.de

Starte deine Karriere bei Strama-MPS

Die Strama-MPS Maschinenbau GmbH & Co. KG ist ein international tätiger Sondermaschinenbauer. Mit einer eigenen Mannschaft für Konzeption, Konstruktion, Hard- und Softwareentwicklung, Projektmanagement sowie Fertigung und Montage ist Strama-MPS der Komplettanbieter für ein breites und anspruchsvolles Produktportfolio in den Bereichen Montage- und Prüftechnik, Bearbeitungszentren, Reinigungsmaschinen, Prüfstände sowie Karosserierohbauanlagen. Das Unternehmen beschäftigt über 630 Mitarbeiter in Straubing und über 1.200 Mitarbeiter in der Unternehmensgruppe.

Wir begleiten dich auf deinem Weg in eine erfolgreiche Zukunft

Ob Direkteinstieg, Trainee-Programm, Praktikum, Werkstudententätigkeit oder Abschlussarbeit: Wir bieten dir die Möglichkeit bei einem international tätigen Sondermaschinenbauer wertvolle praktische Erfahrungen zu sammeln und dein theoretisches Wissen direkt anzuwenden.

Studentisches Praktikum

Während deines Studiums ermöglichen wir dir bei Strama-MPS dein Wissen und Können im Rahmen eines Praktikums zu vertiefen. So kannst du wertvolle praktische Erfahrungen sammeln, die dir den späteren Einstieg in dein Berufsleben wesentlich erleichtern.

Werkstudententätigkeit

Du willst dein Studium durch praktische Erfahrungen ergänzen? Bei Strama-MPS hast du die Möglichkeit, bis zu 20 h/Woche als Werkstudent zu arbeiten. Nutze die Gelegenheit, wertvolle Erfahrungen in einem internationalen Maschinenbau-Unternehmen zu sammeln.

Abschlussarbeit

Wir unterstützen dich gerne bei deiner Abschlussarbeit. Bei Strama-MPS bieten wir Bachelor- und Masterarbeiten aus folgenden Studiengängen an: Maschinenbau, Mechatronik, Elektro- und Informationstechnik,

Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaft. Während der gesamten Bearbeitungszeit wirst du durch deinen Mentor intensiv betreut.

Dein Einstieg als Trainee

In unserem Trainee-Programm lernst du in 18 Monaten verschiedene Abteilungen und Standorte von Strama-MPS kennen, bearbeitest eigenständig Projekte und übernimmst Verantwortung im Team. Deine Kollegen stehen dir dabei stets mit Rat und Tat zur Seite. In Trainings und Workshops zu Themen wie Projektmanagement oder Präsentationstechniken geben wir dir wichtige Kenntnisse und Fähigkeiten für deinen Arbeitsalltag an die Hand. Damit erwirbst du wertvolle Schlüsselqualifikationen für deinen späteren Erfolg im Berufsleben.



Strama-MPS begleitet dich auf dem Weg in eine erfolgreiche Zukunft

Haben wir dein Interesse geweckt? Dann bewirb dich jetzt über unser Online-Stellenportal unter www.strama-mps.de/karriere

OTH REGENSBURG ERLEBEN

NEUES GEBÄUDE

Fakultät Informatik und Mathematik erhält
nach 30 Jahren „neue Heimat“ 8

DIES ACADEMICUS

OTH Regensburg ist ein Ort der vielfältigen Kommunikation ... 10

DEUTSCHLANDSTIPENDIEN AN 71 STUDIERENDE VERGEBEN

38 Förderer machen finanzielle und ideelle
Unterstützung möglich 12

„WIR – DIE GESAMTE HOCHSCHULE – FREUEN UNS AUF SIE“

Rund 2.700 Erstsemester starten ihr Studium 14

GESTALTEN UND DARSTELLEN

Prof. Pavel Zverina geht in den Ruhestand 15

SCIENCE AWARD 2017

OTH Regensburg und Verein der Freunde ehren
Absolventinnen und Absolventen 16

PRAXISNAHE LEHRE

SEMINAR „SITE MANAGEMENT“

Digitalisierte Führungen durch die Veste Oberhaus 18

PERSONALMANAGEMENT

Motivation wichtiger als gute Noten 19

VIER BERUFSBEGLEITENDE BACHELOR- UND

FÜNF MASTERSTUDIENGÄNGE

Neben dem Job studieren 20

BACHELOR BETRIEBSWIRTSCHAFT

Exkursion zu FlixBus 21

MASTERSTUDIENGANG EUROPÄISCHE BETRIEBSWIRTSCHAFT

Vertriebsstrategie für Industrie 4.0-Anwendungen 22

FAKULTÄT ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK

Preisgünstige elektronische Türschilder – weltweit steuerbar ... 23

SHADOW IT

Doktorand der Wirtschaftsinformatik mit Vortrag auf AMCIS .. 24

FELDPRAKTIKUM IN DER FRIEDRICH-ZECHE

Theorie und Praxis erleben 24

RACE 24 IN KELHEIM

24-Stunden-Rennen im Trikot der OTH Regensburg 25

FAKULTÄT ARCHITEKTUR

Studierende gestalten den Supermarkt der Zukunft 27

ANGEWANDTE FORSCHUNG

BAYERISCH-TSCHECHISCHES VERBUNDPROJEKT UMTNIS

OTH Regensburg forscht an umweltverträglicheren
ölsolierten Transformatoren 28

FREISTAAT FÖRDERT PRAXISNAHE FORSCHUNG

AN DER OTH REGENSBURG

221.300 Euro an Projekt
„Starke Stents für schwache Herzen“ 29

STUDIE DER OTH REGENSBURG IM AUFTRAG

DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

Den „typischen“ Asylsuchenden gibt es nicht 30

BROSCHÜRE ZUR FAMILIENPLANUNG

Migrantinnen überdurchschnittlich aufgeschlossen
für Reproduktionsmedizin 32

MECHATRONIK-STUDIERENDE LERNEN MIT

AUTONOM FAHRENDEM ROBOTER

Die Plattform R1 wurde zu einem
selbstnavigierenden Fahrzeug umgebaut 33

DIE KRYPTOGRAPHISCH VERSCHLÜSSELTE

VIDEOSPRECHSTUNDE MIT DEM ARZT

E-Health-Labor forscht an der sicheren Nutzung von
Anwendungen der elektronischen Gesundheitskarte 34

CANVAS

Cybersicherheit im Gesundheitswesen 34

MIT VIRTUELLEM HANDMODELL ZUR „GEBURTSHILFE 2.0“

Das Labor für Biomechanik ist an einem EU-Projekt beteiligt,
das zur Verringerung von Geburtsverletzungen beitragen soll ... 35

DOKTORANDINNEN- UND DOKTORANDENSEMINAR

Promovierende diskutieren über agile Kooperationsnetzwerke .. 36

LANDTECHNIK-MOTOREN FIT FÜR KLIMASCHUTZ

OTH Regensburg, TFZ und Deutz AG erforschen
Rapsöltechnologie 37

ORBIT: BRANDNEUE TECHNOLOGIE MIT

URALTEN MIKROORGANISMEN

OTH Regensburg koordiniert Verbundprojekt
für Energieversorgung der Zukunft 38

VAKUUM-NANOELEKTRONIK

Internationale Konferenz in Regensburg 39

GI-JAHRESTAGUNG 2017

Workshop zum Internet of Things 39

1,45 MILLIONEN EURO FÜR DIGITALE GRÜNDUNGSLEHRE

IN OSTBAYERN

Verbundprojekt soll neue Studienangebote
im Bereich Entrepreneurship schaffen 41

WENIGER VERUNREINIGTES WASCHWASSER

Optimierte Reinigungsmethode für Binnenschiffe 42

INTERNATIONAL GUT AUFGESTELLT

ERASMUS+ STAFF MOBILITY TRAINING WEEK

Angestellte der Fakultät Bauingenieurwesen
zu Gast am T.E.I. of Athens 45

NEUES AUSTAUSCHPROGRAMM MIT JOHANNESBURG

Leben in der geheizten Studentenbude
gegen Leben hinter Elektrozaun 46

IACOBUS-PROJEKT

Ehemaliges Jesuitenkolleg in der Auvergne umgeplant 48

ZU GAST BEI SCHOTTISCHEN UNIVERSITÄTEN

Möglichkeiten des Studierendenaustausches 49

PRAXISSEMESTER MIT BLICK

AUF PARADIESISCHE PAZIFIK-BUCHTEN

Fünf Monate in chilenischem Umweltchemielabor 50

PROF. DR. WESTNER IN BRITISH COLUMBIA

Beziehungen nach Kanada ausgebaut 51

EINE REISE NACH CHICAGO

Kontakt zur Loyola School of Social Work 51

Kran- und Umschlagtechnik seit über 65 Jahren: SENNEBOGEN Maschinenfabrik

Die SENNEBOGEN Maschinenfabrik GmbH mit Hauptsitz in Straubing zählt seit über sechs Jahrzehnten zu den führenden Unternehmen des deutschen Maschinenbaus. Das Produktsortiment umfasst u. a. Materialumschlaggeräte, Teleskopkrane, Raupenkrane, Seilbagger und Multihandler. Mit einem Exportanteil von über 85% behauptet SENNEBOGEN im Bereich des Materialumschlags und der Krantechnik auch weltweit seine führende Position.



Umschlagmaschine im Einsatz: SENNEBOGEN 8130 EQ beim Holzumschlag

Das niederbayerische Familienunternehmen beschäftigt insgesamt rund 1.400 Mitarbeiter an seinen Produktionsstätten in Straubing, Wackersdorf und Balatonfüred, Ungarn, sowie den Niederlassungen in den USA und Singapur. Weltweit sind über 130 kompetente Vertriebspartner präsent.

Die zu 100 % in Familienbesitz befindliche Unternehmensgruppe erwirtschaftet einen Jahresumsatz von rund 300 Mio. Euro und wird in zweiter Generation von Erich Sennebogen und Walter Sennebogen geführt. Erich Sennebogen sen. gründete das Unternehmen bereits 1952 unweit des heutigen Firmensitzes in Pilling. Damals

lag das Hauptaugenmerk auf der Produktion landwirtschaftlicher Maschinen. Der rasche Aufschwung führte 1959 zur Errichtung des Werks in Straubing. Dort wurden neben traditionellen Seilbaggern im Laufe der Jahre verschiedene Hydraulikbagger-Systeme entwickelt, deren Innovationen den weltweiten Standard mitbestimmten. Es kamen weitere Produktionswerke 1991 in Wackersdorf und 1996 im ungarischen Balatonfüred hinzu. 2008 erfolgte in Straubing der Bau und die Inbetriebnahme des Werks 2, einer Produktionsstätte, die nach ihrer Erweiterung 2017 jetzt mehr als 150.000 qm Gesamtfläche umfasst. SENNEBOGEN bietet neben flexiblen Seriengeräten auch individuelle Sonder- und Spezialmaschinen an, die zusammen mit den Kunden entwickelt werden. In der Produktentwicklung stehen Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit der Produkte klar im Vordergrund.

In den vergangenen Jahren baute SENNEBOGEN das Netzwerk an Vertriebs- und Servicepartnern auf allen Kontinenten aus. Damit wird durch kompetente regionale Ansprechpartner die hohe Verfügbarkeit der Maschinen weltweit sichergestellt.



An drei Standorten in Bayern werden Krane bis 300 t Einsatzgewicht gefertigt. Hauptsitz ist Straubing in Niederbayern.



Die Geschäftsführer Erich und Walter Sennebogen (von links) führen heute das Familienunternehmen in zweiter Generation.

Kontakt

Sennebogen Maschinenfabrik GmbH
Hebbelstr. 30, 94315 Straubing,
Fon: 09421 540-0, Fax: 09421 540-888
marketing@sennebogen.de, www.sennebogen.de

SENNEBOGEN



WIR WOLLEN HOCH HINAUS MIT DIR!

SENNEBOGEN ist weltweit als **Innovationstreiber** und Hersteller in den Bereichen **Materialumschlag** und **Krantechnik** in **führender Position**. Kontinuierliche **Forschung, Entwicklung** und zukunftsweisende **Technologien** zeichnen uns aus.

Technik fasziniert dich. Stets auf der Suche nach besseren Lösungen zu sein, treibt dich an. Wir bieten dir die ideale Chance, dein Know-How zielgerichtet einzusetzen und sind laufend auf der Suche nach qualifizierten Nachwuchskräften, die sich in einem dynamisch wachsenden Unternehmen engagieren und einbringen möchten.

www.sennebogen.com
Jetzt bewerben!
Deine Karriere
bei SENNEBOGEN



SENNEBOGEN Maschinenfabrik GmbH
Sennebogenstraße 10, 94315 Straubing

Tel. +49 9421 540-0
OnlineBewerbung@sennebogen.de

GASTDOZIERENDE AN DER OTH REGENSBURG	
Besuch aus Neuseeland und Irland.....	52
AUFBAU EINER NEUEN UNIVERSITÄT IN CHINA	
Zusammenarbeit mit der neuen	
Shenzhen Technology University	53
DIE WELT ZU GAST IN REGENSBURG	
OTH Regensburg begrüßt 116 neue Studierende	
aus 27 Ländern	55

HOCHSCHULPOLITIK

EIN JAHR DEZENTRALE SOZIALE ARBEIT	
Das Pilotprojekt ist gut angelaufen	56
STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG DER OTH REGENSBURG	
Vier neue Namen für die Stelen	58
PROFESSOR DER OTH REGENSBURG	
BERÄT BUNDESWIRTSCHAFTSMINISTERIUM	
Expertengruppe zu alternativen Kraftstoffen und Antrieben...	59
ADVANCED NURSING PRACTICE	
Neuer Masterstudiengang startet 2018	60
Axel Bartelt und Präsident Josef Bernard	
besuchen OTH Regensburg	62
Ministerialdirektor Dr. Müller lernt OTH Regensburg kennen ...	62
FLÄCHENDECKENDER WISSENSTRANSFER IN OSTBAYERN	
Bund fördert Hochschulverbund TRIO mit 15 Millionen Euro ..	63
STARTSCHUSS FÜR BAYERNWLAN AN OTH REGENSBURG	
Kostenfrei, sicher, unbegrenzt und ohne Passwort surfen	65
400 ERSTSEMESTER NUTZEN ANGEBOT	
Beratungstag in fünf Schichten.....	66
AUSTAUSCH MIT ANDEREN HOCHSCHULEN	
Hochschulforum Digitalisierung	67
HOCHSCHULÜBERGREIFENDE FORSCHUNG IN PARSBERG	
OTH Regensburg und THD planen dezentrale	
Forschungseinrichtung.....	67

AUSGEZEICHNET

Student der OTH Regensburg	
in der Bayerischen EliteAkademie	68
Ausgründung Timing-Architects ausgezeichnet	68
Dualissimo-Preise:	
Absolventin der OTH Regensburg ausgezeichnet	69
German Design Award 2018 – Special Mention-Preis	
für das Corporate Design der OTH Regensburg	69
GEFASOFT zeichnet aus: Prämierung	
der besten studentischen Konstruktionsarbeiten.....	70
Früherkennung von Speiseröhrenkrebs –	
Preis für „Beste Wissenschaftliche Arbeit“	70
Verein der Freunde der OTH Regensburg vergibt	
Preise für studentisches Engagement	71
Teresa Baumeister erhält Innovationspreis	
DemenzCare 2017	71
Auszeichnungen für Absolventen der OTH	
Regensburg: IfKom-Preis Bezirk Ostbayern 2017	72

HOCHSCHULFAMILIE

Alumni der Fakultät Architektur berichten	73
Öffentliche Vortragsreihe: Gender und Care	73
ABSOLVENTEN DER ELEKTROTECHNIK VON 1967	
50-jähriges Semestertreffen an der OTH Regensburg	74
ALUMNI-STAMMTISCH BESUCHT	
INFINEON TECHNOLOGIES AG	
Einblicke in die Fertigung.....	75
GELUNGENER START INS STUDIUM	
BeVorStudium stößt auf großes Interesse	76
ABSOLVENT DER OTH REGENSBURG MIT REISEZIEL MOND	
Dritter Platz in europaweitem Wettbewerb.....	76
EIN STÜCK GESCHICHTE IST PASSÉ	
Hausmeisterbungalow macht Platz für ein	
neues Verwaltungsgebäude	78
10 JAHRE FAMILIENBÜRO	
Umfangreiche Angebote für Studierende	
und Hochschulangehörige.....	79
ALS DAS EXIST-GRÜNDERSTIPENDIUM NOCH EXIST-SEED HIESS	
Existenzgründungen aus der Wissenschaft	
am Beispiel von iNTENCE.....	80
MUSIK UND KOMMUNIKATION	
MINT-Girls geben Konzert für ISS	82
RENNTEAM DER OTH REGENSBURG	
STEIGERT SICH 2017 ERNEUT	
Platz 5 bei der Formula Student Germany	83
VORKURS IN MATHEMATIK UND PROGRAMMIEREN	
190 Studierende nutzen Angebot	83
INTERNATIONALE FREUNDSCHAFTEN	
Von der OTH Regensburg auf brasilianische Hochzeit.....	84
OTH Regensburg brilliert mit Gründungsideen	85
Gründerporträts	
Groove-Werkstatt	86
Ingenieurbüro für bautechnische	
Gesamtplanung – David Pferner	86

ZUR PERSON

Berufungen	87
Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard als Sprecherin	
der LaKoF im Amt bestätigt	88
Prof. Dr. Thomas Liebetruh Jury-Mitglied	
bei Verleihung Deutscher Exzellenz-Preis	88
Dienstjubiläen	89
Ruhestand	89
Wir trauern	89

VERANSTALTUNGEN	90
-----------------------	----

IMPRESSUM	90
-----------------	----

NEUES GEBÄUDE

Fakultät Informatik und Mathematik erhält nach 30 Jahren „neue Heimat“

Die „Querschnittsfakultät“ zieht vom Sammelgebäude in den 28,8 Millionen Euro teuren Neubau am See am Campus. Der Wissenschaftsminister lobt die Dynamik der OTH Regensburg, welche weiterhin Bedarf an Lehr- und Forschungsflächen hat.

„Alle Jahre wieder eine Einweihung“, so Dr. Ludwig Spaenle, MdL, Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst „vorweihnachtlich“ am 26. Oktober 2017 anlässlich der Einweihung des neuen Gebäudes für die Fakultät Informatik und Mathematik am Campus der OTH Regensburg. Ziemlich genau vor einem Jahr hatte Dr. Spaenle bei der Einweihung des Hauses der Technik ebenfalls an der OTH Regensburg gesprochen. Ein Beweis für die Dynamik der OTH Regensburg, eine der großen bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften, so der Wissenschaftsminister.

Durch das neue Gebäude werde Lehre in einer neuen Qualität möglich, sagte Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg in seiner Begrüßung. Er dankte allen Beteiligten für deren Unterstützung, allen voran dem Bayerischen Wissenschaftsministerium und dem Bayerischen Finanzministerium – auch Albert Füracker, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, war unter den Gästen – und dem Staatlichen Bauamt Regensburg.

Überglücklich nahm dann Prof. Dr. Thomas Waas, Dekan der Fakultät Informatik und Mathematik, den „Schlüssel“ für das Gebäude von Claudia Zirra, Baudirektorin und Bereichsleiterin Hochschulbau im Staatlichen Bauamt Regensburg, in Empfang. Das neue Gebäude würde den innovativen Charakter seiner Fakultät unterstreichen, so Prof. Dr. Waas. Das 28,8 Millionen Euro teure Gebäude hat eine Nutzfläche von mehr als 5.000 Quadratmetern. Es beherbergt unter anderem elf Hörsäle, zwei Medienräume, zwei CIP-Pools und 24 Kursräume. Mehr als 200 Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik waren zu der Veranstaltung mit Segnung an die OTH Regensburg gekommen. Musik steuerten die Regensburger Cellochamber bei, darunter Prof. Dr. Martin Pohl, selbst Professor der Fakultät Informatik und Mathematik.

Trotz Neubau weiterhin Flächen nötig

Die Fakultät Informatik und Mathematik ist mit mehr als 1.800 Studierenden eine der größten Fakultäten an der OTH Regensburg und die größte Fakultät ihrer Art aller bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften. „Mit dem Umzug auf den Campus erhält sie nun eine Heimat, die ihrer Rolle innerhalb der OTH Regensburg gerecht wird“, sagte Präsident Prof. Dr. Baier. Die OTH Regensburg war die erste bayerische Fachhochschule, die den Studiengang Informatik eingeführt hat. Seit 1988 nutzt die heutige Fakultät Informatik und Mathematik Räume im Sammelgebäude der Universität Regensburg. „Ein tolles Ende“ nach fast 30 Jahren im Sammelgebäude, findet Präsident Prof. Dr. Baier.

Er betonte in seiner Rede die fundamentale Rolle der Informatik und Mathematik für alle anderen Studiengänge an der OTH Regensburg. Vom Umzug der „Querschnittsfakultät“ auf den Campus der OTH Regensburg verspricht sich Präsident Prof. Dr. Baier künftig weitere Möglichkeiten interner Kooperationen, zum Beispiel im Bereich Digitales Bauen, Robotik oder Sichere Intelligente Systeme. Zu bedenken gab Präsident Prof. Dr. Baier, dass das Gebäude im Jahr 2009 für rund 1.000 Studierende geplant und beantragt wurde. Durch die äußerst dynamische Entwicklung der OTH Regensburg bleibe die



Gottes Segen erhielt das neue Gebäude für die Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg von Prälat Johann Neumüller (links), Domdekan des Bistums Regensburg, und Eckhard Herrmann, Dekan des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirks Regensburg. Fotos: OTH Regensburg / Florian Hammerich

Raumsituation trotz dieses Neubaus angespannt. Es bestehe weiterhin Bedarf an Lehr- und Forschungsflächen an der OTH Regensburg – insbesondere im Bereich Informatik und Mathematik – deren Studierende auf große Nachfrage am Arbeitsmarkt stoßen, so Präsident Prof. Dr. Baier.

Freistaat investiert 100 Millionen an der OTH Regensburg

Auch bundesweit könne die OTH Regensburg mithalten, so Dr. Spaenle und erwähnte in seiner Festansprache den Erfolg der OTH Regensburg im bundesweiten Wettbewerb „Innovative Hochschule“, was für ihn „Exzellenz“ bedeute, so Dr. Spaenle. 28,8 Millionen Euro hat der Freistaat in den Neubau der Fakultät Informatik und Mathematik investiert, insgesamt investiere er aktuell 100 Millionen in Neubauten an der OTH Regensburg. Und es gehe noch mehr, so Dr. Spaenle. Für das Regensburg Center of Health Science and Technologies (RCHST) sei im Nachtraghaushalt des Freistaates Geld eingeplant, so Dr. Spaenle. „In Regensburg Geld ausgeben lohnt sich.“ Er gratulierte der OTH Regensburg außerdem zur jüngst erfolgreich gemeisterten Systemakkreditierung und stellte das Engagement der OTH Regensburg beim Transfer Wissenschaft und Wirtschaft heraus, erwähnte diesbezüglich auch das im Aufbau befindliche Technologietransferzentrum in Parsberg und die dezentralen Lernstandorte der OTH Regensburg in Abensberg, Cham und Tirschenreuth. „Die OTH Regensburg ist vorne mit dabei“, so Dr. Spaenle und der Neubau stehe sinnbildlich dafür das „dynamische Momentum“.

Neubau passt zur Strategie der Stadt Regensburg

Die Einweihung des Gebäudes markiere einen weiteren Meilenstein der Weiterentwicklung des Regensburger Campus, sagte Regensburgs Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer in ihrer Rede. Der Neubau passe auch ausgezeichnet zur Strategie der Stadt, als schlagkräftiger Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort. Maltz-Schwarzfischer berichtete von dem TechCampus der Stadt angrenzend an den Campus. Neben der Tech-Base siedeln sich dort viele etablierte High-Tech-Unternehmen an. „Viele der Unternehmensgründungen wären wohl ohne die Entwicklung der OTH Regensburg nicht möglich gewesen“, sagte Maltz-Schwarzfischer. Gerade Informatik und Mathematik seien Querschnittsfächer. Das neue Gebäude am Campus fördere den Austausch unter den Disziplinen und auch mit der Wirtschaft am TechCampus der Stadt. Und dieser Austausch sei für Innovationen besonders wichtig, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Sie freue sich auf viele weitere Gelegenheiten der Zusammenarbeit, so Maltz-Schwarzfischer.



Der Schlüssel – ein QR-Code gerahmt in Glas – für das neue Gebäude der Fakultät Informatik und Mathematik an der OTH Regensburg ist übergeben: (von links) Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat Albert Füracker, Dr. Ludwig Spaenle, MdL, Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Prof. Dr. Thomas Waas, Dekan der Fakultät Informatik und Mathematik, Claudia Zirra, Baudirektorin, Bereichsleiterin Hochschulbau vom Staatlichen Bauamt Regensburg, Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Regensburgs Bürgermeisterin, und Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg.

Zwei weitere neue Gebäude folgen in rund vier Jahren

Prälat Johann Neumüller, Domdekan des Bistums Regensburg, und Eckhard Herrmann, Dekan des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirk Regensburg segneten das Gebäude. Prälat Neumüller freute sich über die Tradition der Segnung, die an der OTH Regensburg gepflegt werde. Dekan Herrmann verknüpfte den Begriff Segnung mit Wachstum und Gedeihen, in diesem Sinne wünsche er der Fakultät Informatik und Mathematik ein gutes Gelingen in diesem neuen Gebäude.

Baudirektorin Zirra überreichte abschließend Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier und dem Dekan der Fakultät Informatik und Mathematik Prof. Dr. Thomas Waas den „Schlüssel“, ein gerahmter QR-Code in Glas. Sie bedankte sich für das Engagement aller Beteiligten, vor allem für den extremen Endspurt beim Bau, so dass zum 1. Oktober 2017 die Lehrflächen im Erdgeschoss in Betrieb gehen konnten. Das „gelbe Trikot“ werde die Fakultät Informatik und Mathematik wohl aber nur rund vier Jahre tragen, so Zirra, denn am Campus der OTH Regensburg gehe es Schlag auf Schlag. Im Frühjahr 2018 werde bereits die Grundsteinlegung des Neubaus der Fakultät Architektur und des Neubaus für die Verwaltung stattfinden, so Zirra. Nach der Veranstaltung führten das Staatliche Bauamt Regensburg, das ATELIER 30 Architekten und die Künstlerinnen Andrea Knobloch und Ute Vorkoeper des Kunstwerks „Anomalie (black hole)“ interessierte Gäste durch das Gebäude.

DIES ACADEMICUS

OTH Regensburg ist ein Ort der vielfältigen Kommunikation

Präsident Prof. Dr. Baier berichtete im Jahresrückblick von den Erfolgen im Jahr 2017. Wissenschaftsminister Dr. Spaenle gratulierte und zollte der Entwicklung der OTH Regensburg Anerkennung. Verena Bentele, blinde Biathletin und Politikerin, bezeichnete Hochschulen als gelebte Orte der Vielfalt. Preise von sechs Stiftungen wurden an 28 Studierende verliehen.

„An Hochschulen gedeihen edle Pflanzen“, zitierte die blinde Star-Biathletin Verena Bentele und Festrednerin beim diesjährigen Dies Academicus der OTH Regensburg am 17. November 2017 den Physiker Albert Einstein. Dass es in Regensburg blühe und gedeihe, davon habe sie sich überzeugen können, so Bentele. „Die OTH Regensburg möge wachsen, blühen und gedeihen“, wünschte Dr. Ludwig Spaenle, MdL, Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, der OTH Regensburg ebenfalls passenderweise in seinem Grußwort.

Dr. Spaenle lobte die jüngsten Erfolge der OTH Regensburg in Lehre und Forschung, wie zum Beispiel bei der Systemakkreditierung und beim Wettbewerb „Innovative Hochschule“. Er merkte anerkennend das Wachstum der Hochschule an, deren Studierendenzahlen sich in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt haben. Dass die OTH Regensburg die mit dem Freistaat Bayern vereinbarten Zielzahlen an zusätzlichen Studienplätzen mehr als erfüllt hat, bestätigte Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, in seinem Jahresrückblick. Die OTH Regensburg zählt aktuell 11.350 Studierende. Der Präsident berichtete in seiner Rede zudem von den Erfolgen des vergangenen Jahres, sein roter Faden war das Thema „Kommunikation“.

Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung waren die Preisverleihungen. Sechs Stiftungen vergaben Preise im Wert von insgesamt 40.000 Euro an 28 Studierende. Daneben erhielten Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali und Prof. Dr. Christa Mohr den erstmalig ausgelobten Alice Eckl-Pflegepreis in der Höhe von 5.000 Euro von Dr. Klemens Martin verliehen. Und einen Preis für besondere Leistungen bei der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft in der Höhe von 3.000 Euro hat zudem Prof. Dr. Rupert Schreiner von Dipl.-Kfm. Gert Wölfel, Vorstandsvorsitzender der Stiftung zur Förderung der Hochschule Regensburg, überreicht bekommen. Die Laudatio hielt Dr. Alois Friedberger, Airbus Group Innovations, München. An dem diesjährigen Dies Academicus an der OTH Regensburg nahmen rund 300 Gäste aus Politik,

Institutionen, Ämtern, Schulen, Unternehmen, Industrie und aus der Hochschullandschaft teil.

Jahresrückblick des Präsidenten

Für seinen Jahresrückblick wählte Präsident Prof. Dr. Baier das Thema „Kommunikation“ zum Leitmotiv. Der Neubau der Fakultät Informatik und Mathematik, jüngst eingeweiht, fördere zum Beispiel durch die jetzt räumliche Nähe der Fakultät zu den anderen Disziplinen der OTH Regensburg am Campus die fachübergreifende Kommunikation. Eine gute Kommunikation sei auch bei dem absolvierten Verfahren der Systemakkreditierung notwendig gewesen. Der Erfolg beim Wettbewerb „Innovative Hochschule“ unterstreiche, so Präsident Prof. Dr. Baier, die gute Kommunikation und Vernetzung mit den Hochschulen, Unternehmen und Partnerinstitutionen in ganz Ostbayern.

Präsident Prof. Dr. Baier zählte weitere Erfolge im Bereich interdisziplinärer Kooperationen im Jahr 2017 auf, darunter das aus der Taufe gehobene Regensburg Center of Health Science and Technologies und das gemeinsam mit der TH Deggendorf im Aufbau befindliche Technologiezentrum Parsberg. Beide Projekte erhielten im April 2017 vom bayerischen Kabinett die Zusage auf finanzielle För-



Jahresrückblick: Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, berichtete von den Erfolgen im vergangenen Jahr. Leitmotiv war das Thema „Kommunikation“.

derung. Viele Gespräch, also viel Kommunikation, seien auch bei dem „Lapsus“ im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit zu Beginn des Wintersemesters 2017/2018 nötig gewesen, sagte Präsident Prof. Dr. Baier. Die OTH Regensburg hat in diesem Studiengang deutlich mehr Studierende aufgenommen als ursprünglich geplant. Letztlich sei jedoch, vor allem durch die gute Zusammenarbeit aller Hochschulangehörigen, ein ordnungsgemäßer Studienstart geglückt. „Allen unseren Studierenden die gleichen Chancen und die gleiche Teilhabe an guter Bildung zu bieten, ist eine unserer großen Herausforderungen“, sagte Präsident Prof. Dr. Baier im Hinblick auf die Kommunikation auf dem Campus. Die OTH Regensburg nimmt dazu seit 2017 an einem Diversity-Audit des Stifterverbands teil.

Hochschule als Ort der gelebten Vielfalt

Das Thema Diversität, konkret „Die Chancen einer vielfältigen Gesellschaft“, war zugleich Thema der Festansprache der blinden Star-Biathletin und Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Verena Bentele. Hochschulen seien ein ausgezeichnete Ort für Vielfalt, so Bentele. In ihrer Festrede forderte sie die OTH Regensburg auf, diese Vielfalt für ebenso vielfältige und integrierende Innovationen zu nutzen. Denn: Je mehr unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammenkommen, desto vielfältiger seien die Ideen, die zum Beispiel aus einer Hochschule hinausgetragen werden könnten. Dabei gehe es auch darum, den richtigen Weg und den richtigen Kompromiss zu finden. Für sie sei zum Beispiel eine Schwelle am Gehweg wichtig, um die Begrenzung zur Straße zu erkennen. Für Rollstuhlfahrer hingegen ist eine solche Schwelle ein oft unüberwindbares Hindernis, erklärte Bentele. Ihrer Meinung nach ist es die „ureigenste Aufgabe“ einer Hochschule, mit ihrem vielfältigen Publikum für solche lebenspraktischen Probleme Lösungen zu erarbeiten. Bentele hofft zum Beispiel persönlich auf einen „sprechenden Kaffeeautomaten“, der ihr Bescheid geben könnte, wenn er wieder aufgefüllt werden muss.



In ihrer Festansprache „Chancen einer vielfältigen Gesellschaft“, appellierte Biathletin Verena Bentele an die OTH Regensburg, ihre Chance als Ort der Vielfalt für Innovationen zu nutzen.



Preisvergabe der Stiftung zur Förderung der Hochschule Regensburg e.V.: (von links) Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier, Michael Schleinhofer, Johannes Reschke, Lisa Wiesent, Dr. Jörn Kobus, Dr. Thomas Rück und Dipl.-Kfm. Gert Wölfel, Vorstandsvorsitzender der Stiftung zur Förderung der Hochschule Regensburg. Fotos: OTH Regensburg / Florian Hammerich

In ihrer Rede erwähnte Bentele noch viele weitere Beispiele aus dem gelebten Alltag, die neue Innovationen erfordern würden. Sie arbeitete die Beispiele an den Leitthemen der OTH Regensburg ab: Energie und Mobilität, Information und Kommunikation, Lebenswissenschaften und Ethik, Produktion und Systeme und Gebäude und Infrastruktur. Bentele kritisierte in ihrer Festansprache auch den mitunter immer noch schweren Zugang für Menschen mit Behinderungen zu normalen Schulen, die noch existierende Trennung in Förderschulen und „normale“ Schulen. Die Hochschulen seien im Gegensatz dazu ein Ort, an dem Menschen mit Behinderung teilhaben könnten, so Bentele, die selbst an der LMU in München studiert hat. „Nutzen Sie diese Chance, die Ihnen diese Vielfalt bietet“, schloss Bentele an alle Hochschulangehörigen gerichtet.

Stiftungen verleihen Preise an 28 Studierende

Einen ganz persönlichen Rückblick auf das Jahr 2017 gewährte Studierendenvertreter Liam McNeilly in seinem Grußwort. Vom Dies studiosus, ein Tag für Studierende, an dem sie die eigene Hochschule kennen lernen konnten, über die allererste Kleidertauschparty oder die alljährlich wiederkehrenden Wintergames der Studierenden, berichtete er. Auch den 2017 neu eröffneten Innenhof am Campus und damit einen neu gewonnenen, attraktiven Lern- und Aufenthaltsort erwähnte McNeilly, die neue Bikestation und ebenso das Studierendenhaus, das auch sonntags intensiv zum Lernen genutzt wird. Abschließend bedankte er sich für die gute Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung verliehen folgende Stiftungen Preise an insgesamt 28 Studierende der OTH Regensburg: Otto Helmut und Alice Eckl-Stiftung (21.000 Euro), Stiftung zur Förderung der Hochschule Regensburg e. V. (8.500 Euro), Christa-Lindner-Stiftung (5.500 Euro), Volksbank Regensburg eG (2.500 Euro), Soroptimist International Club Regensburg (1.500 Euro), Deutscher Akademischer Austausch Dienst (1.000 Euro). ■

DEUTSCHLANDSTIPENDIEN AN 71 STUDIERENDE VERGEBEN

38 Förderer machen finanzielle und ideelle Unterstützung möglich

Als einen erheblichen Beitrag zur Förderung der Studierenden der OTH Regensburg bezeichnete Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Bock das Deutschlandstipendium anlässlich der Vergabefeier an der OTH Regensburg am 14. November 2017. Er bedankte sich dafür bei den 38 Förderern der Region und damit für insgesamt 127.800 Euro.

Dieses Jahr erhielten 71 Studierende der OTH Regensburg ein Deutschlandstipendium, beworben hatten sich mehr als 300 Studierende. Das Deutschlandstipendium ist ein nationales Stipendienprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Es wird zur einen Hälfte vom Bund und zur anderen Hälfte von privaten Förderern und Förderern aus der Wirtschaft getragen. Das Stipendium

fördert Studierende mit hervorragenden Leistungen und gesellschaftlichem und sozialem Engagement für mindestens zwei Semester mit monatlich 300 Euro. Organisatorinnen der Veranstaltung an der OTH Regensburg waren Katja Meier und Claudia Werner vom Alumni und Career Service.

ANZEIGE



Die **Babcock & Wilcox Loibl GmbH** ist ein international agierendes Unternehmen mit Sitz in der Stadt Straubing. Hier planen, entwickeln und produzieren wir mit ca. 120 Mitarbeitern Fördersysteme für Schüttgüter aller Art.

Seit über 50 Jahren bieten wir zukunftsweisende Lösungen im Schüttgutbereich an, die selbst den höchsten Qualitätsansprüchen gerecht werden. Mit unserem Expertenwissen über die physikalischen und chemischen Eigenschaften von Schüttgütern, stellen wir anspruchsvolle Förderkonzepte und –anlagen her. Als zertifizierter Fertigungsbetrieb garantiert B&W Loibl eine termingerechte Produktion und erstklassige Produktqualität.

Technik fasziniert Dich?

Du suchst eine anspruchsvolle Tätigkeit in einem zukunftssicheren Unternehmen?

Du suchst ein international agierendes Unternehmen mit lokaler niederbayerischen Verbundenheit?

Dann bewirb Dich jetzt!

Wir sind stets auf der Suche nach qualifizierten Nachwuchskräften, die uns unterstützen und voranbringen. Bei uns kannst Du Dein Wissen in die Praxis umsetzen - auch als studentische Hilfskraft!



Babcock & Wilcox Loibl GmbH

Arberstraße 40
94315 Straubing

Tel.: 09421 9256 0
mail@loibl.biz
www.babcock.com/loibl





Deutschlandstipendium: Die 71 Stipendiatinnen und Stipendiaten und 38 Förderer bei der Verleihung der Deutschlandstipendien an der OTH Regensburg. Foto: OTH Regensburg / Florian Hammerich

„Wir leben von der OTH Regensburg, deshalb engagieren wir uns“

Selbsterklärend sei es, warum Dömges Architekten AG sich beim Deutschlandstipendium an der OTH Regensburg engagiere, sagte Dipl.-Ing. Architekt BDA Robert Fischer, Vorstand bei Dömges Architekten AG, anlässlich seiner Rede. Denn: Mehr als die Hälfte der 45 Architekten bei der Dömges Architekten AG seien Architektinnen und Architekten von der OTH Regensburg. „Wir leben von der OTH Regensburg und deshalb wollen wir uns engagieren“, so Fischer. Die Dömges AG engagiert sich neben dem Deutschlandstipendium auch als Zustifter bei der Stiftung zur Förderung der Hochschule Regensburg. Fischer selbst war lange Jahre Mitglied im Hochschulrat der OTH Regensburg. Und deshalb sei es ihm ein besonderes Anliegen, noch mehr Förderer und Stifter für das Deutschlandstipendium an der OTH Regensburg gewinnen zu können. Sein Appell ging auch an die anderen anwesenden Förderer und Firmenvertreter, es ihm gleichzutun.

Stipendiaten erhalten Chancen und wertvolle Zeit

Die Stipendiaten Christoph Kaa, Fakultät Maschinenbau, und Nadine Scherübl, Fakultät Bauingenieurwesen, be-

dankten sich abschließend stellvertretend für alle Stipendiaten bei den Förderern für deren Unterstützung. Kaa betonte in seiner Ansprache, dass es auch im Zeitalter der Digitalisierung Dinge gebe, die man nicht digitalisieren könne. Die Entwicklung der Persönlichkeit brauche zum Beispiel auch Zeit. Die Förderer würden den Stipendiaten durch ihre finanzielle und ideelle Unterstützung eben diese Zeit, um sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln, schenken. „Das Deutschlandstipendium ist ein Privileg“, so Kaa, ermögliche es doch zudem den Kontakt zu Mentorinnen und Mentoren, Karrieregespräche, Praktika oder Abschlussarbeiten im Kontakt mit den Förderern. Stipendiatin Nadine Scherübl berichtete in ihrer Rede davon, wie es ihr persönlich mittels des Deutschlandstipendiums gelingt, ihr Studium, einen Nebenjob und ihr Engagement im Ehrenamt in einem Sportverein zu vereinbaren. Das Deutschlandstipendium verschaffe ihr außerdem ein „Polster“, um 2018 einen Aufenthalt im Senegal zu realisieren, um dort gemeinsam mit Kommilitoninnen und Kommilitonen für besseres Trinkwasser zu sorgen. „Sie geben uns durch ihre finanzielle und ideelle Förderung die Chance, solche Erfahrungen machen zu können und daran zu wachsen“, so Nadine Scherübl.

„WIR – DIE GESAMTE HOCHSCHULE – FREUEN UNS AUF SIE“

Rund 2.700 Erstsemester starten ihr Studium an der OTH Regensburg

Startschuss an der OTH Regensburg: Am 2. Oktober 2017 fand anlässlich des Starts in das Wintersemester 2017/2018 die Begrüßung der Erstsemesterstudierenden statt. Rund 2.700 Bachelorstudierende waren dazu auf den Campus gekommen.

Auf Hörsäle und die Mensa verteilt verfolgten die Erstsemesterstudierenden mittels Videoübertragung die Worte von Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg. „Heute beginnt ein wichtiger Lebensabschnitt. Seien Sie offen und bereit für Neues“, appellierte Prof. Dr. Baier an die Studierenden. Danach sprachen Regensburgs Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und die Studierendenvertreter Sandra Rochholz und Simon Schwarzmann zu den „Neuen“. Abschließend begrüßten Präsident, Bürgermeisterin und die Studierendenvertreter auch noch die neuen Studierenden der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften persönlich; diese Begrüßung fand im Audimax der Universität Regensburg statt.

„Wir – die gesamte Hochschule – freuen uns auf Sie“, sagte Prof. Dr. Wolfgang Baier in seiner Rede. Er stellte den Studierenden die OTH Regensburg vor. Das praxisbezogene, wissenschaftliche Studium, die Förderung persönlicher und sozialer Kompetenzen, die Internationalisierung und die Chancengleichheit seien einige der Eckpfeiler, so Prof. Dr. Baier. Er appellierte an die Studierenden: „Es liegt an Ihnen, etwas aus Ihrem Studium zu machen.“

Insgesamt rund 2.700 Studierende starten im Wintersemester 2017/2018 ihren Bachelor an der OTH Regensburg, im vergangenen Jahr waren es rund 2.300. Der Zuwachs durch 461 Studierende (Stand: 15.11.2017) im Bachelor Soziale Arbeit sei „verkräftbar“. „Wir sind gut auf die Situation vorbereitet. Die Studierenden im Bachelor Soziale Arbeit werden einen geregelten Studienbeginn erleben“, so Prof. Dr. Baier. Kein anderer Studiengang sei von der „besonderen“ Situation im Bachelor Soziale Arbeit betroffen.

Regensburgs Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer sprach angesichts der neuen Studierenden an der OTH Regensburg von der enormen Anziehungskraft Regensburgs. Die Stadt sei eine „Schwarmstadt“, die sehr stolz auf „ihre OTH Regensburg“ sei. In Sachen Flüchtlingszug lobte sie das Engagement der Studierenden: „Die Studierenden tragen hier einen wichtigen Anteil an der Integrationsarbeit“, sagte sie. Neben dem Lob gab es auch einen Appell: Die jungen Leute sollten Rücksicht



Die Begrüßung von Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, wurde für die neuen 2.700 Studierenden in Hörsäle und in die Mensa (Bild) übertragen.

Foto: OTH Regensburg / Florian Hammerich

nehmen auf die Anwohner, wenn sie in der Altstadt feierten.

Die beiden Studierendenvertreter Sandra Rochholz und Simon Schwarzmann riefen ihre neuen Kommilitonen dazu auf, sich in den Fachschaften und den studentischen Vereinen einzubringen. Im aktuellen Wintersemester werde beispielsweise unter Mitsprache der Studierendenvertretung über die Zukunft des RVV-Tickets verhandelt. Nach der allgemeinen Begrüßung verteilten sich die Erstsemesterstudierenden auf ihre Fakultäten, wo sie der jeweilige Dekan begrüßte. ■

GESTALTEN UND DARSTELLEN

Prof. Pavel Zverina geht in den Ruhestand

Seit 1996 lehrte Prof. Pavel Zverina im Fach Gestalten und Darstellen an der Fakultät Architektur der OTH Regensburg. Nach 21 Jahren verabschiedete er sich mit einer interessanten Aufbereitung studentischer Arbeiten, einem Querschnitt seiner Lehrtätigkeit, in den Ruhestand. Zahlreiche Gäste waren zur Vernissage der imposanten Ausstellung „Quer“ am 7. Juni 2017 in das Foyer des Hörsaalgebäudes am Campus gekommen.

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, dankte Prof. Zverina für seine Leistung. „Sie haben auch die Gestaltung der OTH Regensburg viele Jahre entscheidend mitgeprägt“, so Prof. Dr. Baier. Er sei zudem ein wesentlicher Treiber des neuen Studiengangs Industriedesign gewesen. Prof. Jakob Timpe von der Fakultät Architektur würdigte in Vertretung des Dekans die Arbeit von Prof. Zverina. Ein Mensch, der „quer stehe für seine Ideen“, unbeirrbar sei, so Timpe.

Prof. Pavel Zverina, der selbst an der TU in Prag Architektur studiert hatte, führte in seiner Ansprache noch einmal an, was ihm wichtig ist: Solidität, Präzision, Respekt, Instinkt und vor allem Haltung. Auch Spaß, Freude und Selbstironie. Sein Ziel sei es gewesen, in Lehre und auch durch Reisen in andere Länder den Studierenden zu ermöglichen ihren Horizont zu erweitern.

Sehr wichtig sei ihm das freie Denken. Den Status Quo wolle er immer hinterfragt wissen, so Prof. Zverina. Für ihn, der 1978 aus der damaligen Tschechoslowakei nach Deutschland kam, sei die Architektur bis heute keine Dienstleistung, sondern diene zum kulturellen Aufbau der Gesellschaft.

Anlässlich der Vernissage spielte die Gruppe Drums of Gondwana unter Leitung von Helmut Kaiser. Weitere



Prof. Pavel Zverina geht nach 21 Jahren Lehrtätigkeit an der Fakultät Architektur der OTH Regensburg in den Ruhestand.

Studierende der Fakultät Architektur sorgten für gute Stimmung und vor allem sehr gute Musik, darunter die Band mit Albert Schneitl, Sebastian Zuleger, Lena Michalik, Lukas Amann und Christina Malterer.



Zur Vernissage der Retrospektive von Prof. Pavel Zverina waren viele Besucherinnen und Besucher in das Hörsaalgebäude am Forum gekommen. Die Ausstellung gab einen Überblick über die Arbeiten der Studierenden im Fach Gestalten und Darstellen.

SCIENCE AWARD 2017

OTH Regensburg und Verein der Freunde ehren Absolventinnen und Absolventen

Von Elliptischen Funktionen, 3D-Laserscanning, Lean Production, Mikrocontrollern und gotischen Gewölbebauteilen handelten die interessanten Abschlussarbeiten von Absolventinnen und Absolventen der OTH Regensburg, die am 22. Juni 2017 mit dem Science Award 2017 ausgezeichnet wurden.

Den Preis in Höhe von 400 Euro pro Award und eine einjährige Vereinsmitgliedschaft hat der Verein der Freunde der OTH Regensburg e.V. gestiftet. Der Science Award ist zum ersten Mal vergeben worden, führt jedoch den Präsentationspreis fort. „Der Preis ist zwar neu, setzt aber eine traditionsreiche Veranstaltung fort“, sagte Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, bei seiner Begrüßung. Den Award vergibt der Verein der Freunde an sechs „Spezialthemen“ aus den verschiedenen Fachbereichen der OTH Regensburg. Die Themen bieten einen guten Überblick über die wissenschaftliche Vielfalt an der Hochschule, so Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier.

„Uneingeschränkt klasse“ lobte Eduard B. Wagner, Vorsitzender des Vereins der Freunde der OTH Regensburg e.V., die Arbeiten in seinem Grußwort. Mit dem Award würdige der Verein die Leistung der Studierenden. Schon seit 1997 verleiht der Verein den Präsentationspreis, der seit nunmehr 2017 unter Science Award firmiere und den Schwerpunkt auf die fachliche Exzellenz lege. „Sie dürfen stolz sein“, so Wagner zu den Preisträgern. Diese stellten im Folgenden ihre Arbeiten in einem kurzen Vortrag vor. Die Frauenbeauftragte Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard moderierte die Veranstaltung.



Die Preisträger des Science Award 2017 mit Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier (links) und Eduard B. Wagner, Vorsitzender des Vereins der Freunde der OTH Regensburg e.V. (rechts): (von links) Christian Marten, Florian Biersack, Stefanie Ludwig, Michael Schoierer, Nike Sammer, Johannes Stierstorfer, Olivia Golde und Marco Bauer.

Preisträger, Thema und Betreuer

Marco Bauer, B. Eng., Studiengang Mechatronik, präsentierte den Anwesenden seine Arbeit mit dem Titel „Ansteuerung von DC Servomotoren mithilfe eines ARM Cortex-M3 Mikrocontrollers mit TFT-Grafikdisplay über ASC und CAN-Bus“. Betreuer: Prof. Dr. Franz Graf, Fakultät Elektro- und Informationstechnik

Florian Biersack, B. Sc., Studiengang Mathematik, stellte seine Arbeit zum Thema „Elliptic Functions and Applications“ vor. Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Lauf, Fakultät Informatik und Mathematik

Stefanie Ludwig, M. Eng., und **Michael Schoierer**, M. Eng., beide Studiengang Bauingenieurwesen – Bauen im Bestand, stellten ihre Arbeit zum Thema „Von der Punktwolke zum 3D-Modell. Evaluierung des Prozesses der Registrierung, Punktwolkenverarbeitung und 3D-Modellierung von Laserscanningdaten am Beispiel der Kirche St. Peter und Paul in Beratzhausen“ vor. Betreuer: Prof. Wolfgang Stockbauer, Fakultät Bauingenieurwesen

Christian Marten, M.A., Studiengang Logistik, präsentierte seine Arbeit zum Thema „Lean Production und Industrie 4.0 – Konzeption einer Lern- und Erlebniszelle WPS und Industrie 4.0 im WPS Center der BMW Group“. Betreuerinnen: Prof. Dr. Bianca Gänßbauer, Fakultät Betriebswirtschaft, und Dipl.-Wirtschaftsingenieurin (FH) Theresa Ackermann, BMW AG München

Olivia Golde, M.A., und **Nike Sammer**, M.A., beide Studiengang Historische Bauforschung, stellten ihre Abschlussarbeit mit Titel „Mittelalterliche Spolien in Münster“ vor. Betreuer: Prof. Dr. Peter Morsbach und Prof. Dr. Dietmar Kurapkat, beide Fakultät Architektur

Johannes Stierstorfer, M.Sc., Studiengang Applied Research in Engineering Sciences, präsentierte seine Arbeit zur „Asamkirche St. Georg zu Weltenburg. Wahrung historischer Bausubstanz durch integrale Bauforschung und simulationsgestützte, bauphysikalische Analysen“. Betreuer: Prof. Dr. Oliver Steffens, Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik, und Prof. Dr.-Ing. Felix Wellnitz, Fakultät Architektur



**FREUNDE DER
OTH REGENSBURG E.V.**

Kontakt

Alumni & Career Service

Galgenbergstraße 30 · Raum D 202
alumni-service@oth-regensburg.de



Alumni & Geschäftsführung
Verein der Freunde der OTH
Regensburg e. V.
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
Katja Meier
Tel.: 0941 943-9828
katja.meier@oth-regensburg.de

Verein der Freunde der OTH Regensburg e.V.

www.oth-regensburg.de/verein-der-freunde

Jeder Euro kommt voll und ganz der OTH Regensburg und ihren Studierenden zugute.

Spendenkonto: DE04 7505 0000 0000 1864 60
BIC: BYLADEM1RBG · Sparkasse Regensburg
Alle Spenden sind steuerlich abzugsfähig.
Sie erhalten für alle Spenden eine Spendenbescheinigung.

Alumni der OTH Regensburg

Sie erhalten noch keine Informationen über Neuigkeiten der OTH Regensburg und Einladungen zu interessanten Veranstaltungen und Alumni-Treffen? Dann registrieren Sie sich kostenfrei unter www.oth-regensburg.de/alumni und werden Sie Mitglied unseres Alumni-Netzwerkes!

SEMINAR „SITE MANAGEMENT“

Digitalisierte Führungen durch die Veste Oberhaus

Wie kann man noch mehr Menschen für einen Besuch der Veste Oberhaus in Passau begeistern und gleichzeitig historisches Wissen vermitteln? Dieser Aufgabe stellten sich Studierende des Masterstudiengangs Historische Bauforschung der OTH Regensburg im Seminar „Site Management“ von Prof. Dr. Ulrike Fauerbach.

Im Rahmen des Seminars erarbeiteten die Studierenden neben einem Konzept für ein interaktives Leitsystem auch mögliche Darstellungsformen eines Burgmodells. Am 27. Juni 2017 präsentierten die Studierenden vor Ort

im Tagungsraum des Burgmuseums Veste Oberhaus ihre Ergebnisse. Zum interaktiven Leitsystem gehören virtuelle Rundgänge durch die Burg mit integrierter Selfie-Funktion und einem digitalen Fotosammelalbum. Diese sollen vor allem die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 30 Jahre ansprechen. Infotafeln, Audio-Stationen und Übersichtspläne runden das Angebot ab und richten sich an Besucherinnen und Besucher aller Zielgruppen.

Das von den Studierenden entworfene Modell der Burganlage informiert mithilfe neuester Technologien wie einem Displaytisch und Augmented Reality über die Geschichte der Veste Oberhaus und gibt einen Überblick über die beeindruckenden Flächenmaße des Burggeländes. Museumsleiterin Dr. Stefanie Buchhold ist von den Arbeiten der Studierenden der OTH Regensburg begeistert: Sie möchte bis 2019 die Ideen in Form einer App sowie eines interaktiven Burgmodells Realität werden lassen. Die Zusammenarbeit mit der OTH Regensburg bei diesem Projekt soll fortgesetzt werden.



Dr. Marina Beck, Vertreterin des Oberhausmuseums (links), die Studierenden des Seminars „Site Management“ und Prof. Dr. Ulrike Fauerbach (rechts) vor der Posterausstellung in der Veste Oberhaus.

ANZEIGE



ZUKUNFT LASERTECHNIK: www.ARGES.de/career



PERSONALMANAGEMENT

Motivation wichtiger als gute Noten

Mit einer Studie zum Bewerbungsprozess von Auszubildenden hat ein studentisches Team um Prof. Dr. Carina Braun, Professorin für Personalmanagement an der OTH Regensburg, Hinweise zur Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen erarbeitet. Diese sollen sowohl Schülerinnen und Schülern als auch einstellenden Unternehmen und den Arbeitsagenturen größtmögliche Transparenz über relevante Faktoren im Auswahlverfahren von Bewerberinnen und Bewerbern bieten. Mit der Leitung des Projekts war Rabea König, Masterstudentin des Fachs Human Resources, betraut. Autorinnen und Autoren waren Studierende des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Personalmanagement.

Eine wesentliche Erkenntnis aus der Studie: Die jungen Bewerberinnen und Bewerber haben sich häufig zu wenig mit ihren eigenen Interessen und Fähigkeiten auseinandergesetzt und sich nur mangelhaft über das Unternehmen beziehungsweise das angestrebte Berufsbild informiert. Und: Motivation, Lern- und Leistungsbereitschaft sind für die allermeisten Firmen ein Muss bei der Kandidatenauswahl – viel wichtiger als gute Noten, Erfahrungen aus Praktika oder außerschulisches Engagement. Die Studie hat unmittelbar Anwendung gefunden: Der Goinger Kreis, eine Initiative, in der sich Personalmanager aus zahlreichen namhaften deutschen Firmen gegen Jugendarbeitslosigkeit einsetzen, hat seine Unterlagen aufgrund der Studienergebnisse neu überarbeitet. Gemeinsam mit der OTH Regensburg erfolgte eine Neukonzeption aller Materialien für den vom Goinger Kreis veranstalteten Aktionstag „Fit für die Bewerbung“, der jährlich bundesweit stattfindet. Verschiedet wurde der von den Studierenden erarbeitete



Wie und wo bewerben sich Auszubildende, diese und mehr Fragen beantwortet eine Studie der Fakultät Betriebswirtschaft. Foto: OTH Regensburg / Florian Hammerich

Fragebogen zum Thema an 1.148 Personen aus dem Personalbereich von vorwiegend großen Unternehmen. An der Befragung teilgenommen haben 160 Personen. Die Studie ist einzusehen auf der Homepage der Fakultät Betriebswirtschaft. ■

ANZEIGE

**v. DÜSTERLHO
ROTHAMMER
& PARTNER**
mbB

Steuerberater
Rechtsanwälte
Wirtschaftsprüfer www.drpa.de

Bereits zum vierten Mal in Folge wurde unsere Kanzlei in 2017 vom Magazin FOCUS Spezial als TOP-Steuerkanzlei Deutschlands ausgezeichnet.



Einzelheiten im Magazin FOCUS-SPEZIAL, zuletzt Ausgabe 28.02.2017.

Prüfeningergasse Schloßstraße 2 a • 93051 Regensburg
Telefon: 0941 92001-0 • Fax: 0941 92001-17 • E-Mail: kanzlei@drpa.de

VIER BERUFSBEGLEITENDE BACHELOR- UND FÜNF MASTERSTUDIENGÄNGE

Neben dem Job studieren

Knapp 100 Berufstätige haben zum Wintersemester 2017/2018 neben ihrem Job mit einem berufsbegleitenden Studium an der OTH Regensburg begonnen. Dies ist erneut ein Rekordergebnis. Die berufsbegleitenden Studiengänge werden vom Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) der OTH Regensburg organisiert und betreut.

Am 30. September 2017 starteten die Erstsemester des berufsbegleitenden Bachelors Systemtechnik im Rahmen einer eintägigen Einführungsveranstaltung in ihr Studium. Begrüßt wurden die Studienanfängerinnen und Studienanfänger von Vizepräsident und Studiengangleiter Prof. Dr. Wolfgang Bock und dem Prüfungskommissionsvorsitzenden Prof. Dr. Ralph Schneider. Die beiden betonten, dass es ein guter Entschluss sei, diesen Schritt zu gehen und sich für das Studium zu entscheiden, denn am Ende werden die Studierenden Ingenieurinnen und Ingenieure mit einer großen Bandbreite an Fähigkeiten und Kompetenzen sein.

Startschuss Mentorinnen- und Mentorenprogramm

Der Studienauftakt war gleichzeitig Startschuss für die Einführung eines Mentorinnen- und Mentorenprogramms im Rahmen des Bachelorstudiengangs Systemtechnik. Johannes Artmann und Elmar Wermuth haben das berufsbegleitende Studium bereits erfolgreich absolviert, stehen nun den Studierenden als Mentoren zur Verfügung und werden sie durch ihre persönlichen Erfahrungen in vielen Themen unterstützen: beispielsweise zur Optimierung des Lern-, Zeit- und Selbstmanagements oder zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium.

Vier berufsbegleitende Bachelor- und fünf Masterstudiengänge

Ebenfalls bereits Ende September starteten die Erstsemester des berufsbegleitenden dezentralen Bachelors Soziale Arbeit in ihr Studium. 37 Studienanfängerinnen und -anfänger konnten hierbei an der OTH Regensburg begrüßt werden. Das Besondere an diesem Studiengang: Die Lehrveranstaltungen finden sowohl in Regensburg als auch an den dezentralen Lernstandorten Abensberg, Cham und Tirschenreuth statt und der Präsenzunterricht wird durch virtuelle Lehre ergänzt. Im Rahmen des berufsbegleitenden Bachelors Pflegemanagement starteten Modulstudierende in ihr Studium und hatten am 5. Oktober 2017 eine umfassende Einführungsveranstaltung. Der Studiengang bereitet den Studierenden den



Die neue Studiengruppe im berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Systemtechnik. Foto: ZWW

Weg zu Management- und Führungsaufgaben im Gesundheitswesen.

Auf ihren zweiten akademischen Abschluss und damit auf den nächsten Karriereschritt bereiten sich Fach- und Führungskräfte in den berufsbegleitenden Masterstudiengängen der OTH Regensburg vor: Schon im September starteten die Masterstudiengänge Leitung und Kommunikationsmanagement sowie Business Administration. Der Master Business Administration geht inzwischen bereits in die 14. Runde und ist damit der am längsten kontinuierlich durchgeführte berufsbegleitende Masterstudiengang an der OTH Regensburg. Der Master Leitung und Kommunikationsmanagement startete in die zwölfte Runde und das Besondere dabei ist, dass die Studierenden dieses Studienangebots aus unterschiedlichen akademischen Fachrichtungen kommen.

Im Sommersemester 2018 starten zwei weitere berufsbegleitende Studiengänge: der Master Automotive Electronics und ganz neu: der Master Informationstechnologie, bei dem die Studierenden umfassendes, detailliertes und spezialisiertes Wissen auf dem neuesten Erkenntnisstand der Informationstechnologie und Digitalisierung erwerben.

Petra Schmöller ■

BACHELOR BETRIEBSWIRTSCHAFT

Exkursion zu FlixBus

Bei einer Führung durch die Münchner Zentrale von FlixBus bekamen 19 Studierende der Studiengänge Bachelor Betriebswirtschaft (Schwerpunkt International Management) und Master European Business der OTH Regensburg Einblicke in die Internationalisierungsstrategie des Fernbusunternehmens.

Max Zeumer, Vice President International Business von FlixBus, stellte das Unternehmen vor. Gegründet wurde es erst 2011 – und zwar nicht in einer Garage wie so manche Startups im Silicon Valley, sondern in einem nur 10 Quadratmeter großen Raum in München. Im Februar 2013, direkt nach der Liberalisierung des Fernbusverkehrs in Deutschland, startete FlixBus mit seinem operativen Geschäft. Das Unternehmen ist im sogenannten Plattform-Geschäft aktiv: Ähnlich wie Uber besitzt FlixBus keine Fahrzeuge, sondern arbeitet mit Partnern – in diesem Falle Busunternehmen – zusammen. Nur sechs Jahre nach Unternehmensgründung bietet FlixBus heute über 120.000 Fahrten täglich an und bedient 1.000 Städte in 20 europäischen Ländern. Zu diesem phänomenalen Erfolg tragen mehr als 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 5.000 Busfahrerinnen und Busfahrer bei. Heute ist FlixBus bereits das größte europäische Fernbusunternehmen. Die Expansion in weitere Kontinente ist nicht ausgeschlossen.

Nach Aussage von Max Zeumer ist die Geschwindigkeit ein großer Wettbewerbsvorteil von FlixBus: Wenn der Business-Case positiv und die intern gestellten Bedingungen erfüllt seien, könne man in nur wenigen Monaten in

einem neuen Land den Betrieb aufnehmen. Weitere Erfolgsfaktoren im Rahmen der Internationalisierung von FlixBus seien die IT-Plattform und das Verständnis des lokalen Marktes, einhergehend mit dem schnellen Aufbau eines lokalen Teams. Ziel ist immer, Marktführer zu werden beziehungsweise einen signifikanten Marktanteil zu erzielen. Während man früher noch alle Busunternehmen in einem Land durchtelefonieren musste, um Partner zu gewinnen, sei heute durch den Bekanntheitsgrad und die Bedeutung von FlixBus im Markt die Suche nach neuen Partnern deutlich leichter. Gleiches gelte auch für die Kundengewinnung.

Auch in Sachen Mitarbeitermotivation konnten die Studierenden etwas von FlixBus lernen: Highlight für viele war die Rutsche, mit der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von einem Stock in den anderen rutschen können. Diese wurde selbstverständlich von den Studierenden getestet und für sehr cool befunden. Prof. Dr. Sabine Jaritz bedankte sich auch im Namen der Studierenden bei den Vertreterinnen und Vertretern von FlixBus für den informativen Vortrag und die interessante Führung.

Prof. Dr. Sabine Jaritz ■



Studierende der Betriebswirtschaft mit Max Zeumer von FlixBus (2.v.l.) und Prof. Dr. Sabine Jaritz (1.v.l.) in der Cafeteria von FlixBus. Foto: Prof. Dr. Sabine Jaritz

MASTERSTUDIENGANG EUROPÄISCHE BETRIEBSWIRTSCHAFT

Vertriebsstrategie für Industrie 4.0-Anwendungen

Im Rahmen eines Projekts mit der Regensburger Firma **INSYS Microelectronics** entwickelten Studierende des Master Europäische Betriebswirtschaft mit ihrer Professorin **Dr. Nina Leffers** Ansatzpunkte für eine effizientere und effektivere Vertriebsstrategie für Industrie 4.0-Anwendungen. Ziel war es, diese künftig in die Positionierung des Geschäftsbereichs **INSYS icom** auf einem wachsenden und gleichzeitig umkämpften Markt für industrielle Datenkommunikation einfließen zu lassen.



Projektleiterin **Lena Ziegler** (rechts) bei der Präsentation der Ergebnisse
Foto: **INSYS**

INSYS icom ist ein Geschäftsbereich des in Regensburg ansässigen Unternehmens **INSYS Microelectronics GmbH**. Seit 25 Jahren spezialisiert sich **INSYS icom** auf die Entwicklung und den Vertrieb von zuverlässigen und sicheren Produkten und Services für M2M- (Machine-to-Machine) und industrielle IoT- (Internet of Things) Kommunikationsanwendungen.

Durch den Industrie-übergreifenden Trend hin zur intelligenteren Produktion mit Hilfe von moderner Informations- und Kommunikationstechnik bewegt sich **INSYS icom** in einem äußerst attraktiven, aber gleichzeitig stark umkämpften Markt. Dieser Boom birgt somit enorme Wachstumspotenziale als auch mögliche Risiken für das Unternehmen. Um eine nachhaltige Marktposition gegenüber großen und kleinen Konkurrenten durchzusetzen, muss der Absatzmarkt im Vorfeld gründlich analysiert, strukturiert und bewertet werden.

Im Zuge des Moduls International Project Management von Prof. Dr. Nina Leffers entwickelten die Studierenden eine Marktanalyse mit dem Ziel, eine wirkungsvolle und in der Praxis anwendbare Vertriebsstrategie für **INSYS icom** zu erarbeiten. Im Laufe des Projektes erhielten die

Studierenden wertvolle Einblicke in den Bereich Digitalisierung und Industrie 4.0. Darüber hinaus setzten sie ihr Know-how zum Thema Absatzpotenzial, Kundenakquise, B2B-Märkte und Vertrieb in die Praxis um.

Im Rahmen eines Vortrags präsentierten die Studierenden ihre Ergebnisse bezüglich potenzieller Märkte für die **INSYS icom**, gegliedert nach Marktgröße, Wachstumspotenzial, Wettbewerbssituation und möglichem Kundenstamm vor Geschäftsführer **Eduard B. Wagner** und Director Sales & Marketing **Markus Meyer**. Wagner lobte dabei die Arbeitsergebnisse der Studierenden: „Die Zusammenarbeit mit Studierenden ist für mich immer wieder ein Erlebnis. Ich spüre den Willen der jungen Leute, sich aktiv einzubringen und etwas zu bewegen. Die erfrischende, leichtfüßige Art und Weise erinnert mich dabei an meine eigene Gründerzeit.“

Firmenweit erntete die Arbeit des Projektteams große Anerkennung und wurde bereits intern sowie vor Geschäftspartnern auf dem jährlichen Partnertreffen vorgestellt. Die Empfehlungen der überarbeiteten Vertriebsstrategie werden mittlerweile in der Praxis angewendet. Dies unterstreicht die Arbeit der Studierenden, die mit ihrem Einsatz einen echten Mehrwert für das Unternehmen erzielen konnten. **Markus Meyer** freute sich über Impulse: „Es ist schon erstaunlich, wie viele Informationen und Anregungen aus diesem Projekt an uns herangetragen wurden, die wir sicherlich in den kommenden Wochen und Monaten als solide Basis für unsere Arbeit nutzen können.“

Das Projekt zum Thema Digitalisierung kann durchaus als Win-Win-Situation bezeichnet werden, da das Unternehmen und die Studierenden gleichermaßen profitieren. **INSYS icom** erhielt eine umfassende Marktanalyse inklusive effizienter Vertriebsstrategie, die die Marktposition stärkt. Die Studierenden wiederum ziehen ihren Nutzen aus der intensiven praktischen Erfahrung im Bereich des Projektmanagements und den wertvollen Kontakten in die Arbeitswelt.

Florian Hatzl ■

FAKULTÄT ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK

Preisgünstige elektronische Türschilder – weltweit steuerbar

Ein mit Tesafilm an die Hörsaaltür angeklebter Zettel, dass die Veranstaltung ausfällt: So ein Hinweis kann schon mal verschwinden, bevor ihn alle Seminarteilnehmer/innen überhaupt gelesen haben. Damit soll nun Schluss sein. Zwei Masterabsolventen der Fakultät Elektro- und Informationstechnik haben ein Raumbeschilderungssystem auf Basis eines e-Paper-Displays entwickelt.



Alexander Schmidt (links) und Tristan Schönfelder haben anderthalb Jahre an dem Prototyp für ein elektronisches Türschild gearbeitet.

Wer in der Fakultät Elektro- und Informationstechnik im Erdgeschoss und im ersten Stockwerk des Gebäudes Seybothstraße 2 entlang geht, entdeckt bereits an neun Türen, wie eine smarte Lösung dieses Problems aussieht: In ihrer Masterarbeit aus dem Sommersemester 2017 haben Tristan Schönfelder und Alexander Schmidt ein Raumbeschilderungssystem auf Basis eines e-Paper-Displays entwickelt. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr.-Ing. Hans Meier. Für preiswürdig befunden wurde sie auch schon: Bei der „Electrical Engineering Competition 2016“ der Firma Texas Instruments an der OTH Regensburg belegten Schönfelder und Schmidt den ersten Platz.

Was ist das Neue an dieser Art von elektronischen Türschildern? „Jedes einzelne Schild kann direkt über WLAN angesteuert werden und benötigt dazu keine Basisstation mehr“, erklärt Tristan Schönfelder. Dadurch könnten die Kosten für ein Modul deutlich gesenkt werden. „Bei kleinen Bestellungen liegen wir bei 72 Euro für ein Türschild; vergleichbare Schilder kosten bis zu mehreren tausend Euro“, so Tristan Schönfelder. Die in einem Acrylglas-Gehäuse geschützten E-Ink-Displays können zum Beispiel an Büros, Laboren oder Konferenzräumen angebracht werden und sollen Aufschluss über Raumbes-

legungen, Uhrzeiten oder Termine geben. Via Internet können die Anzeigeeinformationen vom Nutzerkreis, der über einen Login verfügt, geändert werden. „Mit einem Smartphone zum Beispiel kann das weltweit geschehen“, sagt Schönfelder.

Eine kleine Mikrocontrollerplatine im Inneren des Schildes ist der Schlüssel zum Geheimnis der Technologie: Die vom Nutzer über die Internetseite eingegebenen Daten werden über WiFi an den Mikrocontroller übertragen. Dieser verarbeitet die Informationen automatisch und zeigt sie anschließend auf dem Display an. Da es sich um einen Low-Power-Mikrocontroller handelt, der zudem nur Energie verbraucht, wenn die Anzeigeinfo geändert wird, hat der im Gehäuse integrierte Akku eine Laufzeit von über einem Jahr.

Anderthalb Jahre lang waren Tristan Schönfelder und Alexander Schmidt mit der Entwicklung des Prototyps beschäftigt. Soll das Produkt nun zur Marktreife gebracht werden? Dazu seien die Entwicklungen noch nicht weit genug, sagt Tristan Schönfelder. Denn: In dem elektronischen Türschild stecke noch Potenzial; insbesondere im Bereich der Einsatzmöglichkeiten. ■

SHADOW IT

Doktorand der Wirtschaftsinformatik mit Vortrag auf AMCIS

Die jährlich stattfindende Americas Conference on Information Systems (AMCIS) ist eine der renommiertesten wissenschaftlichen Wirtschaftsinformatikkonferenzen weltweit. Sie fand 2017 vom 10. bis 12. August in Boston statt.

Ein Doktorand der Wirtschaftsinformatik an der OTH Regensburg konnte erfolgreich einen Vortrag auf der Konferenz platzieren: Andreas Kopper referierte im Konferenztrack „Organizational Transformation & Information Systems“ zu seinem Forschungsthema „Shadow IT“ mit dem Vortragstitel „Perceptions of IT Managers on Shadow IT“.

Im Beitrag werden die Ergebnisse einer Interviewstudie mit IT-Führungskräften zur Bedeutung und Wirkung von Schatten-IT vorgestellt. Die Studie zeigt, dass IT-Führungskräfte Schatten-IT als Ansporn verstehen, ihre IT-Organisationen kundenorientierter und agiler aufzustellen. Darüber verwenden einige Organisationen „kontrollierte“ Schatten-IT in Form sogenannter „Business-Managed-IT“, um den Fachbereichen mehr Autonomie in IT-Fragestellungen zu ermöglichen.

Der Vortrag wurde vom anwesenden Fachpublikum sehr positiv gewürdigt. In der anschließenden Frage- und Antwortrunde ergaben sich interessante Diskussionen und Anknüpfungspunkte für den zukünftigen Forschungsverlauf. Die Annahme des Beitrags unterstreicht die Forschungsstärke der Wirtschaftsinformatik an der OTH Regensburg.

Andreas Kopper wird von Prof. Dr. Markus Westner, seinerseits auch Track-Chair auf der AMCIS, an der Fakultät Informatik und Mathematik betreut. Die Promotion wird in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Informationssysteme in Industrie und Handel von Prof. Dr. Susanne Strahnger an der Technischen Universität Dresden durchgeführt. Insgesamt promovieren derzeit vier Doktoranden in diesem Kooperationsmodell. ■

FELDPRAKTIKUM IN DER FRIEDRICH-ZECHE

Theorie und Praxis erleben

Studierende der Fakultät Bauingenieurwesen der OTH Regensburg haben am 30. Juni 2017 bei sommerlichen Temperaturen die Vorlesungssäle verlassen und die Studienunterlagen gegen Versuchsgeräte getauscht.

Zum Ende des Sommersemesters 2017 fand in der Friedrich-Zeche in Regensburg ein Feldpraktikum statt. Dieses rundet das Vorlesungsfach „Ingenieurgeologie und Bodenmechanik“ ab und ist Teil der praxisorientierten Ausbildung. Dabei haben die zukünftigen Bauingenieurinnen und Bauingenieure Gelegenheit, die bereits theoretisch bekannten Methoden und Versuche zur Baugrunderkundung und -untersuchung in der Praxis anzuwenden und zu erproben. Neben Aufschluss- und Erkundungsbohrungen führten die Studierenden Versuche zur Ermittlung wichtiger Bodenkenngrößen wie der Dichte und Durchlässigkeit sowie zur Beurteilung der Tragfähigkeit des Baugrundes durch. Derartige Lehrveranstaltungen, bei denen die Studierenden selbst aktiv Hand anlegen, sind besonders vor dem Hintergrund des späteren Berufs-

lebens äußerst wertvoll. Ein wichtiger Baustein der praxisorientierten Ausbildung angehender Bauingenieurinnen und -ingenieure ist die gute Zusammenarbeit und Kooperation der OTH Regensburg mit regionalen, aber auch überregional agierenden Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen. Zum einen können sich die Ausbildungen an den Bedürfnissen des regionalen Marktes orientieren und zum anderen sind solche regelmäßigen Praktika mit Einblicken in die Berufswelt dadurch erst möglich. Werden die Studierenden solche Praxistage auch nach ihrem Studium in angenehmer Erinnerung behalten, resultiert aus der symbiotischen Beziehung zwischen Theorie und Praxis eine weit größere Nachhaltigkeit für den Bildungsstandort Regensburg.

Prof. Dr. Thomas Wolff ■

RACE 24 IN KELHEIM

24-Stunden-Rennen im Trikot der OTH Regensburg

Michael Deml, Maschinenbau-Student an der OTH Regensburg, trat mit seinem Team im Trikot der OTH Regensburg beim Radrennen „Race24“ in Kelheim an. Sein im Rahmen des Studiums aufgerüstetes „LED-Rennrad“ fiel dabei besonders auf. Das 24-Stunden-Radrennen wurde dieses Jahr zum 21. Mal in Kelheim veranstaltet. 126 Herren-Teams und insgesamt knapp 1.200 Radler waren bei dem Rennen von 15. bis 16. Juli 2017 am Start.

Einzigartig im ganzen Rennen war das Rennrad von Michael Deml, das er zuvor mit seinen Studienkolleginnen Eva Vallaster und Ramona Geser in einem Messtechnik-Projekt bei Prof. Dr. Hermann Ketterl an der OTH Regensburg „aufgerüstet“ hatte. Die Maschinenbau-Studierenden haben das Rennrad mit einem selbstgebauten Tacho zur Messung von Geschwindigkeit und Beschleunigung ausgestattet. Während der Anzeige der Geschwindigkeit auf dem Display werden durch Beschleunigungswerte LEDs am Fahrrad angesteuert. Bei starker Beschleunigung werden die LEDs grün, bei starkem Bremsen rot. Bei konstanter Fahrt leuchten die LEDs bunt auf. Zusätzlich wird die Fahrt per GPS-Tracker aufgezeichnet und gespeichert, so können im Nachhinein die gefahrene Strecke und die Höhenmeter am Computer nachverfolgt werden.

Michael Deml sagte nach dem Rennen: „An sich ist unser Rennen ruhig verlaufen. Der einzige Zwischenfall war eine herausgesprungene Kette am Berg.“ Der Student war mit der Leistung seines Teams MDL und dem Rennen sehr zufrieden: „Es ist in seinem Mix aus sportlichem Ehrgeiz, Spaß an und auf der Strecke und einer tollen Atmosphäre einzigartig.“

Bei dem 24-Stunden-Rennen sind Einzelstarter sowie Teams, ähnlich einer Staffel, zugelassen. Wer am Ende der 24 Stunden die meisten Runden der 16,4 Kilometer langen Strecke gesammelt hat, gewinnt das Rennen.

Hilde Wagner, Michael Deml ■



Das Team MDL fuhr beim 24-Stunden-Radrennen am 15. und 16. Juli in Kelheim mit der „OTH Regensburg“ auf dem Trikot: (von links) Klaus Vallaster, Guido Hörer, Tom Rauscher, Michael Deml und Dennis Hammer. Foto: privat

Fairness ist bei Netto ~~alles andere als~~ selbstverständlich.

Sie glauben uns nicht? Dann sprechen Sie doch mal mit Christina – oder einem anderen unserer rund 74.000 Mitarbeiter. Bei Netto gilt der Grundsatz: Fair ist immer besser. Absolventen wie Christina erwarten vielfältige Einstiegsmöglichkeiten, zum Beispiel unsere als besonders karrierefördernd und fair ausgezeichneten Traineeprogramme.

Denn gemeinsam erreichen wir mehr. Werden Sie Teil unseres Teams!

Hier. Zusammen. Wachsen.

Wir bieten Hochschulabsolventen (m/w)

Trainee-Programme und Direkteinstiegs- möglichkeiten

in vielen Bereichen

- Verkaufsleitung
- Zentralvertrieb
- Einkauf
- Logistik
- Controlling
- Marketing
- IT
- Expansion
- Revision
- Warenwirtschaft

Wenn Sie Ihr Hochschulstudium erfolgreich abgeschlossen haben und idealerweise über erste praktische Erfahrung im Handel verfügen, freuen wir uns auf Sie!

netto-online.de/karriere



Netto
Marken-Discount

FAKULTÄT ARCHITEKTUR

Studierende gestalten den Supermarkt der Zukunft

Das „Rennen“ machte der Entwurf der Architekturstudentin Luisa Beckstein: Für ihren Supermarkt der Zukunft hat sie einen Holzrahmenbau mit einer durchsichtigen Hülle vorgesehen. Beckstein erhielt für ihren Entwurf den ersten Preis im Studierendenwettbewerb „Innovationsmarkt Lappersdorf“ und 900 Euro Preisgeld.



Die Preisträgerinnen und Preisträger und die Verantwortlichen des Studierendenwettbewerbs „Innovationsmarkt Lappersdorf“ von der OTH Regensburg, der Ratisbona Handelsimmobilie und Netto Marken-Discount. Den ersten Preis erhielt Architekturstudentin Luisa Beckstein (7. von links) mit ihrem Entwurf im Holzrahmenbau. Foto: Simon Gehr

Insgesamt wurden Preise im Wert von 2.700 Euro an Studierende der Fakultät Architektur der OTH Regensburg vergeben. Die Preisverleihung fand am 23. Mai 2017 in der Continental-Arena statt. Partner dieser praxisnahen Kooperation waren neben der Fakultät Architektur der OTH Regensburg, die Ratisbona Handelsimmobilien und Netto Marken-Discount.

Initiator des Projekts war Gert Wölfel, Vorsitzender der Stiftung zur Förderung der OTH Regensburg e.V., wofür sich Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, in seinem Grußwort herzlich bedankte. Solche Projekte seien wesentlich für die Philosophie der OTH Regensburg, einer Hochschule für angewandte Wissenschaften, die für praxisnahe Lehre stehe. „Ich freue mich, dass durch das Projekt eine neue Kooperation in Gang gekommen ist“, so Präsident Prof. Dr. Baier.

Damit knüpfte er an seinen Vorredner Sebastian Schels, geschäftsführender Gesellschafter von Ratisbona Handelsimmobilien, an, der betonte, dass die Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft für Ratisbona immer

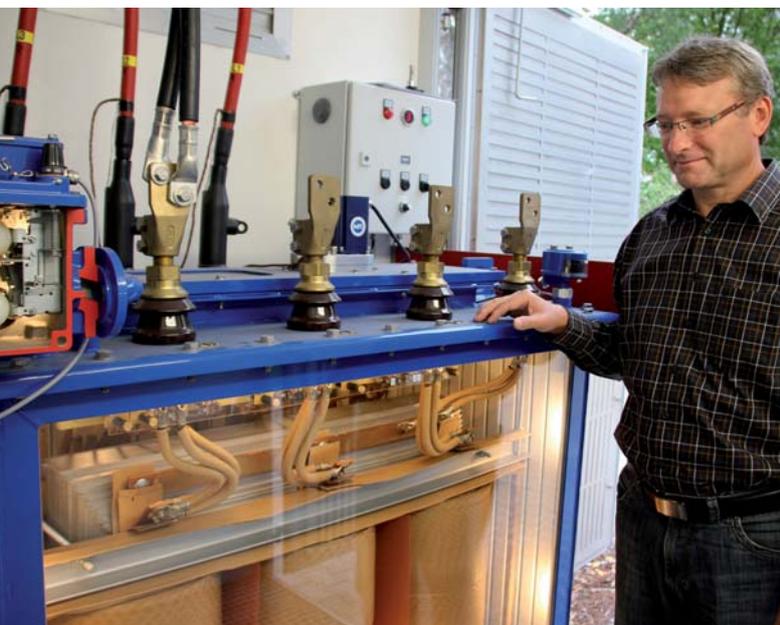
wichtiger werde und das Unternehmen diese vorantreiben wolle. Auch weil Ratisbona Handelsimmobilien zukünftig gut ausgebildete Fachkräfte suche, so Schels. Wie spannend das Thema Handelsimmobilie, oder „High Performance Immobilie“ wie Schels es nannte, sein kann, erklärte Theo Blank von Netto Marken-Discount. Er sei begeistert von den Ideen der Studierenden, wie diese in ihren Entwürfen das Einkaufen in den nächsten Jahrzehnten vorausszusehen versuchen. Supermärkte sind längst nicht mehr nur Orte, an denen Waren angeboten werden, sondern es geht inzwischen um Atmosphäre.

Dies verdeutlichten alle Entwürfe der Preisträger, ob verglast, mit Kuben, Themeninseln oder mit Innenhof. Den zweiten Platz und damit ein Preisgeld von 600 Euro schaffte Charlotte Anderer mit ihrem Entwurf, die zwei dritten Preise und je 400 Euro erhielten Anna-Katharina Haindl und Michael Pflieger. Zwei Ankäufe beziehungsweise Würdigungen und damit je 200 Euro bekamen Krasimira Baldarova und Christina Irger. ■

BAYERISCH-TSCHECHISCHES VERBUNDPROJEKT UMTRIS

OTH Regensburg forscht an umweltverträglicheren ölisolierten Transformatoren

Transformatoren nehmen in der Energiewende eine Schlüsselfunktion ein, ihre sichere Betriebsweise ist eine Grundvoraussetzung für die störungsfreie Versorgung mit Elektroenergie. In den derzeit eingesetzten Transformatoren wird zur elektrischen Isolierung und zur Wärmeabfuhr vorzugsweise Mineralöl verwendet. Neben vielen Vorteilen ist damit allerdings ein entscheidender Nachteil verbunden – das Mineralöl ist nicht biologisch abbaubar und somit nicht umweltverträglich.



Prof. Dr. Oliver Brückl von der OTH Regensburg vor einem Modelltrafo an der OTH Regensburg.

Im Hinblick auf eine nachhaltige Energieversorgung und aus ökologischer Sicht ist daher das bisher verwendete Mineralöl durch alternative Flüssigkeiten zu ersetzen. Für eine breite Anwendung solcher Flüssigkeiten in Transformatoren fehlen jedoch neben Betriebserfahrungen vor allem auch wissenschaftlich-technische Grundlagen. Diesem Ziel widmet sich ein Team um Prof. Dr.-Ing. Oliver Brückl vom Regensburg Center of Energy and Resources (RCER) der OTH Regensburg mit dem Projekt „Umweltverträglichkeit von Transformatorölen – alternative Isolierflüssigkeiten“, kurz UMTRIS. Kooperationspartner sind die OTH Amberg-Weiden, die Westböhmisches Universität Pilsen sowie die czech technical university in Prag. UMTRIS wird für die Dauer von drei Jahren von der Bayerisch-Tschechischen Hochschulagentur (BTHA) mit einer Gesamtsumme von 360.000 Euro gefördert. Projektstart war im Mai 2017.

Als Alternative zu Mineralölprodukten stehen bei UMTRIS natürliche Ester-Öle im Fokus. „Es hat sich gezeigt, dass die bisher bekannten Eigenschaften von Ester-Ölen für die Sicherheit des Transformatorenbetriebs nicht ausreichend sind“, sagt Prof. Dr.-Ing. Oliver Brückl. Dies erfordert detaillierte Untersuchungen, bei denen biologisch abbaubare Varianten im Mittelpunkt stünden. Deren Eigenschaften sollten im technischen Anwendungsfall des Trafobetriebs verifiziert werden.



FREISTAAT FÖRDERT PRAXISNAHE FORSCHUNG AN DER OTH REGENSBURG

221.300 Euro an Projekt „Starke Stents für schwache Herzen“

Das breit gefächerte Förderprogramm der Bayerischen Forschungsstiftung ermöglicht die Unterstützung von Technologieprojekten aus unterschiedlichen Bereichen. Ergänzend zur staatlichen Forschungsförderung fördert die Stiftung universitäre und außeruniversitäre Forschungsvorhaben sowie die schnelle Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse durch die Wirtschaft.

„Ich freue mich sehr, den Bewilligungsbescheid für das Forschungsprojekt NewGen-Stent übergeben zu können“, stellte Finanz- und Heimatstaatssekretär Albert Füracker, stellvertretendes Mitglied des Stiftungsrats der Bayerischen Forschungsstiftung, bei der Übergabe des Förderbescheids der Bayerischen Forschungsstiftung in Höhe von 221.300 Euro an Prof. Dr. Ulf Noster, OTH Regensburg, im Rahmen eines Festakts am 4. September 2017 in Lupburg fest. Beim geförderten Forschungsprojekt NewGen-Stent arbeiten die OTH Regensburg, die FIT Production GmbH und das Universitätsklinikum Regensburg zusammen.

„Die Bayerische Forschungsstiftung steht für strategisch wichtige, anwendungsnahe Forschungsförderung von Verbundprojekten mit hoher Wertschöpfung in Bayern. Durch den raschen und flexiblen Einsatz von Fördermitteln werden in Bayern Zukunftstechnologien entwickelt, die im Anschluss die Märkte erobern. An der Schnittstelle von Wissenschaft zur Wirtschaft entsteht ein Mehrwert durch intensive Zusammenarbeit von Hochschulen sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen insbesondere mit kleinen und mittleren Unternehmen“, hob Füracker hervor.

Beim Forschungsprojekt NewGen-Stent unterstützt die Bayerische Forschungsstiftung die Entwicklung neuer Fertigungsverfahren für Stents. Sie dienen der Bekämpfung der nach Untersuchungen der Weltgesundheitsorganisation in Industriestaaten mit Abstand häufigsten Todesursache, der Erkrankung des Herzkreislaufsystems, insbesondere der koronaren Herzkrankheit. Entwickelt und validiert wird eine Herstellroute für Stents, die eine gezielte örtliche Einstellung der Dicke der Stege ermöglicht. Die Gefäßaufweitung kann durch konvex oder konkav geformte Stents exakter gesteuert werden. Hierdurch soll das über die Länge inhomogene Expansionsverhalten bisheriger Stents durch neue Herstell- und Designmöglichkeiten verbessert werden. Ziel ist die Reduzierung von Gefäßverletzungen durch den Stent.

Die Motivation für das Forschungsprojekt erklärte Prof. Dr.-Ing. Ulf Noster von der OTH Regensburg: „Beim Ein-



Finanz- und Heimatstaatssekretär Albert Füracker (4. von links) überreicht den Förderbescheid an Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg (3. von links). Foto: FIT Production GmbH

setzen von Stents zur Aufweitung zugesetzter Gefäßwände entstehen neben den überwiegend positiven Effekten der Behandlung leider auch vereinzelt Gefäßverletzungen. Diese gilt es möglichst zu minimieren. Im Vergleich zur konventionellen umformtechnischen Fertigung mit folgendem Laserbeschnitt bietet die Additive Fertigung die Möglichkeit, gänzlich neue Stentgeometrien herzustellen. Dies soll im Projekt NewGen-Stent gezielt zum Design neuer Stents genutzt werden. Die Gefäßaufweitung kann so exakter gesteuert und das Risiko von Gefäßverletzungen minimiert werden.“
Carl Fruth, Geschäftsführer der FIT Production GmbH, erläuterte die wirtschaftlichen Ziele: „Wenn wir es schaffen, die Stents additiv und mit den angestrebten deutlichen Verbesserungen in der Anwendung zu fertigen, können wir uns ein zusätzliches Standbein für additiv gefertigte Produkte aufbauen, die der ganzen Bevölkerung nutzen.“

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat ■

STUDIE DER OTH REGENSBURG IM AUFTRAG DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

Den „typischen“ Asylsuchenden gibt es nicht

Ein Forscherteam der OTH Regensburg um Prof. Dr. Sonja Haug hat im Auftrag der Hanns-Seidel-Stiftung rund 780 Asylsuchende zu ihren Einstellungen, Erwartungen und Bleibeabsichten befragt. Die Ergebnisse der Studie wurden am 1. Juni 2017 in München präsentiert.

Ob aus Afghanistan, Eritrea, dem Irak oder aus Syrien – zwischen 80 und 90 Prozent der Asylsuchenden im Freistaat geben als wichtigstes Ziel für ihre Zukunft an, Deutsch lernen zu wollen, denn die Sprache sei auch für sie der Schlüssel zur Integration. So hoch die Übereinstimmung in diesem Punkt unter den Asylsuchenden in Bayern ist, so unterschiedlich sind ihre Einstellungen, Erwartungen und Bleibeabsichten sowie ihre Migrationsmotive. Bei näherer Betrachtung weisen die befragten Asylsuchenden eine große religiöse Vielfalt auf.

Ein zentraler Befund der Pilotstudie „Asylsuchende in Bayern“ lautet denn auch: Den „typischen“ Asylsuchenden gibt es nicht. Dieses und weitere Ergebnisse haben Prof. Dr. Sonja Haug und ihr Forscherteam von der OTH Regensburg vorgestellt. Zu der von der Hanns-Seidel-Stiftung in Auftrag gegebenen Studie hat die OTH Regensburg rund 780 Asylsuchende aus Gemeinschaftsunterkünften in Nürnberg sowie im Landkreis Ebersberg in Oberbayern befragt. Die quantitative Studie wurde ergänzt durch qualitative Interviews mit zwölf Expertinnen und Experten, die täglich professionell mit Asylsuchenden und für Asylsuchende arbeiten und zwölf Asylbewerberinnen bzw. -bewerber.

Unterstützt wurden die Befragungen der Menschen aus Afghanistan, Eritrea, dem Irak und Syrien durch neun Dolmetscherinnen und Dolmetscher in den Sprachen Arabisch, Kurdisch, Paschtu, Farsi und Tigrinya. Das Forschungsprojekt basiert auf drei Teilstudien, die gemeinsam mit der Hanns-Seidel-Stiftung erarbeitet wurden. Im Rahmen einer standardisierten Befragung beantwortete-

ten die Asylsuchenden, die 2015 nach Bayern eingereist sind, Fragen zu Themen wie Familie, Bildung und Arbeit sowie zu ihren Migrationserfahrungen, Einstellungen, Werten und Zukunftserwartungen. Neben Informationen zu Bildung und Berufserfahrung wurden auch Fragen zu Geschlechterrollen und Religiosität beantwortet. Ziel der Studie ist es unter anderem, eine valide Datengrundlage über Beweggründe der Flucht und Handlungsempfehlungen zur Integration zur Verfügung zu stellen.

Analog zur hohen Bereitschaft der Asylsuchenden Deutsch zu lernen, sieht die Studie einen hohen Bedarf an sprachlichen Bildungsangeboten. Aber auch Angebote im schulischen Bereich und der beruflichen Weiterqualifizierung sowie politische Bildung und die soziale Integration werden als zukünftige Herausforderungen für alle Beteiligten gesehen. „Mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen wollen wir dazu beitragen, die Situation von Asylbewerbern zu analysieren, und auf Basis dieser Analyse weitere Impulse für eine gelingende Integration geben“, erklärt die Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Prof. Ursula Männle. Ähnlich übereinstimmend wie zum Deutscherwerb äußern sich die Befragten übrigens zu ihren Gründen für das Fluchtziel Deutschland: Bis zu 83 Prozent sind hierhergekommen, weil in Deutschland Frieden herrscht. „Die Asylsuchenden wünschen sich ein friedliches und auch eigenständiges Leben in Deutschland, und dementsprechend hoch ist die Bereitschaft zur Integration in den Arbeitsmarkt“, so Prof. Dr. Sonja Haug von der OTH Regensburg. ■

Menschen hinter dem Forschungsprojekt: Asal Kalantarian, Dolmetscherin

Bei der Studie „Asylsuchende in Bayern“ von Prof. Dr. Sonja Haug war Asal Kalantarian eine von neun Übersetzerinnen und Übersetzern.

„Ohne die Sprache ist man aufgeschmissen; die Hilflosigkeit und die Angst verdoppeln sich durch mangelnde Sprachkenntnisse.“ Diese Feststellungen von Asal Kalan-

tarian sind nicht einfach so dahingesagt: Die 21-Jährige hat selbst erlebt, wie schwer sich eine Familie tut, wenn sie ohne Deutschkenntnisse in einem Flüchtlingscamp im Schwarzwald landet. So war es ihr selbst, ihrer Mutter und ihrem älteren Bruder vor knapp 20 Jahren ergangen, als sie als Auswanderer aus dem Iran gekommen sind.

Inzwischen spricht Asal Kalantarian nicht nur perfekt Deutsch, sondern auch ihre Muttersprache Farsi, Englisch, Spanisch, Italienisch und Türkisch. Als Dolmetscherin hat sie im vergangenen Jahr das Forscherteam der OTH Regensburg um Prof. Dr. Sonja Haug unterstützt.

Besagtes Team hat im Auftrag der Hanns-Seidel-Stiftung für die Pilotstudie „Asylsuchende in Bayern“ rund 780 Asylsuchende zu ihren Einstellungen, Erwartungen und Bleibeabsichten befragt. Dazu wurde es von insgesamt neun Dolmetscherinnen und Dolmetschern unterstützt. Die Ergebnisse des Projekts, die im Juni 2017 der Öffentlichkeit vorgestellt worden waren, decken sich mit Asals eigenen Erfahrungen: Ob aus Afghanistan, Eritrea, dem Irak oder aus Syrien, zwischen 80 und 90 Prozent der Asylsuchenden im Freistaat geben als wichtigstes Ziel für ihre Zukunft an, Deutsch lernen zu wollen, denn die Sprache ist auch für sie der Schlüssel zur Integration.

Asal Kalantarian führte im Rahmen der Studie in ihrer Muttersprache Farsi qualitative Interviews mit Asylbewerbern aus Afghanistan durch. Ort der Befragung waren zwei Gemeinschaftsunterkünfte in Nürnberg und im oberbayerischen Landkreis Ebersberg. „Ich war mit Walkie-Talkie ausgestattet, für alle Fälle“, sagt die Studentin der LMU München. Doch dann machte sie durchweg positive Erfahrungen mit ihren ausschließlich männlichen Interviewpartnern: „Keiner hat mich schlecht behandelt. Im Gegenteil: Obwohl gerade Fastenmonat war, bekam ich Tee und Süßigkeiten angeboten.“ Dennoch habe sie die traurige Situation in der Unterkunft deprimiert. „Ich machte den Menschen von vornherein klar, dass die Interviews nichts dazu beitragen, dass man bleiben kann“, sagt Asal Kalantarian.



Asal Kalantarian,
Dolmetscherin; Foto: privat

Erfahrungen als Dolmetscherin hat die junge Frau bereits bei einem Auslandssemester im Iran sammeln können. Auch für Flüchtlinge hatte sie schon ehrenamtlich übersetzt. „Das Thema Flüchtlinge betrifft mich sehr. Schließlich ist das meine Vergangenheit“, sagt Asal Kalantarian. Nach vier Jahren in verschiedensten Gemeinschaftsunterkünften fasste die Familie schließlich in

Südtirol Fuß, wo Asal Kalantarian schließlich eine schöne Kindheit und Jugend verbringen konnte. In Zukunft möchte sie gerne in einer internationalen Organisation arbeiten. Doch zunächst steht der Bachelorabschluss im Fach „Naher und Mittlerer Osten“ an.



Ihnen ist **das Moment** wichtiger als der Moment?

Dann entwickeln Sie mit uns
die **Antriebstechnik von morgen!**

Sie finden bei uns:

- Individualität
- Professionalität
- Eigeninitiative
- Teamgeist

Wir bieten Ihnen die
Möglichkeit zu wachsen -
persönlich und fachlich.



www.heidrive.de/karriere
www.facebook.com/heidrivegmbh

BROSCHÜRE ZUR FAMILIENPLANUNG

Migrantinnen überdurchschnittlich aufgeschlossen für Reproduktionsmedizin

Das erste Retortenbaby, das 1978 geboren wurde, ist den allermeisten ein Begriff. Doch seither hat sich die Fortpflanzungsmedizin rasant weiterentwickelt. Ob Verfahren der Präimplantationsdiagnostik oder Möglichkeiten wie das Social Freezing, also das Einfrieren unbefruchteter Eizellen, die Techniken der Reproduktionsmedizin sind vielfältig und die Bereitschaft sie zu nutzen, ist groß, insbesondere unter jungen Frauen mit Migrationshintergrund. Das hat die Studie „Der Einfluss sozialer Netzwerke auf den Wissenstransfer am Beispiel der Reproduktionsmedizin“ (NeWiRe) des Instituts für Sozialforschung und Technikfolgenabschätzung (IST) der OTH Regensburg ergeben.

Die Broschüre „Familienplanung und Reproduktionsmedizin bei Frauen mit Migrationshintergrund“ stellt die

wichtigsten Erkenntnisse aus der vom Bundesbildungsministerium geförderten Studie NeWiRe für die Praxis zusammen. „Gerade Frauen mit Migrationshintergrund sind besonders aufgeschlossen für Techniken der assistierten Reproduktion, auch weil sich die meisten Migrantinnen ein erfülltes Leben nur mit eigenen Kindern vorstellen können“, sagt Prof. Dr. Sonja Haug. „Gleichzeitig ist das Wissen und der Informationsstand über Reproduktionsmedizin bei dieser Zielgruppe besonders gering.“ Darauf müssten sich reproduktionsmedizinische Zentren und psychosoziale Beratungsstellen im Sinne einer kultursensiblen Medizin einstellen, so Prof. Dr. Haug.

Die Befragung ergab außerdem, dass soziale Netzwerke beim Thema „Unerfüllter Kinderwunsch“ eine große Rolle spielten. Viele wenden sich in Internetforen an andere Betroffene, von denen sie Antworten auf ihre Fragen erhalten möchten und mit denen sie sich austauschen können. „Diese Peer-to-Peer-Beratung ist besonders glaubwürdig, führt auch zur Stärkung der Autonomie und Expertise, birgt aber auch die Gefahr von Fehlinformationen“, resümiert Prof. Dr. Sonja Haug.

Die Studie NeWiRe beruht auf vier Teilstudien: Erstens wurde eine repräsentative Bevölkerungsbefragung durchgeführt, zweitens gab es eine Online-Befragung der reproduktionsmedizinischen Zentren in Deutschland, drittens wurden Beiträge eines Internetforums zur Kinderwunschbehandlung analysiert und viertens gab es Interviews mit Expertinnen und Experten. Die Broschüre steht auf der Homepage der OTH Regensburg zum Download bereit.

ANZEIGE



BEI UNS KANNST DU DEINE IDEEN VERWIRKLICHEN

Wir freuen uns, Dich kennenzulernen.

Wir sind weltweit erfolgreich mit innovativen Applikationen für den modernen Haushalt und wegweisenden Umweltlösungen.

Wir bieten ständig Praktika & Abschlussarbeiten in der Mechanik-, Elektronik- und Sensorik-Entwicklung sowie im betriebswirtschaftlichen Bereich.

 Haustechnik

 Hausgeräte

 Umwelttechnik

Bei uns findest Du

- eine familiäre und zugleich internationale Atmosphäre
- die Möglichkeit, eigene Ideen umzusetzen und Deinen Spaß an Technik auszuleben
- perfekte Lernmöglichkeiten für Studenten
- exzellente Zukunftsperspektiven im Mittelstand

Erfahre mehr auf unserer Homepage www.emz-hanauer.de/de/karriere/

emz - THE SMILING COMPANY



emz-Hanauer GmbH & Co. KGaA
Siemensstraße 1 | D-92507 Nabburg
Ansprechpartner: Markus Block
Tel.: +49 9433 898-354 | Fax: -5354
E-Mail: markus.block@emz-hanauer.de



emz
smart solutions

MECHATRONIK-STUDIERENDE LERNEN MIT AUTONOM FAHRENDEM ROBOTER

Die Plattform R1 wurde zu einem selbst-navigierenden Fahrzeug umgebaut

Das Thema „Autonome Fortbewegung“ beschäftigt die Menschen gedanklich seit jeher. Der technische Fortschritt hat es möglich gemacht, dass es inzwischen Autos gibt, die vollkommen ohne Fahrer von einem Start- zu einem Zielpunkt gelangen können. In unserem Alltag spielen diese Fahrzeuge noch keine Rolle. Sehr wohl jedoch in der Industrie, in der Roboter auf vorgegebenen Wegen als Transportmittel fungieren. Sei es in der Logistik oder in der Produktion – das autonome Fahren spielt hier eine immer größere Rolle.

Vor diesem Hintergrund hat das Thema in Forschung und Lehre höchste Relevanz. So auch in der Mechatronics Research Unit (MRU) an der OTH Regensburg. Hier hat ein Team um Prof. Dr. Gareth Monkman ein Raspberry Pi auf einer Roboterplattform als Steuerzentrale integriert, um diese autonom fahren zu lassen. Kooperationspartner bei dem Projekt war die Firma MANU-Systems AG aus der TechBase Regensburg.

„Mit dieser mobilen Roboterplattform sollen die Grundlagen der Robotik, Aktorik und Sensorik an qualitativ hochwertigen und anspruchsvoll designten Produkten gezeigt werden können“, umschreibt Prof. Dr. Monkman den Nutzen der Plattform R1. Grundsätzlich besitzt die Plattform in ihrer größten Ausstattung acht Ultraschall-Sensoren, zwei Infrarot-Sensoren, einen Kompass und ein Temperatur-Array. Durch das Anbringen eines Einplatinencomputers, in diesem Fall eines Raspberry Pi, wird das autonome Fahren der Plattform auch in unbekannter Umgebung bewerkstelligt. „Mit Hilfe der Programmiersprache Python besteht die Implementierung aus einer Dauerschleife, welche die Sensordaten ausliest, diese Daten prozessiert und Befehle an die Motoren sendet“, erklärt Prof. Dr. Monkman. Beispielsweise werde aus den Daten der Ultraschallsensoren auf die Entfernungen zu Hindernissen geschlossen.

Die Plattform soll nun vor allem im Studiengang Mechatronik ganz praktisch zum Einsatz kommen. Als eines der nächsten Projekte hat Marco Reichel, Geschäftsführer MANU-Systems, zum Beispiel an eine Kartographie der Umgebung mit Hilfe des Kompasses gedacht.

ANZEIGE

Ihre Chance bei SWR und REWAG

Alle reden von Karriere.
Sprechen wir über Ihre.



Als moderne, regionale Unternehmen brauchen wir fähige Mitarbeiter, die unsere Ziele mittragen. Werden Sie Teil eines engagierten Teams und stellen Sie sich mit uns den Herausforderungen der Zukunft. Informieren Sie sich unter „Karriere“ auf swr-regensburg.de und rewag.de.

SWR Immer für Sie nah! **REWAG**

DIE KRYPTOGRAPHISCH VERSCHLÜSSELTE VIDEOSPRECHSTUNDE MIT DEM ARZT

Das E-Health-Labor forscht an der sicheren Nutzung von Anwendungen der elektronischen Gesundheitskarte

Mit dem Smartphone die auf der eigenen elektronischen Gesundheitskarte gespeicherten Stammdaten einsehen, chronische Schmerzen via App dokumentieren, damit Ärzte später Zugriff auf das Material haben, oder eine Video-Sprechstunde mit dem behandelnden Facharzt abhalten: Dass all das sicher und zuverlässig und vor allem unter Wahrung des Datenschutzes über die elektronische Gesundheitskarte abgewickelt werden kann, ist noch Zukunftsmusik. Doch am E-Health-Labor der Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg ist man gerade mit diesen Fragestellungen beschäftigt.

Prof. Dr. med. Georgios Raptis befasst sich dort in Forschung und Lehre unter anderem mit dem Spannungsfeld zwischen Informationssicherheit in der Medizin und Akzeptanz von E-Health-Anwendungen. In einem aktuellen, vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Projekt zum Thema „Elektronische Gesundheitsanwendungen für Versicherte – Sichere Nutzung im privaten Bereich“ untersuchen er und sein Team mit welchen Technologien ein sicherer und nutzbarer Austausch von Datenströmen zwischen Versicherten und Ärzten beziehungsweise Krankenkassen möglich ist. Das Projekt wird mit 373.371 Euro gefördert und läuft bis Februar 2019. Kooperationspartner ist die Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.

„Unter Nutzung von neuen Möglichkeiten der elektronischen Gesundheitskarte mit der Telematikinfrastruktur wollen wir zum Beispiel eine Video-Sprechstunde realisieren“, sagt Prof. Dr. Georgios Raptis. Diese Anwendung könne unmittelbar in bestehende Versorgungsszenarien

integriert werden. „Die kryptografische Absicherung des Videokanals erfolgt über die elektronische Gesundheitskarte und soll so ausgestaltet werden, dass auch eine Nutzung für andere Datenströme möglich ist, zum Beispiel für das Tele-EKG“, erklärt Prof. Dr. Raptis.

Seit Anfang des Jahres 2017 ist Prof. Dr. Georgios Raptis Mitglied des Beirats der Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH, kurz gematik GmbH. Die in gesetzlichem Auftrag gegründete Organisation ist mit der Einführung der Anwendungen der elektronischen Gesundheitskarte und der damit verbundenen Digitalisierung des Gesundheitswesens in Deutschland betraut. An der OTH Regensburg lehrt Prof. Dr. Raptis „Medizinische Informatik“ mit Schwerpunkt E-Health. Der siebensemestrige Bachelorstudiengang ist bayernweit einmalig und wird von der OTH Regensburg in enger Kooperation mit der Medizinischen Fakultät der Universität sowie dem Universitätsklinikum Regensburg angeboten. ■

CANVAS

Cybersicherheit im Gesundheitswesen

Im Rahmen des EU HORIZON 2020-Projekts CANVAS fand vom 12. bis zum 14. Juni 2017 der Workshop „Cybersecurity Challenges in Healthcare – Ethical, Legal and Social Aspects“ am Genfer See statt. Organisiert wurde die Veranstaltung von Dr. Markus Christen (Universität Zürich), Prof. Dr. Karsten Weber (OTH Regensburg), Prof. Dr. Dominik Herrmann (Universität Hamburg) und Prof. Dr. Endre Bangerter (Berner Fachhochschule), finanziell gefördert und gehostet von der Brocher Foundation.

Das Gesundheitswesen sieht sich seit einigen Jahren massiven Cyberangriffen ausgesetzt, die Schadenshöhen erreichen beispielsweise in den USA Summen vergleichbar mit dem bundesdeutschen Gesundheitsbudget. Gegenmaßnahmen können bei falscher Anwendung und fehlender Anpassung an die Bedürfnisse des medizinischen Personals jedoch Patientinnen und Patienten gefährden. Die Workshop-Beiträge von Vortragenden aus Europa und den USA lieferten einen Überblick über diese Herausforderungen sowie über ethische, rechtliche und

soziale Aspekte. Das Gesundheitswesen ist neben dem Finanzwesen und der Strafverfolgung beziehungsweise nationaler Sicherheit die dritte Anwendungsdomäne für die CANVAS die ethischen Rahmenbedingungen für eine verantwortungsvolle Cybersicherheit stärken will.

Voraussichtlich im April 2018 wird ein Folgeworkshop an der OTH Regensburg stattfinden, um Angriffsszenarien, Gegenmaßnahmen sowie ethische, rechtliche und soziale Aspekte zu diskutieren.

Prof. Dr. Karsten Weber ■

MIT VIRTUELLEM HANDMODELL ZUR „GEBURTSHILFE 2.0“

Das Labor für Biomechanik ist an einem EU-Projekt beteiligt, das zur Verringerung von Geburtsverletzungen beitragen soll

Rund 220.000 Babies kommen jährlich in Bayern und Tschechien zur Welt. Zwei Drittel von ihnen werden auf natürlichem Wege geboren. Neun Prozent der spontan gebärenden Mütter erleiden dabei Geburtsverletzungen, die langfristige Auswirkungen wie etwa Inkontinenz nach sich ziehen können. Mit dem EU-Projekt „Geburtshilfe 2.0 – Virtuelle Modelle zur Vermeidung von Geburtsverletzungen“ soll die Verletzungswahrscheinlichkeit gesenkt werden.

Aus dem Interreg-Programm erhält Prof. Dr.-Ing. Sebastian Dendorfer, Leiter des Labors Biomechanik an der OTH Regensburg, dafür 287.335 Euro an Fördergeldern. Kooperationspartner ist die Westböhmische Universität Pilsen, assoziierter Partner ist die Karls-Universität Prag mit ihrer Medizin-Fakultät. Der dreijährige Förderzeitraum läuft bis Ende 2020.

Die Forschung von Prof. Dr.-Ing. Dendorfer setzt bei der manuellen Geburtshilfe an. „Optimal angewendet kann die Verletzungswahrscheinlichkeit durch die manuelle, perineale Protektion verringert werden“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Sebastian Dendorfer. Doch wie sieht die optimale Anwendung von Geburtshilfe aus? Eine detaillierte klinische Beschreibung dazu gibt es derzeit nicht. Mithilfe eines virtuellen Hand-Unterarmmodells, das zur Simulation der Positionierung, des Kraftaufwands und der Handbewegungen während des Geburtsvorgangs benötigt wird, soll eine solche Beschreibung möglich werden. „Nur mit Hilfe digitaler Menschmodelle können die Auswirkungen dieser Parameter auf die intrinsische Biomechanik und somit die komplexen Wechselwirkungen im

Rahmen des Geburtsvorgangs quantifiziert werden“, sagt Prof. Dr.-Ing. Dendorfer.

Der Forschungsschwerpunkt seines Labors liegt dabei in der Weiterentwicklung eines bereits in einem Vorgängerprojekt entwickelten Schultermodells und den anschließenden ergonomischen Analysen. Die tschechischen Partner erarbeiten die anatomischen und physiologischen Parameter für das Modell, tragen zur Entwicklung des Hand-Submodells bei und liefern die gynäkologische Expertise.

Die Ergebnisse des Projekts sollen zum einen zu einer Kostenreduktion im Gesundheitssystem führen, da die Folgen von Geburtsverletzungen dieses erheblich belasten. „Zum anderen sind gerade auch die den persönlichen Lebensbereich betreffenden Aspekte wichtig, wie die Vermeidung von gesundheitlichen Langzeitschäden oder etwa eine schnellere Wiederaufnahme der beruflichen Tätigkeit“, sagt Prof. Dr.-Ing. Dendorfer. Ein weiterer Vorteil aus seiner Sicht: Die entwickelten Modelle können über den Kontext des Projekts hinaus auf eine Vielzahl von ergonomischen und medizinischen Fragestellungen angewendet werden. ■

DOKTORANDINNEN- UND DOKTORANDENSEMINAR

Promovierende diskutieren über agile Kooperationsnetzwerke

„Driving innovation through agile collaboration networks“ war der Titel des Seminars, zu dem die Krones AG am 12. Oktober 2017 Promovierende sowie Professorinnen und Professoren der OTH Regensburg an den Standort in Neutraubling eingeladen hatte. Dr. Christian Trinks, Strategische Unternehmensentwicklung, hieß die Gäste im Namen der Krones AG herzlich willkommen.



Dr. Christian Trinks, Krones AG, begrüßt die Gäste von der OTH Regensburg. Foto: Katja Meier

Zum Auftakt gab Dr. Trinks einen kurzen Einblick in die Rolle, Struktur und Umsetzung der Strategiearbeit bei Krones. Bei einer kurzweiligen Führung durch die Abfüllhalle erfuhren die Gäste der OTH Regensburg Details zur Etikettierung, den komplexen technischen Prozessen des Abfüllens und der Funktionsweise einzelner Maschinen. Im Anschluss an die Werksführung boten Impulsvorträge die Basis für einen Austausch zwischen Theorie und Praxis.

Dr. Johannes Scholz, Leiter des Krones-Innovationslabors, stellte die Arbeit des neuen Innovation Labs vor. Mittels agiler Methoden von Business Model Canvas bis Design Thinking arbeiten hier in der TechBase Krones-Experten und Studierende an neuen Digitalisierungsstrategien. Das Lab versteht sich als Plattform, die Innovatoren im Unternehmen befähigt, ihre Ideen zu prüfen und weiterzuentwickeln. Die Kundenorientierung steht dabei im Fokus, was Dr. Johannes Scholz anhand der Entwicklung des digital installation guide verdeutlichte, einer QR-Code-Lösung zur Installation von Ersatzteilen beim Kunden.

Wissenschaftliche Impulse zur Kommunikation in agilen Prozessen lieferte anschließend Prof. Dr. Jürgen Mottok,

Leiter des LaS³ - Laboratory for Safe and Secure Systems an der OTH Regensburg. „Haltet Systeme so einfach wie möglich und kommuniziert darüber“, war seine Kernbotschaft.

Prof. Dr. Wolfgang Mauerer, Professor für Theoretische Informatik und Leiter des Labors für Digitalisierung an der OTH Regensburg, hinterfragte die Methoden der Agilität kritisch. In der Softwareentwicklung gibt es bisher nur erste Ansätze einer wissenschaftlichen Bewertung der Methoden. Hier sieht Prof. Dr. Wolfgang Mauerer Handlungsbedarf.

Daniel Vögele, Doktorand der Fakultät Maschinenbau, ergänzte die Beiträge um ein Beispiel aus der Praxis. Im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit dem Bereich CAM-Administration Production der Krones AG beschäftigt er sich im Rahmen seiner Forschung unter anderem mit der Effizienzsteigerung beim Rüsten durch Lasertechnik.

Katja Meier ■

Doktorandinnen- und Doktorandenseminar

Das Doktoranden- und Doktorandinnenseminar ist Bestandteil des OTH-Verbunds und eingebettet in den gemeinsamen Entwicklungsplan. Ziel ist es, die Attraktivität und die Qualität der Promotionsphase an der OTH für alle Doktorandinnen und Doktoranden weiter zu erhöhen. Das Doktorandinnen- und Doktorandenseminar bietet allen kooperativ Promovierenden überfachliche Zusatzqualifikationen, die Vernetzung mit anderen Promovierenden, potenziellen Arbeitgebern und weiteren relevanten Akteuren der Region sowie die Möglichkeit der Immatrikulation.

LANDTECHNIK-MOTOREN FIT FÜR KLIMASCHUTZ

OTH Regensburg, TFZ und Deutz AG erforschen Rapsöltechnologie

Die optimale Motorabstimmung für den Einsatz von Rapsölkraftstoff in Traktoren erforschen die OTH Regensburg, das Technologie- und Förderzentrum (TFZ, Straubing) und die DEUTZ AG (Köln) in einem gemeinsamen Projekt. Ziel ist es, für die Land- und Forstwirtschaft, in der noch lange Zeit Verbrennungsmotoren gebraucht werden, eine klimaschonende Antriebstechnologie zu entwickeln. Dabei sind hohe Standards bei den Abgaswerten einzuhalten und gleichzeitig die Kundenwünsche hinsichtlich Kosten, Leistung und Kraftstoffverbrauch zu berücksichtigen. Das Forschungsvorhaben wird vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gefördert.

Selbstzündende Verbrennungsmotoren werden trotz aller Bestrebungen nach mehr Elektromobilität noch lange Zeit in mobilen Anwendungen gebraucht werden. Überall dort, wo hohe Leistung und lange tägliche Betriebszeiten erforderlich, aber Lade- beziehungsweise Tankzeiten, der Bauraum und das Gewicht der Maschinen limitiert sind, sind derzeit keine anderen marktfähigen Lösungen in Aussicht. Um dennoch den Anteil der Treibhausgase, der durch die Verbrennung fossiler Kraftstoffe entsteht, zu verringern, bietet sich der Einsatz von energiedichten und nachhaltigen Biokraftstoffen an.

„Rapsölkraftstoff ermöglicht im Vergleich zu Dieselmotoren eine Verringerung der Treibhausgasemissionen um rund 80 Prozent. In Feldversuchen mit Traktoren der Abgasstufe I bis IV hat Rapsölkraftstoff bereits seine hohe Praxistauglichkeit unter Beweis gestellt“, so Gesamtprojektleiter Dr. Edgar Remmele vom TFZ.

Die DEUTZ AG als ein führender Dieselmotorenhersteller für die Land- und Forstwirtschaft beschäftigt sich schon seit Jahren mit umweltfreundlichen Antriebstechnologien auf Basis biogener Kraftstoffe. So wurde 2007 mit dem DEUTZ Natural Fuel Engine® auf der Agritechnica der erste Industrieseriendieselmotor der Abgasstufe IIIA vorgestellt, der ausschließlich mit 100 Prozent Rapsöl betrieben werden konnte.

Mit diesen Erfahrungen aus der Praxis und zusätzlichen Grundlagenuntersuchungen zum Zünd- und Verbrennungsverhalten und zur Einspritzcharakteristik soll nun ein Landtechnikmotor der DEUTZ AG für die künftige Abgasstufe V und für die Anforderung hinsichtlich Klimaschutz fit gemacht werden. Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Rabl von der OTH Regensburg: „Wir freuen uns, erstmalig systematisch und grundlagenorientiert ein Motorsystem samt Abgasnachbehandlung für die Verbrennung von



Das Forscherteam im Kraftstofflabor des TFZ: (v. l.) Jürgen Gebhard (TFZ), Robert Altmann (OTH Regensburg), Dr. Klaus Thuneke (TFZ), Gesamtprojektleiter Dr. Edgar Remmele (TFZ), Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Rabl (OTH Regensburg), Markus Winkler (Deutz AG) und Dr.-Ing. Peter Emberger (TFZ). Foto: TFZ

Rapsölkraftstoff optimieren zu können. Ich bin überzeugt, dass Rapsölkraftstoff auch in der künftigen Abgasstufe V eine kundenfreundliche Alternative für Dieselmotoren in der Land- und Forstwirtschaft werden wird.“ Rund zwei Jahre wollen sich die Forscher Zeit nehmen, um das zukunftsfähige Antriebssystem auf den Weg zu bringen.

Ulrich Eidenschink ■

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

ORBIT: BRANDNEUE TECHNOLOGIE MIT URALTEN MIKROORGANISMEN

OTH Regensburg koordiniert Verbundprojekt für Energieversorgung der Zukunft

Stromgewinnung aus erneuerbaren Quellen ist ein wichtiger Teil der Energiewende und des Klimaschutzes. Doch mit der Erzeugung von grünem Strom entsteht die Herausforderung wachsenden Speicherbedarfes: Im Verbund-Forschungsprojekt „ORBIT“ (Optimierung eines Rieselbett-Bioreaktors für die dynamische mikrobielle Biosynthese von Methan mit Archaeen in Power-to-Gas-Anlagen) arbeiten acht Partner an der Optimierung von Power-to-Gas-Anlagen mit dem Ziel, dieses Problem zu lösen.

Koordiniert wird das Projekt von der Forschungsstelle Energienetze und Energiespeicher (FENES) an der OTH Regensburg unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner. Projektpartner sind die Universität Regensburg mit dem Lehrstuhl für Mikrobiologie (Deutsches Archaeenzentrum), die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg mit dem Lehrstuhl für Energieverfahrenstechnik sowie aus der Industrie die Firmen Electrochaea GmbH, MicroEnergy GmbH (Viessmann) und MicroPyros GmbH. Als assoziierter Partner stellt der westdeutsche Strom- und Gasnetzbetreiber Westnetz GmbH seine Infrastruktur für die Erprobung im realen Umfeld zur Verfügung. Der DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfachs) ist mit seiner Forschungsstelle am Engler-Bunte-Institut des Karlsruher Instituts für Technologie als Projektbeirat beteiligt.

Im Mittelpunkt des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie mit 1 Million Euro geförderten Projekts steht die biologische Methanisierung, bei der mit Hilfe von Mikroorganismen aus Wasserstoff einspeisefähiges, „grünes“ Methan hergestellt wird. Das Projekt zeichnet sich außerdem durch die ganzheitliche Betrachtungsweise der Fragestellungen aus: Biologen, Verfahrenstechniker, Energietechniker, Anlagenbauer und Anwender arbeiten Hand in Hand.

Im Power-to-Gas-Konzept, das von Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner, OTH Regensburg, am Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (Fraunhofer IWES) mitentwickelt wurde, wird überschüssiger Strom (zum Beispiel aus Windkraftanlagen) zur Elektrolyse von Wasser eingesetzt, dem sich die Methanisierung von CO₂ anschließt. Das dabei entstehende Methan, Hauptbestandteil fossilen Erdgases, kann direkt in das Erdgasnetz eingespeist werden. Dadurch ist es möglich, das volle

Potenzial der bestehenden Gasinfrastruktur mit allen Verbrauchern vom Gasspeicher und Großkraftwerk bis hin zu Gasmobilität und Küchenherd zu erschließen und das Problem der Speicherung von Wind- und Solarenergie über lange Zeiträume effizient und kostengünstig zu lösen.

Im „ORBIT“-Projekt übernehmen gezielt ausgewählte Archaeen die Methanisierung. Diese Mikroorganismen gehören zu den ältesten Lebewesen der Erde und kommen in sauerstofffreien Lebensräumen wie Mooren und Sümpfen, aber etwa auch im Verdauungstrakt des Menschen vor. Die eingesetzten Archaeen gewinnen ihre Energie aus der Umsetzung von Kohlenstoffdioxid und Wasserstoff und scheiden Methan als „Abfallprodukt“ aus.

Im Rahmen des Projektes wird das Zusammenspiel zwischen Biologie, Verfahrenstechnik und Anlagensteuerung von Grund auf neu entwickelt und aufeinander abgestimmt. Die beteiligten Unternehmen erhoffen sich aus dem Projekt neue Erkenntnisse für den Betrieb und die Weiterentwicklung ihrer Reaktoren und einen einheitlichen Vergleichsstandard für die neue Anlagentechnik.

„Strom aus erneuerbaren Energien wird in naher Zukunft die neue Primärenergiequelle sein und fossiles Gas, Kohle- und Atomkraft ablösen. Erneuerbarer Strom bedient über die Sektorenkopplung das gesamte Energiesystem und ermöglicht über die Speichertechnologien die Dekarbonisierung von Strom, Wärme, Mobilität und Industrieanwendungen“, sagt Martin Thema, der das Projekt bei FENES in Regensburg leitet. Mit „ORBIT“ arbeite man an einer zentralen Lösung für die Energieversorgung der Zukunft. Die Förderung für das Projekt begann am 1. Juli 2017 und läuft über drei Jahre.



VAKUUM-NANOELEKTRONIK

Internationale Konferenz in Regensburg

Im Herzogssaal in Regensburg fand von 10. bis 14. Juli 2017 unter der Leitung von Prof. Dr. Rupert Schreiner von der OTH Regensburg die „International Vacuum-Nanoelectronics-Conference (IVNC) 2017“ statt.

Dass es Prof. Dr. Schreiner gelungen ist, eine der weltweit bedeutendsten Konferenzen auf diesem Fachgebiet nach Regensburg zu holen, ist nicht zuletzt seinen guten internationalen Kontakten und dem hohen Ansehen zu verdanken, das er mit seiner Arbeitsgruppe auf dem Gebiet der Vakuum-Nanoelektronik erworben hat. Prof. Dr. Rupert Schreiner lehrt und forscht seit 2006 an der OTH Regensburg auf den Gebieten Mikrosystemtechnik und angewandte Physik. Zu den Höhepunkten seiner wissenschaftlichen Laufbahn dürfte sicher auch die jüngst erfolgte Ernennung in das International Steering Committee der IVNC gehören. Diesem gehören zurzeit insgesamt 18 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Forschungseinrichtungen und Universitäten weltweit an. Dazu zählen einige der weltweit führenden Forschungseinrichtungen, wie zum Beispiel das Massachusetts Institute of Technology (MIT), das Stanford Research Institute (SRI) und das Naval Research Institute in den USA, das Paul-Scherrer-Institut in der Schweiz, die Sun-Yat-Sen Universität in Guangzhou in China, die Korea Universität in Seoul und die Universitäten Osaka und Kyoto in Japan. Alle diese Institutionen haben eines gemeinsam: Neben grundlegendem wissenschaftlichen

Erkenntnisgewinn stehen dort frühzeitig stets auch die möglichen Anwendungsfelder im Fokus.

Der Veranstaltungsort der IVNC wechselt seit 1988 jährlich zwischen Nordamerika, Europa und Asien. 2017 fand die inzwischen 30. Konferenz nun erstmals in Regensburg statt. Zu dieser fünftägigen Veranstaltung waren fast 150 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt angereist. Im Fokus standen Themenfelder aus dem gesamten Bereich der Vakuum-Nanoelektronik von den theoretischen Grundlagen bis hin zu industriellen Anwendungen, wie zum Beispiel miniaturisierte Elektronen- und Röntgenquellen, neuartige Verfahren zur Elektronenmikroskopie, miniaturisierte elektrische Antriebe für Raumfahrzeuge und neuartige elektronische Bauteile – um nur einige zu nennen. Die Tagung fand in Zusammenarbeit mit dem „Institute of Electrical and Electronics Engineers“ (IEEE), der „Electron Devices Society“ (EDS), der „American Vacuum Society“ (AVS) und dem „Paul-Scherrer Institut“ (PSI, Schweiz) statt. Sponsoren der Regensburger Konferenz waren neben den bereits genannten Institutionen die Firmen Thyracont Vacuum Instruments GmbH, Ketek GmbH und Osram Opto Semiconductors sowie die Deutsche Forschungsgemeinschaft. ■

GI-JAHRESTAGUNG 2017

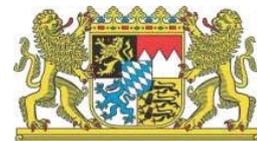
Workshop zum Internet of Things

Das Internet of Things (IoT) hält zunehmend Einzug in eine Vielzahl von Lebensbereichen. Neben industriellen Kontexten, in denen vor allem die Steigerung von Effizienz, Qualität, Kunden- oder Mitarbeiterzufriedenheit im Mittelpunkt stehen, gilt dies insbesondere für Anwendungsbereiche, die eine besondere Nähe zu den Nutzern aufweisen oder bei denen die soziale Interaktion unterschiedlicher Akteure eine besondere Rolle spielt. Hieraus ergeben sich eine Vielzahl ethischer, rechtlicher und sozialer (ELSA) Fragestellungen.

Entsprechende Vorträge zur Gestaltung von IoT in verschiedenen Anwendungskontexten wurden im Rahmen des Workshops „Value-Oriented Socio-Technical Design of the Internet of Things“ (VO-SoTeDIT) vorgestellt, der im Rahmen der GI-Jahrestagung 2017 an der TU Chemnitz am 26. September 2017 stattfand. Organisiert wurde die Veranstaltung von Nadine Kleine, M.A. (wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialforschung und Technikfolgenabschätzung (IST), OTH Regensburg),

Dr. Frank Pallas und Max-Robert Ulbricht, Dipl.-Inf. (beide Information Systems Engineering, TU Berlin), Prof. Dr. Karsten Weber (Ko-Leiter des IST) sowie Prof. Dr. Martina Zitterbart (Karlsruhe Institute of Technology, KIT). Die sowohl technisch wie ELSA-orientierten Beiträge verdeutlichten, dass technische, ethische, rechtliche und soziale Aspekte von IoT allenfalls analytisch zu trennen sind, in der Entwicklung jedoch gleichzeitig und aufeinander bezogen berücksichtigt werden müssen.

Prof. Dr. Karsten Weber ■



Karriere beim Freistaat Bayern

Bachelor Master

Architektur Bauingenieurwesen Elektrotechnik Maschinenbau Energie- und Gebäudetechnik

als Trainee für die Beamtenlaufbahn

Wir bieten Ihnen:

- außergewöhnliche Bauprojekte
- ein großes Aufgabenspektrum
- vielfältige Entwicklungs- und Karrierechancen
- eine umfassende Einarbeitung mit Qualifikationsprüfung
- einen sicheren Arbeitsplatz
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Was zeichnet Sie aus?

- hohes Interesse an einer modernen, bürgernahen und dienstleistungsorientierten Verwaltung
- Leistungsbereitschaft und Engagement
- Flexibilität und sicheres Auftreten
- Kommunikationsfähigkeit

Bewerben Sie sich bis 1.Mai

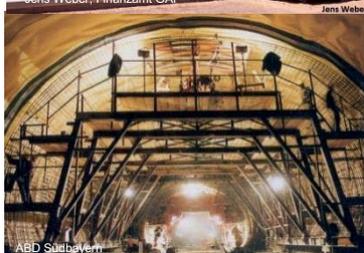
www.staatsbauverwaltung.bayern.de/karriere

Schwerbehinderte Bewerber und Bewerberinnen werden bei im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt.

Zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern besteht ein besonderes Interesse an der Bewerbung von Frauen.

E-Mail ausbildung-obb@stmi.bayern.de

Telefon 089 2192-3232 oder 089 2192-3269



1,45 MILLIONEN EURO FÜR DIGITALE GRÜNDUNGSLEHRE IN OSTBAYERN

Verbundprojekt soll neue Studienangebote im Bereich Entrepreneurship schaffen

Mit einem Gesamtvolumen von bis zu 8,4 Millionen Euro fördert das bayerische Wissenschaftsministerium künftig die Entrepreneurship-Ausbildung an den Hochschulen im Freistaat. Davon konnte sich das Verbundprojekt GROW4DIGITAL von OTH Regensburg, OTH Amberg-Weiden, Universität Regensburg sowie der TH Deggendorf 1,45 Millionen Euro sichern.

„Unser Konzept zur Gründungslehre mit digitalem Schwerpunkt hat mit seiner Qualität überzeugt und hätte von keiner der vier beteiligten Einrichtungen im Alleingang erarbeitet werden können“, sagte Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen, Professor für Entrepreneurship an der OTH Regensburg und Sprecher des Verbundes. Weitere Akteure sind Prof. Dr. Markus Heckner und Prof. Dr. Markus Westner von der OTH Regensburg, Prof. Dr. Christiane Hellbach und Prof. Dr. Hermann Raab von der OTH Amberg-Weiden, Prof. Dr. Michael Dowling und Prof. Dr. Christian Wolff von der Universität Regensburg und Prof. Dr. Thomas Geiß und Prof. Dr. Wolfgang Dörner von der TH Deggendorf.

Im Kern des ostbayerischen Verbundprojektes GROW4 DIGITAL geht es um den Aufbau neuer Studienangebote, die technologische Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung gemeinsam mit unternehmerischen Kompetenzen vermitteln sollen. Dazu dient ein Zertifikatsstudienprogramm, das studien- und berufsbegleitend absolviert werden kann, sowie ein neuer Masterstudiengang „Digital Entrepreneurship“. In einem „Digital Innovation Business Lab“ können Studierende und Hochschulangehörige ihre ganz konkreten Gründungsvorhaben vorantreiben. Diese Studien- und Inkubationsangebote werden von den beteiligten Hochschulen gemeinsam und standortübergreifend angeboten. Dadurch können Interessenten im ostbayerischen Donau-Naab-Regen-Dreieck mit den Studienangeboten erreicht werden.

Die Förderung der Entrepreneurship-Ausbildung erfolgt im Rahmen des Zentrums Digitalisierung.Bayern (ZD.B) und ist zunächst auf drei Jahre angelegt. Bayerns Wissenschaftsminister Dr. Ludwig Spaenle ist überzeugt von dem Programm: „In ihren vielversprechenden Entwicklungskonzepten legen die bislang ausgewählten Hochschulen den Fokus auf die Qualifizierung der Studierenden für unternehmerisches Denken und Handeln vor dem Hintergrund der Digitalisierung. Durch die Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen und den Einbezug von Schlüsseltechnologien und Kernkonzepten der Digitalisierung in der Ausbildung eröffnen wir somit neue Möglichkeiten zum Wissens- und Kompetenzerwerb für die Studierenden im Freistaat“, sagte Dr. Spaenle. Beim ostbayerischen Konzept GROW4DIGITAL ergeben sich hauptsächlich aus der Zusammenarbeit von Betriebswirten und Informatikern fachliche Ergänzungen und Synergien.

Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen betont, dass das Projekt offen sei für die Zusammenarbeit mit weiteren Kolleginnen und Kollegen sowie Fakultäten. Im Fokus liege aber zunächst, die neuen Studienangebote möglichst rasch zu etablieren, so dass das Projekt schon bald seine ersten konkreten Auswirkungen entfalten könne. Auch der Zusammenarbeit mit regionalen Digitalen Gründerzentren aus bayerischen Digitalisierungsoffensiven werde ein hoher Stellenwert zukommen, namentlich mit der Digitalen Gründerinitiative Oberpfalz und dem ITC 1, dem Gründerzentrum Digitalisierung Niederbayern in Deggendorf.



WENIGER VERUNREINIGTES WASCHWASSER

Optimierte Reinigungsmethode für Binnenschiffe

Neben Straßenbesen und Wasserschlauch tragen der zusätzliche Einsatz von Handbesen, Kehraugmaschine, Industriesauger und Scheuersaugmaschine dazu bei, dass erheblich weniger Schadstoffe im Washwasser von Binnenschiffen landen. Die bisherige Reinigung muss also erweitert, kann jedoch nicht ersetzt werden. Ausschließliche Trockenreinigung ist nicht zielführend. Und: Die Reinigung von alten Schiffen mit Holzbeplankung, in denen sich zum Beispiel Düngemittelreste hartnäckig einlagern, ist problematisch.

Das einjährige, fakultätsübergreifende Forschungsprojekt „CDNI – Abwässer aus der Wäsche von Binnenschiffen“ konnte das anhand von Praxistests bei 65 Schiffen an neun bayerischen Hafenstandorten nachweisen.

Die Projektverantwortlichen haben ihre Ergebnisse am 17. Oktober 2017 anlässlich einer Abschlussveranstaltung präsentiert und mit mehr als 100 vom Thema betroffenen Protagonisten aus ganz Deutschland diskutiert. Vormit-

ANZEIGE

Das MLP Stipendium unterstützt dich bei allem, was dir beim Studieren nützt – egal ob Studienmaterial oder Auslandsaufenthalt.

ANMELDESCHLUSS
30. APRIL 2018



mlp-stipendium.de
Geschäftsstelle Regensburg II
Maximilianstraße 29, 93047 Regensburg
regensburg2@mlp.de, www.mlp-regensburg.de



Finanzen verstehen. Richtig entscheiden

tags gab es Vorträge zum Thema, nachmittags dann sogar eine Live-Reinigung eines Schiffes mit verschiedenen Maschinen am Osthafen in Regensburg.

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, lobte das Projekt als ein Vorzeigebispiel interdisziplinärer, angewandter Forschung, wie es für eine Hochschule für angewandte Wissenschaften typisch und vorbildlich sei. Die Ergebnisse der Forschung an der OTH Regensburg sollen als Grundlage für einen Leitfaden des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz dienen, welches das Projekt mit 150.300 Euro gefördert hat. Projektpartner waren die Bayernhafen Gruppe mit Sitz in Regensburg, Betreiber der wichtigsten Hafenanlagen an den bayerischen Binnengewässern und die Bavaria Schifffahrts- und Speditions-AG, Aschaffenburg, wichtigster Schiffseigner in Bayern.

Für Reedereien, Umschlags-, Hafen- und Schiffsbetreiber ist es wichtig, möglichst schadstoffarmes Waschwasser zu erzeugen, um es bestenfalls direkt in die Kläranlage einleiten zu dürfen. Bislang fordern Kläranlagenbetreiber umfangreiche Analysen des Waschwassers oder verweigern sogar die Annahme des Waschwassers, da sie sich außerstande sehen das verunreinigte Waschwasser zu klären. Hintergrund: Das Waschwasser darf seit Einführung des „Übereinkommens über die Sammlung, Abgabe und Annahme von Abfällen in der Rhein- und Binnenschifffahrt (CDNI)“ im Jahr 2009 nicht mehr in die Gewässer geleitet werden, sondern muss an die Kläranlagen abgegeben werden.

Diese Thematik im Zusammenhang mit dem „CDNI“ ist in der Wissenschaft weitgehend unerforscht. An der OTH Regensburg kümmerten sich Prof. Andreas Ottl, Experte für Siedlungswasserwirtschaft an der Fakultät Bauingenieurwesen, und Prof. Dr. Walter Rieger, Experte für analytische Chemie und Umweltanalytik an der Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik und Gefahrstoffbeauftragter der OTH Regensburg, zusammen mit den drei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Agnes Kraml, Simon Hofer und Thomas Poxleitner um das Thema.

Die Projektbeteiligten stellten anlässlich der Abschlussveranstaltung ihre Bestandsaufnahme vor und erklärten, welche Probleme sie dabei bei den Beteiligten erkennen konnten. Des Weiteren präsentierten die Projektverantwortlichen ihre Forschungsergebnisse in komprimierter Form. Prof. Dr. Walter Rieger schlug zudem eine Art Schnelltest der spezifischen Leitfähigkeit vor, da dieser sofort Rückschlüsse auf den Grad der Verunreinigung des Waschwassers erlaube und dadurch eine Einleitung in die Kläranlage künftig beschleunigen könnte. In der Diskussion mit allen Anwesenden kamen auch alternative Entsorgungsmöglichkeiten des Waschwassers, wie die Rückgewinnung von Düngemittel aus dem Waschwasser durch chemische Verfahren, zur Sprache. Vor allem der



Die CDNI-Projektverantwortlichen der OTH Regensburg: (von links) Thomas Poxleitner, Simon Hofer, Prof. Dr. Andreas Ottl, Agnes Kraml und Prof. Dr. Walter Rieger.

Mehraufwand, der mit zirka zwei bis drei Stunden pro Reinigung eines Schiffes veranschlagt wird, und die dadurch entstehenden Mehrkosten stellten sich als entscheidende Kriterien bei der Anwendung der Reinigungsmethode heraus.

Neben den Projektverantwortlichen sprachen anlässlich der Abschlussveranstaltung Dr. Ulrike Grüter vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz und Winfried Kliche vom Bundesverkehrsministerium. Dr. Grüter stellte das von sechs Staaten (Schweiz, Deutschland, Belgien, Frankreich, Luxemburg und Niederlande) geschlossene „Übereinkommen für den Umgang mit Abfällen aus der Rhein- und Binnenschifffahrt (CDNI)“ vor, Kliche ging unter anderem auf die Änderungen des CDNI in den ersten acht Jahren seiner Geltung ein. Von den praktischen Problemen bei der Umsetzung der Anforderungen des CDNI berichteten in kurzen Vorträgen Andreas Dicke, Bavaria AG, und Klaus Hohberger, Bayernhafen GmbH & Co. KG. Dr. Andrea Wenzel von der BayWa AG berichtete von Seiten eines Umschlagbetreibers. Bislang werde der Umgang mit den Waschwässern größtenteils pragmatisch gelöst, so Dr. Wenzel, jedoch dauere die Beprobung und Analyse des Waschwassers mitunter bis zu vier Tage. Kleinere Kläranlagen verweigerten bisweilen auch die Einleitung der Waschwässer in ihre Anlagen. Dr. Wenzel würde sich an großen Häfen Waschanlagen mit automatisierter Einleitung in die Kläranlagen, ähnlich einer Autowaschanlage, wünschen.

A man in a dark polo shirt with the PIA logo on the sleeve is looking intently at a piece of machinery in a factory setting. The background is filled with industrial equipment and metal structures.

**DAMIT AUS
ANFORDERUNGEN
PERFEKTE LÖSUNGEN
ENTSTEHEN**

**ANSPRUCHSVOLLE AUFGABEN,
ZUKUNFTSPERSPEKTIVE,
KARRIERE:**

PIA - PASSION IN ADVANCED AUTOMATION!

Die Preh IMA Automation Amberg GmbH ist Teil einer internationalen Automatisierungsgruppe. Wir entwickeln und fertigen technisch komplexe und wirtschaftlich ausgereifte Montage- und Testsysteme an unseren Standorten in Deutschland, Österreich, Kroatien, China, Kanada und USA.

Die Zukunft hält spannende Aufgaben bereit: Industrie 4.0, Digitalisierung, Smart Factory, etc. Das alles verlangt Kreativität und Leidenschaft für komplexe Problemstellungen. Sind Sie begeisterungsfähig und technikaffin? Dann nehmen Sie mit uns die Herausforderung an, die Produktion von morgen zu gestalten. Erfahren Sie mehr über die Anforderungen und informieren Sie sich über unser Unternehmen unter www.preh-ima.com



ERASMUS+ STAFF MOBILITY TRAINING WEEK

Angestellte der Fakultät Bauingenieurwesen zu Gast am T.E.I. of Athens

Im Rahmen des Erasmus-Mobilitätsprogramms für die Personalweiterbildung haben **Monika Braunschläger** und **Elena Mayr** vom 18. bis 22. September 2017 die langjährige Partnerhochschule **Technological Educational Institute (T.E.I.) Athens** besucht, um ein Training zu absolvieren. Das Ziel war, die Arbeitsweise und die Abläufe an einer anderen Universität kennenzulernen, neue Kontakte zu knüpfen und nutzbringende Erkenntnisse für die Arbeitsbereiche an der OTH Regensburg mitzunehmen.

Die Hochschule T.E.I. Athens ist mit etwa 35.000 Studierenden eine der größten Hochschulen Griechenlands und ein strategischer Partner der OTH Regensburg mit häufigem Austausch von Studierenden in den letzten zehn Jahren.

Zu Beginn der Personalmobilitätswoche fand ein Treffen in der Abteilung für öffentliche und internationale Beziehungen statt. Die Leiterin der Abteilung, Dr. Joanna Giareni, ihre Mitarbeiterin Vicky Aletra und Prof. Dr. Maria Paralika tauschten gemeinsam mit Monika Braunschläger und Elena Mayr sowie zwei Vertreterinnen der „Accademia di belle Arti di Roma“, Prof. Beatrice Peria und Dalma Frascarelli, detaillierte Informationen über die jeweiligen Hochschulen aus, um Gemeinsamkeiten im Hinblick auf mögliche künftige weitere Kooperationsmöglichkeiten zu eruieren.

Beim anschließenden Wissenstransfer mit den beiden Sekretärinnen des Fachbereiches – Dia Roufani und Rania Golemati – wurden gemeinsame Ideen entwickelt, um Arbeitsabläufe im internationalen Kontext zu vernetzen. In zahlreichen Gesprächen mit Studierenden wurde ein großes Interesse an einem Studienaufenthalt in Regensburg festgestellt; zwei Studierende werden im kommenden Sommersemester ein Erasmus-Semester an der Fakultät Bauingenieurwesen der OTH Regensburg absolvieren.

Die beiden betreuenden Professoren vor Ort – Dr. Maria Paralika und Nikos Pnevmatikos – gaben umfangreiche Einblicke in die Strukturen und die Arbeitsprozesse des Fachbereiches „Bauingenieurwesen, Vermessung und Geoinformatik“. Sie präsentierten dabei alles Wissenswerte rund um den Fachbereich und das T.E.I. Athens.

Das Mobilitätsprogramm für die Personalweiterbildung ist ein wichtiger Bestandteil von ERASMUS+ und hat



In der Bibliothek am Technological Educational Institute (T.E.I.) of Athens. Von links: Prof. Nikos Pnevmatikos, Monika Braunschläger, Elena Mayr, Prof Dr. Maria Paralika. Foto: Amalia Rouva

beiden Sekretärinnen der Fakultät ermöglicht, den beruflichen Horizont zu erweitern, die englischen Sprachkenntnisse zu intensivieren und enge Beziehungen zu internationalen Kolleginnen und Kollegen zu knüpfen. Bewegung in Europa – für Europa – es hat sich für Monika Braunschläger und Elena Mayr in jeder Hinsicht gelohnt, diese Chance zu nutzen.

Monika Braunschläger, Elena Mayr ■

NEUES AUSTAUSCHPROGRAMM MIT JOHANNESBURG

Leben in der geheizten Studentenbude gegen Leben hinter Elektrozaun

Dass ihre Studentenzimmer, ja sogar das ganze Haus, in dem sie noch bis Februar wohnen, geheizt werden, ist für Keitumetse Maake, Khanya Peacock und Nicola Smith eine ganz neue Erfahrung. „Bei uns in Joburg rentiert sich das nicht, weil es ja fast immer warm ist“, sagen die drei Studentinnen. Joburg – das ist umgangssprachlich für Johannesburg in Südafrika, woher die drei jungen Frauen kommen. Sie studieren Industriedesign im fünften Semester an der University of Johannesburg (UJ) und absolvieren derzeit ein Austauschsemester an der Fakultät Architektur der OTH Regensburg.

Die neue Kooperation ist über einen Kontakt von Prof. Matthew Burger zustande gekommen und wird über das Programm Internationale Studien- und Ausbildungspart-

nerschaften (ISAP) des DAAD gefördert. Gleichzeitig sind drei Studierende der OTH Regensburg in Südafrika: Lucas Sabisch, Jacopo Foglietti und Larissa Berghofer verbrin-

ANZEIGE



Machen Sie die Zukunft sichtbar

Kleine Chips, große Wirkung: Heute schon sorgt in rund der Hälfte aller Pässe und Ausweise weltweit ein Infineon Sicherheitscontroller für den Schutz ihrer Daten. Gleichzeitig sind unsere Halbleiterlösungen der Schlüssel zur Sicherheit von übermorgen. So machen wir die Zukunft sichtbar.

Was wir dafür brauchen? Ihre Leidenschaft, Kompetenz und frische Ideen. Kommen Sie zu uns ins Team! Freuen Sie sich auf Raum für Kreativität und Praxiserfahrung mit neuester Technologie. Egal ob Praktikum, Studienjob oder Abschlussarbeit: Bei uns nehmen Sie Ihre Zukunft in die Hand.

Für Studierende und Absolventen (w/m):

- > Ingenieurwissenschaften
- > Naturwissenschaften
- > Informatik
- > Wirtschaftswissenschaften



www.infineon.com/karriere



charta der vielfalt



gen ihrerseits ein Semester in Johannesburg, wo sie sich daran gewöhnen müssen, dass die Menschen wegen der hohen Kriminalität hinter Mauern und Elektrozäunen leben.

Keitumetse, Khanya und Nicola haben bereits nach drei Wochen Aufenthalt erkannt, was hier im Studium anders läuft, als bei ihnen zuhause: Nur ein Projekt pro Semester, das Arbeiten etwas abstrakter und am Schluss eine ausgefeilte Powerpoint Präsentation. Alle drei sind sich einig, dass es bei ihnen an der UJ „a little bit more messy“ zugeht und man sich mit kreativeren Ansätzen an die Projekte heranwagt. Das erleben Lucas, Jacopo und Larissa derzeit als „ein wenig fordernd“, schließlich haben sie dort sehr häufig Abgabetermine für verschiedenste Projekte, zuletzt ging es beispielsweise darum, innovative Schraubzwingen für eine Werkstatt mit einer passenden Brand Identity zu gestalten. Einen Unterschied haben die drei Regensburger außerdem bemerkt: Anders als in Deutschland mit der Bachelorarbeit, gibt es an der UJ keine theoretische Abschlussarbeit.

Das DAAD-Programm ist vorerst auf zwei Jahre angelegt, in denen pro Semester jeweils drei Studierende die Möglichkeit haben sollen, die andere Seite kennenzulernen. Auf beiden Seiten ist der Wunsch groß, an dem Programm teilzunehmen; die Auswahl erfolgt über die Studienleistungen sowie eine eigens einzureichende Motivationsarbeit. Was die drei Studentinnen aus Joburg vor allem freut: Dass sie das Glück haben, im Wintersemester hier zu sein. „Wir hoffen auf ganz viel Schnee und wollen auch nach Österreich zum Skifahren gehen“, sagen sie.

Auszüge aus dem Erfahrungsbericht von Larissa Berghofer, Lucas Sabisch und Jacopo Foglietti

„Über das Austauschprogramm der OTH Regensburg und der University of Johannesburg sind wir jetzt schon über einen Monat in Südafrika. Da wir anfangs Probleme mit dem Visum hatten, kamen wir ein paar Wochen zu spät in die Uni und mussten gleich in das laufende Projekt einsteigen. Anders als bei uns gibt es fast jede Woche Abgaben oder Präsentationen, dazu Recherche, Konzeption usw., was im Moment ein wenig fordernd ist. Im Endeffekt ähnelt sich aber das Studium sehr, man kriegt seine Aufgabe, fängt an zu recherchieren, sketchen, Modelle bauen und hofft, dass das Design am Ende funktioniert. Anders als bei uns, gibt es fast kein Campus-Leben. Da alle Studierenden verstreut über die Fläche Johannesburgs wohnen, ergeben sich fast keine Möglichkeiten mal nach der Uni oder abends was zu unternehmen. Außerdem leben hier alle hinter Mauern, Elektrozaun und elektrischem Tor. Wenn man kein Auto hat, kommt man einerseits nirgendwo hin und andererseits läuft man durch leere Straßen, wovon nachts tunlichst abzuraten ist. Deswegen bewegen wir uns momentan mit Uber und



Drei Studentinnen von der University of Johannesburg, Südafrika, sind derzeit zu Gast an der Fakultät Architektur. (v.l.) Keitumetse Maake, Khanya Peacock und Nicola Smith.



Im Austausch sind die drei Studierenden Lucas Sabisch, Larissa Berghofer und Jacopo Foglietti von der Fakultät Architektur in Südafrika. Foto: privat

Taxify fort. Aber obwohl in Deutschland die Meinung vorherrscht, dass Johannesburg eine extrem gefährliche Stadt ist, war unser Aufenthalt hier bisher „lekker“, was Afrikaans für alles Positive ist. Die Menschen sind alle so herzlich und gastfreundlich: Wir wurden schon zu mehreren Braais (Grillen), zum Wandern und Klettern oder nach Soweto eingeladen.

Zwischendrin, als wir eine Woche Mid-Term Break hatten, waren wir in Kapstadt. In diese Stadt haben wir uns verliebt. Mit dem Tafelberg und dem Ozean hat man landschaftlich gesehen alles was man braucht. Wir konnten wieder atmen, einerseits weil es nicht so hohe Mauern gibt und man überall Menschen sieht, andererseits wegen der Meeresluft. Dort scheint das Leben ein bisschen leichter und relaxter zu sein. Alles in allem war die Entscheidung nach Südafrika zu gehen, die beste die wir treffen hätten können. In dem Sinne: cheers, take care, oder wie hier alle sagen: „shab shab“.

IACOBUS-PROJEKT

Ehemaliges Jesuitenkolleg in der Auvergne umgeplant

Seit 2007 arbeitet Prof. Anne Beer als Entwurfsprofessorin im IACOBUS Projekt, seit 2011 ist sie an der OTH Regensburg zuständige Projektkoordinatorin für diesen jährlich ausgerichteten „Entwurfsworkshop zum baulichen Erbe in Europa“.



Den Hauptpreis, den Prix Raffael Baltar, hat das französische Projekt „Diffusion et Convergence“ (Bild) erhalten. Bild: privat

Im Sommersemester 2017 haben im Rahmen von IACOBUS 33 Studierendenteams der OTH Regensburg, der französischen ENSACF Ecole Nationale Supérieure d'Architecture de Clermont-Ferrand und der spanischen ETSAC Escuela Técnica de Arquitectura La Coruña gemeinsam mit ihren Professorinnen und Professoren und Dozentinnen und Dozenten zu Entwicklungspotentialen des ehemaligen Jesuitenkollegs in der Gemeinde Billom in der Auvergne gearbeitet. Für den Zeitraum von 2018 bis 2020 wird das bisher trinationale Projekt aufgrund einer gemeinsam erarbeiteten europäischen Förderung im Rahmen des Programms Erasmus KA203 zum Quartett: Die NUACA National University of Architecture and Construction of Armenia (NUACA) aus Jerewan hat sich an der Antragsstellung beteiligt. Damit sind die Projekte 2018 – 2020 auch für Studierende aus Armenien offen.

Diesmal ging es in der Workshop-Woche vor Ort um die Umnutzung eines brach liegenden Kollegengebäudes der Jesuiten aus dem 16. Jahrhundert – und zwar am Ort ihrer ersten Ansiedlung in Frankreich in der kleinen

Gemeinde Billom. Das Gebäude wurde seit seiner Säkularisierung Anfang des 19. Jahrhunderts bis vor etwa 20 Jahren vom französischen Militär als Ausbildungsstandort genutzt. Seitdem stehen die Liegenschaften leer. Die Aufgabenstellung im Rahmen des IACOBUS-Projektes bestand darin, passende Konzepte für eine Mischnutzung aus Wohnen, Dienstleistung und Kultur zu entwerfen. Nach Ortsbegehungen mit Referaten und Stegreifentwürfen hatten die Studierenden in den jeweiligen Hochschulen drei Monate Zeit, um ihre Entwürfe zur Präsentationsreife zu bringen.

Die Jury wurde 2017 von der OTH Regensburg ausgerichtet und durch Prof. Beer organisiert. Der Hauptpreis, der Prix Raffael Baltar, ging diesmal an das französische Projekt „Diffusion et Convergence“ des Teams von Julie Bernadou, Paula Fernandez und Anna Mor. Außerdem wurden wie gewohnt Länderpreise vergeben; den deutschen Preis gewannen die OTH Regensburg Studierenden Felice Junga und Neslihan Samanci mit ihrem Projekt „Innere Mitte“.



ZU GAST BEI SCHOTTISCHEN UNIVERSITÄTEN

Möglichkeiten des Studierendenaustausches

Auf der diesjährigen HETL-Konferenz zum brandaktuellen Thema Creating Inclusion and Diversity in Higher Education an der University of the West of Scotland ging es auf dem Paisley Campus um die Frage, wie Inklusion an einer ingenieurwissenschaftlichen Fakultät umgesetzt werden kann, sondern auch um die Arbeit in internationalen Flüchtlingscamps, um Problematiken und unterschiedliche Ansätze beim Umgang mit Diversität sowie konkrete Möglichkeiten von verstärkter Inklusion in der Lehre.

Weiterer wissenschaftlicher Input ergab sich durch tägliche Keynote-Ansprachen. Ruth Silver wies zum Beispiel auf die erst kürzlich durch sie im Auftrag der schottischen Premierministerin erfolgte Erhebung „A Blueprint for Fairness“ hin. Es hatte sich in dieser Untersuchung deutlich herausgestellt, dass Defizite nicht im anonym angeprangerten „System“ liegen oder sich innerhalb einer Institution einfach „ereignen“, sondern dass meistens konkrete Individuen diejenigen sind, die Diversität und Inklusion bewusst verhindern. Auch in der Keynote-Ansprache von Prof. Lorraine Stefani wurde darauf verwiesen, dass die Identifizierung von sogenannten „Gatekeepern“ wichtig ist, um die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit zur Diversität besser zu verstehen.

Im Auftrag des Dekans der Fakultät Mikrosystemtechnik der OTH Regensburg, Prof. Dr. Oliver Steffens, sowie Prof. Dr. Markus Westner, Fakultät Informatik, suchte Marion Bedi-Visschers im Anschluss an die Konferenz das Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern von Fakultäten an der Universität von Glasgow, um Möglichkeiten des Studierendenaustausches zu eruieren. Der Leiter der naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten, Prof. Dr. John Davies, Autor des Buches „The Physics of Low-dimensional Semiconductors“, und Marion Bedi-Visschers trafen sich im James Watt Building der Universität. Glasgow University verfügt über 1.350 m² Reinraumfläche und 35 Jahre Erfahrung in der Nanotechnologie. Prof. Dr. Davies führte durch das Gelände der Universität, wo verschiedene Ingenieurwissenschaften angesiedelt sind, und signalisierte großes Interesse an einer möglichen Kooperation mit Prof. Dr. Steffens und Prof. Dr. Schreiner in Bezug auf Studierende der Mikrosystemtechnik, Optoelektronik sowie Sensorik und Analytik. Im Anschluss fanden Gespräche mit Dr. Draper und Dr. MacGuire aus der Informatik statt, die ebenfalls großes Interesse an einer kurzen Gastdozentur



Universität Stirling, Schottland. Foto: Marion Bedi-Visschers

und Studierendenaustausch für konkrete Vorhaben in der Informatik zeigten.

Ein Besuch bei Dr. Andrea Bracciali der Fakultät Informatik mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik an der Universität von Stirling in Schottland rundete die erfolgreichen Gespräche ab, denn auch im wunderschön gelegenen Stirling war man interessiert, mit der OTH Regensburg partnerschaftlich zu kooperieren, weil bereits gute Erfahrungen mit Bamberg bestünden. Stirling ist eine neu gegründete, kleine, anwendungsorientierte Universität mit nur ungefähr 14.000 Studierenden, aber vielen internationalen Studierenden, wovon zukünftig hoffentlich auch einige aus Regensburg kommen werden.

Marion Bedi-Visschers ■

PRAXISSEMESTER MIT BLICK AUF PARADIESISCHE PAZIFIK-BUCHTEN

Fünf Monate in chilenischem Umweltchemielabor

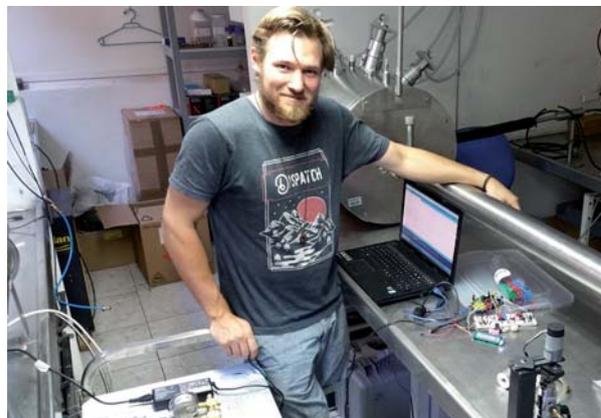
Im Städtenamen Valparaíso steckt das spanische Wort für „Paradies“. Tatsächlich hatte Blasius Walch bei seinem Aufenthalt in der chilenischen Stadt paradiesische Bedingungen: Sein Arbeitsplatz im Umweltchemielabor an der dortigen Universität eröffnete ihm einen Panoramablick auf die Bucht der Hafenstadt am Pazifik.



Blasius Walch vor dem Valle de la Luna (dt.: Mondtal) in der Atacama-Wüste in Chile. Fotos: Philipp Englisch

Fünf Monate lang hatte der 24-jährige Maschinenbaustudent der OTH Regensburg jedoch auch beruflich gute Einblicke. „Ich wollte mir in meinem Praxissemester den Forschungsalltag dort anschauen“, sagt Blasius Walch. Mit einem Projekt zu den Abgaswerten verschiedener Hölzer ist ihm das gelungen. Mit der Unterstützung durch die Stanglmeier-Stiftung und Auslands-BaföG hatte er zudem keine finanziellen Schwierigkeiten; zudem ist Blasius Walch derzeit Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes.

Seine Forschung zu den Abgaswerten von Hölzern ist ein für Chile wahrhaft brennendes Thema. Im Süden des Andenstaates gibt es im Sommer immer wieder verheerende Waldbrände, zuletzt im Januar dieses Jahres, als auch tausende Häuser in Valparaíso ein Raub der Flammen wurden; mindestens 15 Menschen kamen ums Leben. Dass bei der Arbeit im Labor ausschließlich spanisch gesprochen wurde, war für Blasius Walch zunächst ein Problem: „Ich hatte zwar zuvor zwei Semester Spanisch belegt, aber das chilenische Spanisch ist dann doch ganz anders“, sagt er. Nach Überwindung der Sprachbarriere sei es dann eher der Stoff gewesen, der ihm Schwierigkeiten bereitet habe: Im Fach Umweltchemie, das er an der „Universidad Técnica Federico Santa María“ belegt hatte, standen nach anfänglichen Stunden mit



Versuchsaufbau für die Verbrennung von Biomasse in einem Labor des Centro de Tecnologías Ambientales.

Grundwissen etwa über das Ozonloch oder die Funktion von Kläranlagen schnell chemische Formeln auf dem Stundenplan. Für den Maschinenbaustudenten ein völlig neues Gebiet, auf das er sich jedoch bereitwillig eingelassen hat.

Blasius Walch schaut gerne in die Randgebiete oder angrenzenden Disziplinen seines Studienfaches. Als Mitglied der Ortsgruppe Regensburg im Verein „Ingenieure ohne Grenzen“ war er vor anderthalb Jahren beispielsweise in Kamerun, wo er sein Wissen zum Turbinenbau aus einfachsten Mitteln weitergegeben hat. Am Polytechnikum der Stadt Bamenda wurde der Bau von Wasserturbinen nun sogar in den Lehrplan integriert. Es sind derartige Projekte, die Blasius Walch direkt den Sinn seines Studiums vor Augen führen. Und sein Reisefieber ist keinesfalls gesunken: Einen erneuten Auslandsaufenthalt kann er sich sehr gut vorstellen.

Nach seinem Bachelorstudium hat Blasius Walch ein Masterstudium in Richtung Robotik/Neuro-Engineering geplant. An sein Praxissemester in Valparaíso hat er übrigens eine Südamerika-Reise angeschlossen, die ihn nach Peru, Argentinien, Bolivien und Mexiko führte. Wohin es den Studenten aus einer Kallmünzer Künstlerfamilie als nächstes verschlägt, bleibt abzuwarten. ■

PROF. DR. WESTNER IN BRITISH COLUMBIA

Beziehungen nach Kanada ausgebaut

Im Juli 2017 verbrachte Prof. Dr. Markus Westner, Fakultät Informatik und Mathematik, einen Gastlehraufenthalt an der Kwantlen Polytechnic University (KPU) im kanadischen Vancouver, einem langjährigen Partner der OTH Regensburg.

Die OTH Regensburg unterhält seit langer Zeit eine Partnerschaft mit der KPU in Vancouver. In den vergangenen Semestern wurden bereits zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus Kanada für Gastlehraufenthalte in Regensburg begrüßt. Im Zuge dessen folgte Prof. Dr. Westner einer Einladung der KPU, um dort im Bereich Informationsmanagement zu dozieren.

„Ähnlich wie an der OTH Regensburg, wird an der KPU sehr anwendungsorientiert gelehrt. Die Vielfalt der eingesetzten Lehrmethoden und die kontinuierliche und kleinteiligere Benotung während des Semesters waren für mich interessant zu erleben. Die Studierenden waren sehr motiviert und haben sich intensiv in Projektarbeiten und Fallstudien in den Unterricht eingebracht“, sagte Prof. Dr. Westner.

Neben dem Gastlehraufenthalt besuchte Prof. Dr. Westner weitere Hochschulen in der kanadischen Provinz British Columbia, unter anderem das British Columbia Institute of Technology, die Trinity Western University, die Vancouver Island University, die Victoria University und

die University of the Fraser Valley. Alle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner waren sehr an dem angewandten Fokus von Forschung und Lehre an der OTH Regensburg interessiert und wollen weiter über eine Aufnahme von Partnerschaftsbeziehungen diskutieren. Im Fokus sollen dabei der Austausch von Dozierenden im Rahmen des Internationalen Gastdozentenprogramms der OTH Regensburg sowie der Studierendenaustausch stehen.

Prof. Dr. Westner besuchte darüber hinaus Studierende der OTH Regensburg, die zurzeit an der KPU studieren oder ein Praktikum in Vancouver machen. „British Columbia und Vancouver Metropolitan Area ist ein sehr attraktiver Standort für IT, Internet, aber auch Biotechnologie und Startups im Allgemeinen. Das Ausbildungsprofil unserer Studierenden passt hier sehr gut. Die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im akademischen und professionellen Umfeld waren von den Leistungen unserer Studierenden ausnahmslos sehr angetan“, ergänzte Prof. Dr. Westner. ■

EINE REISE NACH CHICAGO

Kontakt zur Loyola School of Social Work

Während einer Reise nach Chicago im September 2017 konnte Prof. Dr. Philip Anderson, Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften der OTH Regensburg, Kontakte mit sozialen Initiativen im Migrations- und anti-rassistischen Bereich knüpfen. Durch Gespräche im Institute for Community Empowerment und eine Führung durch die South Side von Chicago konnte viel Historisches über die Afro-American Community vermittelt werden.

Einen Höhepunkt bildete der Besuch des Projekts „Manufacturing Renaissance“ (Leitung David Robinson) im Stadtviertel Harlem im Westen Chicagos. Dort fand ein Austausch mit pädagogischen Kräften sowie eine Besichtigung der Räumlichkeiten des Austin College für die berufliche Orientierung statt (<http://mfgren.org/>).

Der Austausch mit Dozentinnen und Dozenten der School of Social Work der Loyola University war ergiebig. Grundlagen für eine künftige Kooperation in Form von Praktika für Studierende der OTH Regensburg und Studierendenaustausch wurden eruiert.

Prof. Dr. Philip Anderson ■

GASTDOZIERENDE AN DER OTH REGENSBURG

Besuch aus Neuseeland und Irland

Im Juni 2017 besuchte Prof. Dr. Mark Apperley von der University of Waikato, Neuseeland, die Fakultät Informatik und Mathematik sowie das „Regensburg Center of Energy and Resources“ an der OTH Regensburg und hielt einen Vortrag über seine aktuellen Forschungsergebnisse im Bereich der Modellierung von Smart Micro Grids.

Die Waikato University in Hamilton und die OTH Regensburg verbindet seit einigen Jahren eine informelle Kooperation. Im Zuge dessen studierten in den letzten Jahren vier OTH Regensburg Studierende der technischen Informatik in Hamilton für ein Austauschsemester. Um die Beziehungen weiter zu intensivieren, informierte sich Prof. Dr. Mark Apperley in Gesprächen mit Dozierenden und Studierenden über aktuelle Lehr- und Forschungsaktivitäten an der OTH Regensburg.

Im Wintersemester 2017/2018 hat die Fakultät Informatik und Mathematik vier internationale Gastdozierende begrüßt, die in den Curricula der Bachelorstudiengänge Informatik lehren. Internationalisierung und Digitalisierung gehen dabei Hand-in-Hand: Die englischsprachigen Kurse kombinieren geblockte Präsenzphasen mit virtuellen Lehrelementen vor und nach den Präsenzphasen.

Den Auftakt bildete Dr. Kathryn MacCallum (Eastern Institute of Technology, Neuseeland). Kathryn MacCallum leitet den Kurs „Mobile UX/UI – Designing for the mobile environment“. Beim Kurs „Building Modern Web Applications & Services using Node.js“ von Eamonn de Leastar (Waterford Institute of Technology, Irland) drehte sich alles um Webtechnologien, während Dr. Steven McKinlay (Wellington Institute of Technology, Neuseeland) mit seinem Kurs „Cyberethics“ auf die ethischen Aspekte der Informationstechnologie einging. Abschließend dozierte Amitrajit Sarkar (Ara Institute of Canterbury, Neuseeland) über „E-Governance and Smart City“, also die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung beziehungsweise der öffentlichen Infrastruktur.

Programm eröffnet neue Austauschmöglichkeiten

Ziel des Programmes ist es auch, die Diversität im Lehrprogramm der Fakultät zu erhöhen. „Wir sind sehr froh, unseren Studierenden ein so breites Spektrum an inhalt-



Prof. Dr. Kathryn MacCallum (EIT, Neuseeland) war eine der Gastdozierenden im WiSe 2017/2018 an der Fakultät Informatik und Mathematik. Foto: EIT, Neuseeland

lich spannenden Vorlesungen bieten zu können. Themen wie UX-Design, Webtechnologien, ethische Aspekte oder Digitalisierung sind hochaktuell. Darüber hinaus können wir damit unser englischsprachiges Kursangebot ausbauen“, sagt Prof. Dr. Thomas Waas, Dekan der Fakultät.

„Durch das Gastdozentenprogramm intensivieren wir die kollegialen Beziehungen zu den Gästen und ihren Heimathochschulen. Aus den Besuchen in den vergangenen Semestern, haben sich zahlreiche Austauschmöglichkeiten ergeben. Das Gastdozentenprogramm wird von unseren Studierenden gut angenommen und geschätzt, was sich auch regelmäßig in Studierendenumfragen zeigt, in denen der Ausbau des englischsprachigen Kursangebots gewünscht wird“, ergänzt Prof. Dr. Markus Westner, Auslandsbeauftragter und Studiendekan der Fakultät.

AUFBAU EINER NEUEN UNIVERSITÄT IN CHINA

Zusammenarbeit mit der neuen Shenzhen Technology University

Im April 2017 besuchte eine Gruppe von chinesischen Professorinnen und Professoren aus Shenzhen die OTH Regensburg. Es ging unter anderem darum, Professorinnen und Professoren zur Unterstützung beim Aufbau einer neuen Universität, die nach praxisorientiertem bayerischem Hochschultyp konzipiert werden soll, zu gewinnen.

Die OTH Regensburg hatte bereits im Herbst 2016 mit dem Vorbereitungsbüro dieser Shenzhen Technology University (SZTU) ein Memorandum of Understanding unterschrieben. Holger Haldenwang, zwischenzeitlich emeritierter Professor der OTH Regensburg, reiste von 2. Juli bis 16. September 2017 nach Shenzhen und verdeutlichte im Rahmen dieses 12-wöchigen Aufenthalts vor Ort die Besonderheiten des praxisorientierten bayerischen Hochschultyps.

Shenzhen, im Kanton Guangdong im Süden Chinas gelegen, hat zirka 12 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner, 1988 waren es noch knapp 1 Million gewesen. Der Kanton Guangdong mit der Hauptstadt Ganshou hat über 100 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner und ist Partnerprovinz mit dem Freistaat Bayern, Shenzhen ist Partnerstadt von Nürnberg. Die neue SZTU befindet sich in einer zirka 70 Kilometer nordöstlich gelegenen Satellitenstadt namens Pingshan (mit knapp 800.000 Einwohnerinnen und Einwohner). Sie nahm am 7. September 2017 offiziell ihren Lehrbetrieb mit rund 230 Studierenden in drei Fakultäten (oder Colleges) auf. Die SZTU befindet sich derzeit noch in angemieteten Räumen einer Berufsschule und kann erst 2019/2020 in eigene Räume ziehen. Der neue Campus wird auf einer Fläche von 280 Hektar errichtet und soll dann zirka sechs Colleges mit rund 19.000 Studierenden umfassen.

Und damit ist schon eine bemerkenswerte Eigenschaft dieser Region angesprochen, die mit dem Begriff „Shenzhen Speed“ zutreffend beschrieben ist. Die gesamte Region wurde und wird in einer derartigen Geschwindigkeit auf- und ausgebaut, dass es einem als Deutscher davon schwindlig werden könnte. Wo Deutsche beim Hochziehen von Hochhäusern zwei bis drei Jahre brauchen (wobei man im Vergleich zu Shenzhen bei uns kaum von „Hochhäusern“ sprechen kann), werden hier gleichzeitig mehrere Hochhäuser mit bis zu 40 Stockwerken in zwei Jahren gebaut.

Und auch die Telekommunikationsinfrastruktur ist der deutschen überlegen. Man hat quasi überall Internetzugang. Da die zentralen Machthaber die Kontrolle behalten wollen, ist es jedoch schwierig, Google, Facebook, WhatsApp etc. zu benutzen. Es kann dies allerdings rela-

tiv problemlos durch Benutzung von VPNs (zum Beispiel VPN Express) umgangen werden. Im Übrigen ist das chinesische Pendant zu WhatsApp – WeChat – komfortabler und mit umfangreicheren Features ausgestattet. Insgesamt ist festzustellen: Es wuselt gewaltig. Die Menschen werden quasi schon mit Smartphones „geboren“ und Elektroräder aller Art surren überall kreuz und quer durch die Gegend.

Wenn die enorme Verbreitung von Hybrid- und Voll-elektro-Pkws und -Omnibussen in einigen Großstädten Chinas betrachtet wird, fragt man sich ständig, warum es in Deutschland mit dem Ausbau der Elektromobilität so langsam vorangeht. E-Busse gibt es in Hülle und Fülle, E-Pkws können bis zu 600 km mit einer Ladung fahren und Stationen, die innerhalb einer Stunde die leeren Batterien wieder vollladen, sind in den Städten durchaus genügend vorhanden.

Bei mehreren Unternehmensbesichtigungen (z. B. HUAWEI, HAN*s Laser, DENZA) konnte der enorm hohe technische Entwicklungsstand festgestellt werden, aus dem letztlich die Schlussfolgerung gezogen werden muss: Die Europäer werden sich noch wundern. In spätestens zehn Jahren dürfte es Bereiche geben, bei denen Europa sich um chinesisches Know-how bemühen muss.

Diese technologische „Aufholjagd“ basiert auf einem zentralistischen und (mehr oder weniger) alles kontrollierenden Ansatz, der sicher nicht Jedermanns Zustimmung findet.

Erstaunlich oder zumindest unerwartet ist aber in jedem Fall die enorme Gastfreundschaft und die höfliche Art und Weise, die Ausländerinnen und Ausländer im Berufsleben entgegengebracht werden. Man wird ständig zum Essen eingeladen und es ist Teil der chinesischen Kultur, sich nicht kritisch gegen irgendetwas zu äußern. Obwohl es manchmal deutlich spürbar ist, wie schwer es dem chinesischen Partner fällt sich zurückzuhalten, wenn sich etwas nicht im gewünschten Sinn entwickelt. Interessant und spannend dürfte die Zusammenarbeit und Entwicklung mit chinesischen Hochschulen und ihrem gigantischen Potenzial in den nächsten Jahren in jedem Fall werden.

Prof. Dr. Holger Haldenwang ■

it's possible!

evopro

WIR SUCHEN DIE INGENIEURE VON MORGEN

Die evopro systems engineering AG versteht sich als Spezialist für technologieübergreifende Lösungen im Industrieumfeld. Mit unseren rund 65 Mitarbeitern entwickeln wir für unsere Kunden aus den verschiedensten Branchen kundenspezifische Systemlösungen und Technologien in den Geschäftsfeldern Automatisierung, Maschinenbau, Software, Elektronik, sowie Mess- und Prüftechnik.

WIR BIETEN:



Automatisierung
Maschinenbau



Hardwareentwicklung
Prüftechnik



Softwareentwicklung
Bildverarbeitung

WIR SUCHEN:



Praktikanten
Werkstudenten



Abschlussarbeiten
Bachelor & Master



Direkter Einstieg
Berufserfahrene



Gründung

2009



Mitarbeiter

65



Produktionsfläche

600m²



Absolventenquote

61,5%



Werkstudenten

13



Auftragsländer

15



Durchschnittsalter

32,4



Zertifizierung

DIN ISO
9001

Interessiert?

Bewerbungen an personal@evopro-ag.de

Für Fragen steht Ihnen jederzeit **Michael Fleischmann** telefonisch unter **0941/899645-0** gerne zur Verfügung.

Im Gewerbepark A52
93059 Regensburg
www.evopro-ag.de



DIE WELT ZU GAST IN REGENSBURG

OTH Regensburg begrüßt 116 neue Studierende aus 27 Ländern

Die OTH Regensburg begrüßte zum Wintersemester 2017/2018 zahlreiche neue Austauschstudierende aus der ganzen Welt. In einem Ausflugsprogramm, beispielsweise zur Walhalla in Donaustauf, lernten die ausländischen Studierenden die Region Regensburg und Bayern kennen.

Die 116 Studierenden aus 27 Ländern wurden am 28. September 2017 vom Vizepräsidenten für Internationales, Prof. Dr. Thomas Fuhrmann, dem Akademischen Auslandsamt unter der Leitung von Dr. Wilhelm Bomke und den Tutorinnen und Tutoren offiziell willkommen geheißen. Im Anschluss hatten die internationalen Gäste Gelegenheit, die Auslandsbeauftragten der Fakultäten persönlich kennenzulernen.

Für die Studierenden bietet sich an der OTH Regensburg nicht nur die Gelegenheit, Auslandserfahrungen im Rahmen des Studiums zu sammeln, sondern auch in Sachen Praxis: So werden 13 Studierende als Praktikantinnen und Praktikanten in Unternehmen im Raum Regensburg oder in den Laboratorien der Hochschule ein studentisches Praktikum ableisten.

Christine Ackstaller ■



In einem Ausflugsprogramm, beispielsweise zur Walhalla in Donaustauf, lernten die ausländischen Studierenden die Region Regensburg und Bayern kennen. Foto: Akademisches Auslandsamt

EIN JAHR DEZENTRALE SOZIALE ARBEIT

Das Pilotprojekt ist gut angelaufen

Ob in der nördlichen Oberpfalz, dem Bayerwald oder in der niederbayerischen Donau-Ebene: Wer hier als Erzieher/in, Heilerziehungspfleger/in oder Heilpädagogin beziehungsweise Heilpädagogin arbeitet und sich akademisch weiterbilden will, muss nicht mehr täglich nach Regensburg pendeln. Der Integrierte Dezentrale Berufsbegleitende Bachelorstudiengang (BABS) Soziale Arbeit, den die Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften und das Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement der OTH Regensburg seit dem Wintersemester 2016/2017 anbieten, trägt der Doppelbelastung von Job und Studium Rechnung.



Die neuen Studierenden im dezentralen berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Soziale Arbeit.

Er bietet in Tirschenreuth, Cham und Abensberg Lernstandorte an, die technisch hochwertig ausgestattet sind, sodass die Studierenden von hier aus per Live-Streaming, Mikrofon und Webcam an Vorlesungen und Kursen teilnehmen können. Online-Sprechstunden, virtuell begleitete Selbstlernphasen und E-Learning-Kurse ergänzen das Angebot an virtueller Lehre, das laut Studiengangleiter Prof. Dr. phil. Nicolas Schöpf rund 30 Prozent des Gesamt-Lehrangebots ausmacht. „Das ist ein Pilotprojekt, das bereits jetzt großen Zuspruch findet“, sagt er ein Jahr nach Start des neuartigen Studienangebots. Alles, was die Studierenden brauchen, um an dieser Art von Unterricht, dem sogenannten Blended-Learning teilzunehmen, ist ein internetfähiger PC oder ein Tablet. Das hat Susann Bogenberger. Die 31-Jährige arbeitet im Bereich Jugendhilfe und Rehabilitation junger Erwachsener am Berufsbildungswerk St. Franziskus in Abensberg – und ist gleichzeitig Studentin des BABS Soziale Arbeit. „Ich habe vor elf Jahren meine Ausbildung als staatlich anerkannte Erzieherin abgeschlossen und wollte anschließend erstmal praktische Erfahrungen sammeln. Doch nach ein paar Jahren ist dann der Entschluss gereift, dass ich mich gerne nochmal weiterqualifizieren möchte“, sagt Susann Bogenberger. Sowohl von zuhause aus – Susann Bogenberger wohnt im Sinzinger Ortsteil Kohlstadt – als auch am Lernstandort Tirschenreuth sowie vor Ort an der OTH Regensburg lernt sie neben ihrem Job alles, was sie für

den angestrebten B.A.-Titel braucht. Was ihr dabei sehr gefällt: „Es wird darauf eingegangen, dass man aus der Praxis kommt und stets versucht, einen Bezug zu dieser herzustellen.“ Außerdem sei der hohe Anteil an virtueller Lehre ein großer Vorteil für sie: „So kann ich meine Lernzeit frei gestalten und individuell an meinen Arbeitsalltag anpassen. Und es ist jederzeit möglich, die bereitgestellten Lerninhalte zu wiederholen“, sagt Susann Bogenberger.

Auch Dozierende sehen in der zeitlichen Entkoppelung einen Vorteil. Diplom-Pädagoge Martin Zauner beispielsweise gibt im Modul „Methoden der Sozialen Arbeit“ das Seminar „Gruppenarbeit“. Obwohl er einräumt, dass die Übungen insbesondere in methodenorientierten Fächern nur sinnvoll im Direktkontakt mit direkten Rückmeldungen und spontanem Diskurs seien, ist er ein Verfechter des E-Learning-Konzepts: „Man kann seine Aufgaben erledigen, wann dafür Platz und damit Ruhe ist, nicht dann, wann die Struktur das vorgibt. Ich denke, dass sich das sehr positiv auf die Arbeitshaltung und Motivation auswirkt.“ Den höheren Vorbereitungsaufwand für die Lehrenden, den Prof. Dr. Schöpf sieht, kann Martin Zauner bestätigen. Doch sei dies faktisch kein Nachteil für die Dozierenden, da dieser flexibel abgerufen und obendrein im Deputat berücksichtigt werde, so Zauner. Obwohl der E-Teaching-Anteil im BABS Soziale Arbeit didaktisch etwas völlig Neues für ihn gewesen sei, habe

es damit keinerlei Schwierigkeiten gegeben. „Das Zentrale hier war die Erstellung von Lehrfilmen, was zunächst technisch, aber vor allem auch didaktisch herausfordernd erschien, da diese Filme sehr präzise und klar Inhalte vermitteln müssen“, sagt Zauner. Vor allem mit der Unterstützung durch die Referentin für Virtuelle Lehre an der OTH Regensburg, Andrea de Santiago, sei dies jedoch „völlig problemlos“ abgelaufen.

Für Susann Bogenberger ist der BABS Soziale Arbeit „die perfekte Gelegenheit, Beruf und Studium zu kombinieren“. Über Internet ist sie mit ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen in Kontakt und wenn sie vor Ort ist, nimmt sie gerne auch am Campus-Leben mit Mensa- und Bibliotheksbesuch teil. Und ansonsten ist sie ganz normal in ihren beruflichen Alltag eingespannt. Ihr Arbeitgeber honoriert dieses Engagement und unterstützt sie, indem er einen Teil der Studiengebühren für sie übernimmt.

Informationen zum BABS Soziale Arbeit finden Sie unter www.oth-regensburg.de/weiterbildung.

Start im zweiten Jahrgang

Am 25. September 2017 startete der zweite Jahrgang im dezentralen berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Soziale Arbeit in sein erstes Wintersemester. 37 ausgebildete Erzieher/innen, Heilerziehungspfleger/innen und Heilpädagogen/innen haben sich für das Studium eingeschrieben. Die Studienanfängerinnen und -anfänger wurden von Studiengangleiter Prof. Dr. Nicolas Schöpf und von der Studiengangreferentin Jana Faerber begrüßt und erhielten an ihrem ersten Tag an der OTH Regensburg eine umfassende Einführung in das Studium.

Gleichzeitig starteten auch 28 Studierende des ersten Jahrgangs, die ihr Studium im vergangenen Wintersemester aufgenommen hatten. Für sie ist der berufsbegleitende Lehrbetrieb inzwischen sehr vertraut. Für die Zukunft ist geplant, den Studiengang für weitere Berufsgruppen zu öffnen.

ANZEIGE

Ein Unternehmen der **HYPOPORT AG**



**SMART
PEOPLE.
SMART
TECH.**



Erfinde mit uns eine ganze Branche neu – und die Art, zu arbeiten.

Dein Herz schlägt für die Full-Stack Softwareentwicklung und die technische Gestaltung einer Plattform von Anfang an? Du suchst einen spannenden Berufseinstieg in der Softwareentwicklung? Dann werde Teil unseres selbstbestimmten IT-Teams mit viel Gestaltungs-Drive am Standort Regensburg – als Berufseinsteiger/in, Werkstudent/in oder Praktikant/in:

www.smartinsurtech.de



STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG DER OTH REGENSBURG

Vier neue Namen für die Stelen

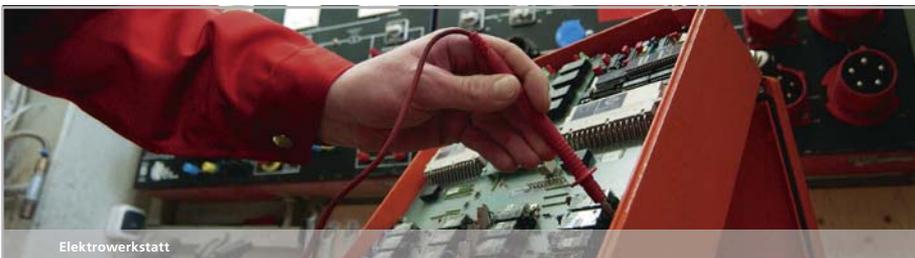
Aus Wackersdorf und der nördlichen Oberpfalz kommen vier neue Sponsoren in die „Stiftung zur Förderung der OTH Regensburg“: Die Gemeinde Wackersdorf, die Firma Gerresheimer, das Autohaus Widmann und die Firma Steininger in Neunburg vorm Wald.



Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier (rechts) und Stiftungsgründer Gert Wölfel (links) freuen sich über vier neue Mitglieder im Sponsoringring für die OTH Regensburg. Foto: Gerresheimer

Sie alle beteiligen sich mit einem einmaligen Beitrag von mindestens 5.000 Euro an der Umsetzung der Stiftungs-idee – der Förderung von Auslandsaufenthalten von Studierenden, von ausländischen Studierenden zum Zwecke des Studiums sowie des Fort- und Weiterbildungsangebots an der OTH Regensburg. Die Gemeinde Wackersdorf ist nach dem Landkreis und der Stadt Regensburg sowie dem Landkreis Schwandorf die vierte Kommune im Kreise der Sponsoren. Bürgermeister Thomas Falter sieht seine Gemeinde als Wirtschaftsstandort mit 5.700 Arbeitsplätzen in der Pflicht, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu unterstützen. Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, dankte Stiftungsgründer Gert Wölfel für seinen Einsatz: Seit 1999 akquiriert der Wackersdorfer Ehrenbürger unermüdlich neue Förderer für das Sponsoringnetzwerk. Die Namen der neuen Stifter werden an den Stelen vor dem Mensagebäude der OTH Regensburg angebracht.

ANZEIGE



Elektrowerkstatt

Studienrichtungen

Elektroingenieurwesen
Bauingenieurwesen
Maschinenbau

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir

- Werkstudenten (m/w)
- Praktikanten (m/w)
- Absolventen (m/w)



Fortschritt baut man aus Ideen.

Bewerbungen bitte über unser Karriereportal:
<http://karriere.max-boegl.de>

Aktuelle Jobangebote finden Sie unter:
<http://www.max-boegl.de>



MAX BÖGL

Fortschritt baut man aus Ideen.

PROFESSOR DER OTH REGENSBURG BERÄT BUNDESWIRTSCHAFTSMINISTERIUM

Expertengruppe zu alternativen Kraftstoffen und Antrieben

Anfang August 2017 hat das Nationale Forum Diesel erste Maßnahmen beschlossen, um die Stickoxidbelastung in deutschen Städten zu senken. Im Rahmen dieses „Diesel-Gipfels“ wurde auch eine Expertengruppe eingerichtet, die sich dem Thema „Optimierung von Antriebstechnologien und alternative Kraftstoffe“ widmen soll. In die vom Bundeswirtschaftsministerium geleitete Expertengruppe wurde auch Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner von der OTH Regensburg berufen. In der ersten Sitzung stellte Prof. Dr. Sterner in seinem Vortrag Aspekte der Energieeffizienz, Wirtschaftlichkeit und Ökologie von alternativen Kraftstoffen und Antrieben dar.

Prof. Dr. Sterner sieht in der Debatte vor allem die Notwendigkeit von synthetischen Kraftstoffen aus Power-to-X gegeben. Elektromobile sind nicht für alle Verkehrsbereiche geeignet, Biokraftstoffe in nachhaltigem Potenzial und Akzeptanz begrenzt. Synthetische Kraftstoffe können über die bestehende Infrastruktur genutzt und über Verbrennungsmotoren CO₂-neutral betrieben werden. Sie basieren nicht auf Erdöl, sondern werden durch Elektrolyse aus regenerativ erzeugtem Strom und CO₂ hergestellt. Der Entwicklungsstand und die Kosten der Technologie seien eine Herausforderung, aber auch eine große Chance für die Industriepolitik, so Prof. Dr. Sterner. In seinem Vortrag in Berlin hat er die Ministerien aufgefordert, die dazu notwendigen Reformen anzugehen. Dazu gehören unter anderen ein Markteinführungsprogramm für Elektrolyse und die Einrichtung einer branchenübergreifenden Plattform für synthetische Kraftstoffe – analog zur Elektromobilität.

Der Expertengruppe gehören Vertreter der Bundesministerien für Wirtschaft, Verkehr, Umwelt, Bildung und Forschung und Verbraucherschutz sowie Finanzen an. Außerdem vertreten sind Repräsentanten mehrerer Bundesländer, die IG Metall, der Bundesverband der Verbraucherzentrale, der Bund für Umwelt und Naturschutz, der Verband der Automobilindustrie, die Deutsche Luft- und Raumfahrt, die Deutsche Energieagentur sowie neun weitere Personen aus dem Bereich der universitären Forschung.



Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner. Foto: privat

Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner lehrt seit 2012 an der OTH Regensburg. Er ist Experte für Energiespeicher und Erneuerbare Energien. Insbesondere mit der Entwicklung des neuen Speicherkonzepts Power-to-Gas hat sich Prof. Dr. Sterner in der Fachwelt einen Namen machen können. Im Jahr 2017 erschien die zweite Auflage des von ihm mit herausgegebenen Standardwerks „Energiespeicher – Bedarf, Technologien, Integration“ im SpringerNature-Verlag.



ADVANCED NURSING PRACTICE

Neuer Masterstudiengang startet 2018

Einen Schlusstein im Aufbau der pflegewissenschaftlichen Studiengänge kann die Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften der OTH Regensburg mit Advanced Nursing Practice setzen. Der konsekutive Masterstudiengang startet im Sommersemester 2018.

Die Fakultät lud am 28. September 2017 zu einer Informationsveranstaltung für Fachvertreterinnen und -vertreter aus den Kliniken ein. Mit dem Masterstudiengang „Advanced Nursing Practice (ANP)“ wird den Absolventinnen und Absolventen des dualen B.Sc. Pflege ein weiterführendes Studium angeboten, das zum einen dem Bedarf der Kliniken in der Region nach hochqualifizierten Pflegeexpertinnen und -experten entgegenkommt und zum anderen die Möglichkeit bietet, die akademische Laufbahn bis zur Promotion weiterzuerfolgen. Der Masterstudiengang wird in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Nürnberg durchgeführt.

Die Vizepräsidentin der OTH Regensburg, Prof. Dr. Claudia Winkler, hob die Bedeutung einer Anschlussqualifikation für die Studierenden in den pflegewissenschaftlichen Bachelorstudiengängen hervor. Nach sechs Jahren Akademisierung der Gesundheitsfachberufe an der Fakultät werde es jetzt Zeit für den nächsten Schritt. „Die Kliniken

wünschen sich schon lange Masterabsolventinnen und -absolventen, die in der Region ausgebildet werden und – hoffentlich – auch in der Region bleiben.“

Prof. Dr. Wolfram Backert, Dekan der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften, betonte, dass der Masterstudiengang das „Portfolio der Fakultät“ sehr gut ergänze. In der Zusammenarbeit mit der Evangelischen Hochschule Nürnberg könnten Kompetenzen gebündelt werden.

Erweiterte und vertiefte Pflegepraxis

Prof. Dr. Jürgen Härlein, Studiengangleiter des Bachelorstudiengangs Angewandte Pflegewissenschaften an der Evangelischen Hochschule Nürnberg, führte aus, dass es neben einer weiterführenden Perspektive für die Bachelorabsolventinnen und Bachelorabsolventen auch um die Weiterentwicklung der Pflege insgesamt gehe. So stoße

ANZEIGE

IKO

Innovation
Know-how
Originality

20.000km oder 5 Jahre wartungsfrei !!!



**WARTEN Sie nicht...
Langzeit wartungsfreie Technologie von IKO!**

Im Jahr 1950 gegründet, zählt **IKO** seit Jahrzehnten zu den führenden Herstellern von Linearführungen, Mechanikmodulen sowie Nadel- und Rollenlagern. Die Produkte werden weltweit unter dem Markenzeichen **IKO** vertrieben. Modernste Fertigungstechnologien, umfassendes Know-how und kreative Lösungen haben den globalen Erfolg des Unternehmens ermöglicht.

- **Kugel- und Rollenumlauf-
führungen**
verfügbar von 5 - 65mm
Schienenbreite
verfügbar von 4 - 12mm
Wellendurchmesser
(verdrehgesicherte
Wellenführungen)
- **Nadellager**
- **Mechatronikmodule**

www.ikont.eu



NIPPON THOMPSON EUROPE B.V.

⇒ **Zweigniederlassung Düsseldorf:** Mündelheimer Weg 54,
40472 Düsseldorf, Telefon: 0211 / 414061

● **Büro Bayern:**

● **Büro Süd-West:**

● **Büro Ost:**

Im Gewerbepark D30, 93059 Regensburg, Telefon: 0941 / 20 60 7-0

Grubenstr. 95c, 66540 Neunkirchen, Telefon: 06821 / 999 86-0

Am Krönerstolln 27, 09599 Freiberg, Telefon: 03731 / 690048

die Akademisierung auch einen „Kulturwandel in der Praxis“ an.

Beim Masterstudiengang „Advanced Nursing Practice“ zeige schon der Titel, dass es um die erweiterte beziehungsweise die vertiefte Pflegepraxis gehe. Es würden wissenschaftstheoretische Bezüge hergestellt, Grundlagen zum Konzept „Advanced Nursing Practice“ (ANP) vermittelt und das Clinical Assessment vertieft. Wesentlicher Bestandteil des Studiums sei auch der Bereich der „Klinischen Ethik“ und natürlich auch der „Forschungsethik“.

Prof. Dr. Susanne Schuster, Leiterin des neuen Masterstudiengangs an der Nürnberger Hochschule, stellte die Berufspolitik und das Empowerment in interdisziplinären Teams in den Vordergrund. Es sei auch wichtig, die Absolventinnen und Absolventen für die Diskussionen mit anderen Professionen „fit zu machen“.

Intensive Theorie-Praxis-Bezüge

„Die Studierenden sollen befähigt werden, eine evidenzbasierte Pflegepraxis einführen, erproben, evaluieren und leiten zu können“, sagte Prof. Dr. Mohr, Studiengangleiterin des dualen B. Sc. Pflege in Regensburg. Die „Reflective Practitioner“ des Bachelorstudiengangs werden nun mit komplexeren Herausforderungen konfrontiert und auf erweiterte Aufgaben in der Pflegeprozessgestaltung vorbereitet. Intensive Theorie-Praxis-Bezüge, abgestimmt auf die jeweiligen Praxiseinrichtungen seien Bestandteil der Lehre. „Es werden Praxisprojekte in den Kliniken vor Ort durchgeführt und vermutlich werden auch die meisten Abschlussarbeiten konkrete Fragestellungen der klinischen Praxis zum Inhalt haben“, so Mohr.

Die Regensburger Studiengangleiterin des Masterstudiengangs „Advanced Nursing Practice“, Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali betonte, dass auch die aktuellen (technischen) Trends und Herausforderungen im Bereich „Pflege“ Eingang in das Curriculum finden werden. Im Modul „Gesundheits- und Versorgungssysteme“ würden unter anderem die verschiedenen Aspekte der neuen Technologien, Assistenzsysteme und Robotik diskutiert. Besonders wichtig seien in diesem Zusammenhang auch die ethischen Fragestellungen.



Prof. Dr. Klaudia Winkler, Vizepräsidentin der OTH Regensburg, stellt den neuen Masterstudiengang Advanced Nursing Practice vor.

Schwerpunkte Psychiatrische Pflege und Akutpflege

In den individuell zu wählenden Schwerpunkten Psychiatrische Pflege und Akutpflege wird fachspezifisches Wissen vertieft und erweitert, um über Expertenwissen und Know-how in dem jeweiligen pflegerischen Bereich für eine künftige Tätigkeit als Pflegeexpertin oder Pflegeexperte zu verfügen. Der Bereich der Gerontologie war ursprünglich als dritter Schwerpunkt eingeplant, so Meussling-Sentpali. „Wir haben uns aber entschieden, diesen wichtigen Aspekt als Modul für alle Studierenden anzubieten“.

Der konsekutive Masterstudiengang startet im Sommersemester 2018 an beiden Hochschulen und führt in drei Semestern Vollzeitstudium mit 90 ECTS zum Master of Science. Die Präsenzzeiten finden im zweiwöchentlichen Turnus an aufeinanderfolgenden Wochentagen je nach Modul in Regensburg oder Nürnberg statt. Die Studierenden entscheiden sich vor der Immatrikulation für einen individuellen Vertiefungsbereich. Die „Akutpflege“ ist in Nürnberg und die „Psychiatrische Pflege“ in Regensburg verortet.

Dr. Kerstin Pschibl ■

Axel Bartelt und Präsident Josef Bernard besuchen OTH Regensburg



Am Campus der OTH Regensburg: (von links) Dr. RNDr. Miroslav Holeček, Präsident der Westböhmischen Universität Pilsen, Professor Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, Josef Bernard, Präsident der Region Pilsen, Regierungspräsident Axel Bartelt und Bezirksratspräsident Franz Löffler. Foto: Regierung der Oberpfalz

Zu einem Antrittsbesuch begrüßte der Regierungspräsident der Oberpfalz Axel Bartelt den Präsidenten der Region Pilsen, Josef Bernard, in Regensburg. Auf dem Programm stand dabei auch ein Besuch an der OTH Regensburg. Dort informierten sich die Präsidenten über das Projekt „Virtuelle Menschmodelle für die Prävention, Therapie und Rehabilitation von Schultererkrankungen“ unter der Leitung von Professor Dr. Sebastian Dendorfer. Das Projekt wird im Rahmen des Programms zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit „Ziel ETZ Freistaat Bayern – Tschechische Republik (INTERREG V-A)“ gefördert. Hauptziel des Projekts ist es, neue Methoden für die Analyse von Schulterpathologien zu entwickeln, um die Möglichkeiten der Prävention, Therapie und Rehabilitation von Schulterverletzungen und -Degenerationen zu erweitern. Die OTH Regensburg als Leadpartner erhält durch die Regierung der Oberpfalz dafür eine EU-Förderung in Höhe von rund 290.000 Euro. Der tschechische Projektpartner, die Westböhmische Universität in Pilsen, erhielt von tschechischen Stellen rund 220.500 Euro.

Pressestelle der Regierung der Oberpfalz ■

Ministerialdirektor Dr. Müller lernt OTH Regensburg kennen

Spannende Einblicke hat Ministerialdirektor Dr. Peter Müller vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst bei seinem Besuch an der OTH Regensburg am 28. Juni 2017 erhalten. Bei einem mehrstündigen Treffen mit dem Präsidenten der OTH Regensburg, Prof. Dr. Wolfgang Baier, und dem Kanzler der OTH Regensburg, Peter Endres, lernte Ministerialdirektor Dr. Müller verschiedene Labore kennen. Zur Begrüßung stellte Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier die Hochschule und ihr Wirken in Lehre, Forschung und Weiterbildung mittels einer Präsentation vor. Die erste Station des darauffolgenden Rundgangs über den Campus war das Regensburg Center of Biomedical Engineering (RCBE). Danach ging es zuerst zum Sensorik-Applikationszentrum (SappZ) von Prof. Dr. Rudolf Bierl und dann zum Laboratory of Safe and Secure Systems (LaS³) von Prof. Dr. Jürgen Mottok in die TechBase. Daraufhin präsentierten Prof. Dr. Hans-Peter Rabl sein Labor Verbrennungsmotoren und Abgasnachbehandlung und Prof. Dr. Thomas Schlegl sein Labor Robotik, beide Fakultät Maschinenbau.

Bei dem Rundgang lernte Ministerialdirektor Dr. Müller noch das Studierendenhaus kennen, in dem sich unter anderem ein großer Lern- und Aufenthaltsraum für Stu-



Prof. Dr. Thomas Schlegl (links) präsentiert Ministerialdirektor Dr. Müller das Labor Robotik, Fakultät Maschinenbau.

dierende, ein Familienraum und der Raum der Stille befinden. Ziel des Treffens war es auch, zu verdeutlichen, dass die OTH Regensburg ihre Studierendenzahlen in den vergangenen zehn Jahren fast verdoppelt hat und welche Ziele und Herausforderungen damit in der Zukunft verbunden sind. ■

FLÄCHENDECKENDER WISSENSTRANSFER IN OSTBAYERN

Bund fördert Hochschulverbund TRIO mit 15 Millionen Euro

Von der punktuellen Zusammenarbeit zum flächendeckenden Transferverbund: Koordiniert von der OTH Regensburg wollen Hochschulen und Universitäten in den Regierungsbezirken Oberpfalz und Niederbayern im Verbund „Transfer und Innovation in Ostbayern“ (TRIO) voranbringen.

Aus Mitteln der Förderinitiative „Innovative Hochschule“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erhalten sie dafür für einen Zeitraum von fünf Jahren knapp 15 Millionen Euro. Die wissenschaftliche Leitung des Antrags lag bei Prof. Dr. Burkhard Freitag von der Universität Passau. Verbundmitglieder sind neben der OTH Regensburg und der Universität Passau die OTH Amberg-Weiden, die TH Deggendorf und die Hochschule Landshut; die Universität Regensburg ist als Kooperationspartner beteiligt. Als unterstützende Partner wirken die Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz, die IHK Oberpfalz/Kelheim und die IHK Niederbayern sowie das Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat mit dem Projekt „BayernLabs“ mit.

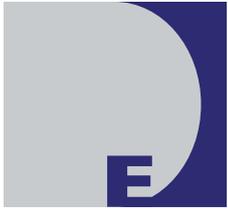
Grundlage der Zusammenarbeit im Verbund TRIO ist eine gemeinsam entwickelte Transferstrategie der Verbundhochschulen. Auf dieser Basis wird der Verbund eine Reihe von aufeinander abgestimmten Vorhaben umsetzen, die allesamt darauf zielen, forschungsbasierten Wissens- und Technologietransfer in der Region Ostbayern zu ermöglichen, aufzubauen und zu erweitern. Dadurch sollen eine weitere Professionalisierung bereits bestehender Kooperationen mit den Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen in der Region erreicht und die Hochschulen in der Region sichtbar werden. Ziel ist ein Austausch, der in beide Richtungen lebendig verläuft: Aus der Wissenschaft in die Gesellschaft und Wirtschaft hinein und umgekehrt.

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg: „Durch den Verbund TRIO wird Wissen und Know-how von Hochschulen und Universitäten für die Unternehmen und andere Partner in der Region leichter zugänglich, übersichtlicher und besser nutzbar – und das über die gesamte Region und alle beteiligten Hochschulen hinweg. Das wird Zusammenarbeit und Wissenstransfer enorm intensivieren – ein einzigartiger Innovationsimpuls für ganz Ostbayern.“



(von links) Prof. Dr. Andreas Grzempa, Vizepräsident TH Deggendorf, Prof. Dr. Karl Stoffel, Hochschule Landshut, Prof. Dr. Andrea Klug, OTH Amberg-Weiden, Prof. Dr. Wolfgang Baier, OTH Regensburg, Prof. Dr. Carola Jungwirth, Universität Passau. Foto: OTH Regensburg / Florian Hammerich

Geplanter Start für die insgesamt sechs großen Verbundvorhaben ist im Januar 2018. Um die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Universitäten und ihren Ansprechpartnern in der Region aktiv zu gestalten, soll ein internes Transferportal zum Austausch der Hochschulen untereinander entwickelt werden. Zur Unterstützung werden effektive Transfer- und Innovationsstrukturen, wie zum Beispiel Innovationslabore, eingerichtet. Das Verbundvorhaben, das in eine gemeinsame Definition von rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für Kooperationen eingebunden wird, wird über ein verbundübergreifendes Kommunikationskonzept vermarktet. Darüber hinaus soll die inhaltliche Zusammenarbeit der Verbundhochschulen langfristig gestärkt werden.



Teamplayer gesucht

Arbeiten Sie mit DE an der Zukunft

Entwickeln Sie in unserem Team mittels Big Data Algorithmen und Machine Learning eine selbstlernende Produktionssteuerung. Unsere innovativen Projekte werden u. a. vom Bayerischen Staat gefördert und wecken enormes Interesse bei unseren Industriekunden.

In diesen Projekten ist umfangreiches Technologiewissen gefragt: Cloudtechnologien, BI, In-Memory-Datenbanken, Big Data Algorithmen, Maschinschnittstellen, User Interface Design, um nur einige zu nennen. Methodisch setzen wir auf den agilen Entwicklungsprozess SCRUM.

Seien Sie von Anfang an dabei und gestalten Sie mit. Unser Team arbeitet Sie kompetent und zielorientiert ein. Wir suchen ab sofort:

- **Technische Projektleiter (m/w)**
- **Software-Architekten (m/w)**
- **Software-Entwickler (m/w)**
- **Software-Qualitätssicherer (m/w)**
- **Data-Scientists (m/w)**
- **BI-Experten (m/w)**

STARTSCHUSS FÜR BAYERNWLAN AN OTH REGENSBURG

Kostenfrei, sicher, unbegrenzt und ohne Passwort surfen

„Ab sofort kann an der OTH Regensburg kostenlos, rund um die Uhr, ohne Begrenzung, sicher und mit Jugendschutzfilter im Internet gesurft werden – dank BayernWLAN“, freut sich Finanz- und Heimatstaatssekretär Albert Füracker. Die OTH Regensburg stellt hierfür 320 Hotspots für das BayernWLAN zur Verfügung, die bisher nur intern genutzt wurden.



Startschuss BayernWLAN: (von links) Hauke Haack, Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, zuständig für BayernWLAN, Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, Finanz- und Heimatstaatssekretär Albert Füracker, MdL Sylvia Stiersorfer, Regierungspräsident der Regierung Oberpfalz Dr. Axel Bartelt und Ministerialrat Daniel Kleffel, Referatsleiter im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat.

„Wir nutzen vorhandene Infrastrukturen, um das Angebot zu vergrößern und die Kosten gering zu halten“, hob Füracker anlässlich der Freischaltung der neuen Bayern WLAN-Hotspots der Hochschule gemeinsam mit dem Präsidenten der OTH Regensburg, Prof. Dr. Wolfgang Baier, am 30. Juni 2017 hervor. Mit dem neuen BayernWLAN können nunmehr auch Gäste der Hochschule das Netz über einen separaten Internetzugang nutzen. Alle Gebäude der OTH Regensburg sind mit BayernWLAN ausgestattet, ob auf dem Gelände an der Seybothstraße/Galgenbergstraße, in der Prüfeninger Straße, in der TechBase oder in den angemieteten Räumen etwa in der Agentur für Arbeit in Regensburg.

„Bayern wird das erste Bundesland mit einem eigenen WLAN-Netz. Bis 2020 wollen wir das kostenfreie Bay-

ernWLAN mit 20.000 Hotspots aufrüsten. Weitere 20.000 Hotspots sollen an den bayerischen Schulen entstehen“, hob Füracker hervor. Ausgestattet werden insbesondere Kommunen, Hochschulen, Schulen, Behörden und Tourismusziele. Im öffentlichen Nahverkehr starten Pilotprojekte zum BayernWLAN. Seit Start der Initiative Anfang 2015 wurden bereits rund 7.400 Zugangspunkte ins BayernWLAN realisiert. An knapp 1.200 kommunalen Standorten befindet sich das BayernWLAN bereits in der Umsetzung. „Mit einem dichten Netz von kostenlosen Hotspots über ganz Bayern schaffen wir die digitale Chancengleichheit auch für den ländlichen Raum“, so Füracker.

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat ■

400 ERSTSEMESTER NUTZEN ANGEBOT

Beratungstag in fünf Schichten

Ihre „guten Noten für Betreuung und Beratung“ von Studierenden möchte die Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften – trotz stark erhöhter Erstsemestertzahlen – auch im Wintersemester 2017/2018 behalten. Da im Studiengang „Soziale Arbeit“ wesentlich mehr Studierende starteten als erwartet, wurde für die Studierenden am 4. Oktober 2017 ein umfassender „Beratungstag in fünf Schichten“ durchgeführt.



Um der großen Anzahl an Erstsemestern im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit einen guten Start zu ermöglichen, bot die Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften einen ausführlichen Beratungstag an.

Die alphabetisch aufgeteilten Studierendengruppen konnten allgemeine Fragen zur Studienorganisation klären, sie bekamen einen Ausblick auf die Praxisphasen im zweiten und vierten Semester und wurden von verschiedenen Servicestellen der OTH Regensburg über deren Angebote und Unterstützungsleistungen informiert. Den Abschluss bildete ein Vortrag zum Thema „Studieren im Ausland“. Etwa 400 Erstsemester, Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger aus anderen Hochschulen und Interessierte aus höheren Semestern nutzten das Angebot der Fakultät. Das größte Interesse gab es an der „Fragerunde“ mit Allgemeiner Studienberatung, Fakultätsassistentin Katrin Liebl und Studierendenvertretung „FoSo“. Dieses Angebot bezieht sich vor allem auf Fragen zur Studienorganisation und ergänzt seit einigen Semestern die „Einführungen in das Studium“ durch die Professorinnen und Professoren der Fakultät. Den Erstsemestern soll auch die Möglichkeit einer Beratung von Studierenden für Studierende geboten werden. Für die große Erstsemestergruppe musste im Wintersemester 2017/2018 die Fragerunde fünf Mal hintereinander angeboten und sozusagen „im Schichtbetrieb“ durchgeführt werden.

Da es im Vorfeld des Wintersemesterstarts mit erhöhten Erstsemestertzahlen in der Sozialen Arbeit bereits Nachfragen zu Praxisstellen gegeben hatte, informierten Akademische Oberrätin Heidemarie Gregor und Dipl.-Sozialpäd. (FH) Günther Schumertl über die Rahmenbedingungen und Praktikumsstellen beim „studienbegleitenden Praktikum“ im zweiten und beim „22 Wochen Praktikum“

im vierten Semester. Interessentinnen und Interessenten an einem Studien- oder Praxisaufenthalt im Ausland konnten sich an den Auslandsbeauftragten der Fakultät, Prof. Dr. Philip Anderson, wenden.

Für „Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger“, die aus anderen Hochschulen (Inland und Ausland) an die Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften wechseln, ist vor allem die Anerkennung ihrer bereits erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen relevant. Diese Fragen konnten am Nachmittag mit der Prüfungskommissionsvorsitzenden für die Bachelorstudiengänge der Sozialen Arbeit, Prof. Dr. Monika Weiderer, geklärt werden.

Der „Beratungs-Marathon“ wurde ergänzt durch Informationen von verschiedenen Servicestellen der OTH Regensburg. Die Referentin für Virtuelle Lehre, Andrea de Santiago, informierte über die Kursangebote der „Virtuellen Hochschule Bayern“ (vhb). Die Finanzierung des Studiums stand im Kurzvortrag „Studienförderung mit Stipendium“ von Katja Meier, Referentin Alumni & Career Service, im Mittelpunkt. Sie informierte über Möglichkeiten der Studienförderung, das gemeinsame Profil und die Auswahlkriterien der großen Stiftungen sowie deren finanzielle und ideelle Förderung.

Andrea März-Bäumel von der Allgemeinen Studienberatung informierte über die Unterstützungsmöglichkeiten besonders für Studierende mit Familienaufgaben und auch für Studierende mit Behinderung/chronischer Erkrankung/psychosozialen Anliegen. Auch die Kolleginnen in der Hochschulbibliothek legten einige „Sonderschichten“ ein und boten den Erstsemestern am 4. Oktober eine zusätzliche Bibliotheksführung inklusive Einführung in den Online-Bibliothekskatalog OPAC an.

„Wir hoffen, dass wir mit diesem umfassenden Angebot auch dieser großen Erstsemestergruppe einen guten Start ins Studium gewährleisten können“, betonte die Fachstudienberaterin für die Studiengänge der Sozialen Arbeit, Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker. „Wir bekommen seit vielen Jahren in allen Umfragen gute Noten im Bereich ‚Beratung und Betreuung‘ und das soll sich auch in diesem Semester nicht verändern“.

Dr. Kerstin Pschibl ■

AUSTAUSCH MIT ANDEREN HOCHSCHULEN

Hochschulforum Digitalisierung

Am 11. und 12. September 2017 hat das Hochschulforum Digitalisierung – eine Kooperation des Stifterverbandes, des CHE Centrum für Hochschulentwicklung und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) – zwei Konferenzen in Berlin veranstaltet. Auf beiden Veranstaltungen war die OTH Regensburg vertreten.

Am ersten Tag trafen sich über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum ersten Netzwerktreffen von „Netzwerk für die Hochschullehre“. Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Joachim Metzner konnten sie an sieben Workshops zu unterschiedlichsten Aspekten der Digitalisierung teilnehmen. Am Nachmittag gab es zahlreiche Barcamps und Diskussionen.

Am zweiten Tag waren Strategien zur Verbesserung der Lehre unter Nutzung digitaler Medien das Thema. Neben vielen Praxisbeispielen und Workshops gab es vor allem

Gelegenheit zum Austausch mit anderen Hochschulen. Besonders interessant dabei: Viele Hochschulen setzen sich derzeit mit denselben Fragen auseinander, die auch an der OTH Regensburg diskutiert werden: Welche Rolle soll/muss die Digitalisierung spielen – sowohl als Medium als auch als Gegenstand der Lehre? Welche Möglichkeiten zur Unterstützung gibt es? Und inwiefern ist eine übergreifende Strategie nötig? Dabei wurde klar, dass es keine Patentrezepte geben kann, es aber wichtig ist, den Dialog weiter voranzubringen.

Andrea de Santiago ■

HOCHSCHULÜBERGREIFENDE FORSCHUNG IN PARSBERG

OTH Regensburg und THD planen dezentrale Forschungseinrichtung

Mit dem Ziel, regional ansässige Firmen im Einzugsgebiet des Landkreises Neumarkt bei der Bewältigung der gegenwärtigen Herausforderungen in der Materialwissenschaft, der Fertigungstechnik und der Digitalisierung zu unterstützen, wurde der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg und der Technischen Hochschule Deggendorf für die Errichtung einer dezentralen Forschungseinrichtung vom bayerischen Kabinett am 4. April 2017 eine Anschubfinanzierung zugesprochen.

Unmittelbar danach wurde die Gebäudeplanung seitens der Stadt Parsberg und des Marktes Lupburg angestoßen. Beabsichtigt wird die Errichtung eines Gebäudes mit fünf Laborräumen im Erdgeschoss und dazugehörigen Büroarbeitsplätzen im ersten Obergeschoss. Die Ausarbeitung des Gebäudeplans wurde in den letzten Monaten stark forciert, sodass der Bauantrag noch im Oktober 2017 gestellt worden ist, so Josef Bauer, erster Bürgermeister der Stadt Parsberg.

Der Markt Lupburg und die Stadt Parsberg tragen die Baukosten und werden darüber hinaus die Hochschulen

in den ersten fünf Jahren durch die Übernahme der Betriebskosten weiter beim Aufbau unterstützen. Mit Ablauf einer Fünfjahresfrist wird der Freistaat Bayern das Gebäude mieten. Der Bezug des Gebäudes ist im ersten Quartal 2019 geplant. Um unmittelbar nach dem Bezug in Betrieb gehen zu können, werden bereits während der Bauphase weitere Forschungsprojekte beantragt und die Planungsarbeiten bezüglich der Laboreinrichtung vorangetrieben, so die Präsidenten der Hochschulen Prof. Dr. Wolfgang Baier (OTH Regensburg) und Prof. Dr. Peter Sperber (THD).

Anton Schmailzl ■

Student der OTH Regensburg in der Bayerischen EliteAkademie

Für Constantin Kauffmann war bereits Ende August Semesterstart. Der Maschinenbaustudent der OTH Regensburg ist zu diesem Zeitpunkt in seine studienbegleitende Ausbildung mit dem Schwerpunkt „werteorientierte Führung und Verantwortung“ eingestiegen. Aus mehr als 1.200 Bewerberinnen und Bewerbern aus ganz Bayern ist Kauffmann als einziger Student der OTH Regensburg in das viersemestrige Programm der Bayerischen EliteAkademie aufgenommen worden.

Auch in den vergangenen beiden Jahrgängen war die OTH Regensburg mit jeweils einer Stipendiatin an dem Programm beteiligt. Ein weiterer Stipendiat des 19. Programmjahrgangs kommt von der Universität Regensburg. Die Hälfte der insgesamt 40 Stipendiaten kommt von der TU München, weitere sieben von der LMU München. Von der Universität Passau haben es fünf Studierende in die Bayerische EliteAkademie geschafft, von der Universität Augsburg vier. Neben den beiden Regensburger Stipendiaten kommt je eine Person von der Universität Erlangen-Nürnberg sowie von der TH Ingolstadt. Die Bayerische EliteAkademie ist eine Stiftung der bayerischen Wirtschaft, die alljährlich ein Zusatzprogramm



Constantin Kauffmann ist einer von 40 Stipendiaten des 19. Jahrgangs der Bayerischen EliteAkademie. Er setzte sich gegen mehr als 1.200 Mitbewerberinnen und Mitbewerber durch.
Foto: Bayerische EliteAkademie

für mittlerweile 40 der prüfungsbesten Studierenden aller bayerischen Universitäten und Hochschulen anbietet. Die Ausbildung umfasst Themen wie Persönlichkeitsbildung und Menschenführung, interdisziplinäres und interkulturelles Denken sowie Handeln, unternehmerisches Denken, Unternehmensführung und Medienkompetenz. ■

Ausgründung Timing-Architects ausgezeichnet

Die Timing-Architects Embedded Systems GmbH gehört 2017 zu den Innovationsführern des deutschen Mittelstands. Die Ausgründung aus der OTH Regensburg wurde von Ranga Yogeshwar, Prof. Dr. Nikolaus Franke und compamedia mit dem TOP 100-Siegel geehrt.

In dem unabhängigen Auswahlverfahren überzeugte das Unternehmen besonders mit seinen Innovationsprozessen und seinem Innovationserfolg. In der öffentlichen Wahrnehmung des Themas „autonomes Fahren“ dominieren amerikanische Konzerne. Doch auch die mit dem TOP 100-Siegel ausgezeichnete Timing-Architects (TA) Embedded Systems GmbH leistet wichtige Grundlagenarbeit auf diesem Gebiet.

Der Hidden Champion aus Regensburg entwickelt Tools für die Softwareintegration. Denn bereits heute stecken Autos voller elektronischer Hilfen: „In einem modernen Premiumfahrzeug müssen bis zu 2.000 Funktionen gleichzeitig ablaufen. Das erfordert eine immense Rechenleistung“, erklärt Geschäftsführer Dr. Michael Deubzer. Die Entwicklungen von Timing-Architects stellen sicher, dass sich alle Programme verstehen, anstatt sich gegenseitig zu blockieren. Bis jetzt berechnen Single-Core-Prozessoren diese Operationen; für die Herausforderung der Zukunft – das autonome Fahren – sind allerdings noch größere Prozessorengruppen, sogenannte Multi-Core oder Many-Core-Systeme, nötig. Daran arbeitet Timing Architects. ■



Josef Freundorfer (links) und Dr. Michael Deubzer (rechts, beide Timing-Architects Embedded Systems GmbH) freuen sich über die Auszeichnung TOP 100, die ihnen von Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar übergeben wurde. Foto: Timing-Architects

Der Erfolg des 2011 gegründeten Unternehmens ist bemerkenswert; das zeigt allein die Entwicklung der Mitarbeiterzahl: „Wir haben seit der Gründung 48 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt – anfangs waren wir zu zweit“, berichtet Deubzer. Die Firma Timing-Architects wurde mit Begleitung durch das start-up center der OTH Regensburg gegründet. Die beiden Ingenieure Michael Deubzer und Martin Hobelsberger haben nach einem erfolgreichen Forschungsprojekt im LaS³ der OTH Regensburg unter Leitung von Prof. Dr. Jürgen Motok ihre selbst entwickelte „TA Toolsuite“ zum Kern ihrer Geschäftsidee gemacht. ■

Brigitte Kauer ■

Dualissimo-Preise: Absolventin der OTH Regensburg ausgezeichnet

Bereits zum fünften Mal zeichnete die Initiative hochschule dual gemeinsam mit der vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. herausragende duale Absolventinnen und Absolventen der bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften mit dem Dualissimo-Preis aus.

Zu den fünf Preisträgerinnen und Preisträgern gehört Amalya Mandy Lamers aus Regensburg. Die Erzieherin begann 2011 eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin an der MedBO Regensburg. Zugleich studierte sie den ausbildungsintegrierenden Studiengang Pflege an der OTH Regensburg, den sie 2016 mit einer sehr guten Gesamtnote abschloss. Parallel zum Studium folgten weitere Praxisphasen sowie eine Anstellung im Ausbildungsberuf am Krankenhaus Barmherzige Brüder in Regensburg.

Im Rahmen der Prämierungsveranstaltung im Haus der Bayerischen Wirtschaft in München überreichte der Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, gemeinsam mit vbw-Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt sowie dem Leiter von hochschule dual, Prof. Dr. Karl Stoffel, die mit jeweils 3.000 Euro dotierte Auszeichnung an die insgesamt fünf Preisträgerinnen und Preisträger.

Dem Aufruf zur Bewerbung waren mehr als 160 Absolventinnen und Absolventen des dualen Studiums gefolgt. Eine Jury aus Wissenschafts- und Wirtschaftsvertretern



Preisträgerin Amalya Lamers (Mitte) mit Unternehmensvertreter Andreas Karl und Barbara Zollner (beide Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg). Foto: hochschule dual

hatte die Preisträger anschließend ausgewählt und dabei neben den Studienleistungen auch die betriebliche Praxis, soziales Engagement sowie internationale Erfahrungen berücksichtigt. Die Lebensläufe der Bewerberinnen und Bewerber ließen erkennen, wie groß der Gewinn des dualen Studiums – sowohl für den Studierenden, als auch für das Partnerunternehmen ist.

hochschule dual ■

German Design Award 2018

Special Mention-Preis für das Corporate Design der OTH Regensburg

Das Corporate Design der OTH Regensburg hat beim German Design Award 2018 den Special Mention-Preis in der Kategorie Excellent Communications Design erhalten. Das gab der Rat für Formgebung am 20. Oktober 2017 bekannt. Verantwortlich für das Corporate Design der OTH Regensburg ist das „Büro Wilhelm“ aus Amberg. 2015 hat die OTH Regensburg auf das neue Corporate Design umgestellt.

Der German Design Award zeichnet innovative Produkte und Projekte, ihre Hersteller und Gestalter aus, die in der deutschen und internationalen Designlandschaft wegweisend sind. Dies garantiert die hochkarätig besetzte, internationale Jury. Der 2012 initiierte German Design Award zählt zu den anerkanntesten Design-Wettbewerben weltweit. In den Kategorien Excellent Communications Design und Excellent Product Design werden jeweils

die Auszeichnungen Gold, Silber und Special Mention vergeben. Mit dem Prädikat Special Mention werden Arbeiten gewürdigt, deren Design besonders gelungene Teilaspekte oder Lösungen aufweist – eine Auszeichnung, die das Engagement von Unternehmen und Designern honoriert.

Vergeben wird der German Design Award vom Rat für Formgebung, der deutschen Marken- und Designinstanz. Sein Auftrag von höchster Stelle: das deutsche Designgeschehen zu repräsentieren. 1953 auf Initiative des Deutschen Bundestages als Stiftung gegründet, unterstützt er die Wirtschaft dabei, konsequent Markenmehrwert durch Design zu erzielen. Zum exklusiven Netzwerk der Stiftungsmitglieder gehören neben Wirtschaftsverbänden und Institutionen insbesondere Markenlenker namhafter Unternehmen.

■

GEFASOFT zeichnet aus: Prämierung der besten studentischen Konstruktionsarbeiten



Die prämierten Studierenden und die Verantwortlichen (von links): Norbert Zinnöcker, GEFASOFT, Bernhard Scharl, Dominik Jung, Julian Mittermaier, Lukas Schindler, Jonas Eibl, Harald Grünbauer, GEFASOFT, Patricia Schmusch, Philipp Hubauer, Julien Görlach, Stefan Gürster, Prof. Dr. Stefan Hierl, OTH Regensburg. Foto: Georg Schläffer, GEFASOFT

Studierende der Fakultät Maschinenbau der OTH Regensburg haben im Sommersemester 2017 ihr Wissen an einer konkreten Konstruktionsaufgabe erprobt. Die Aufgabe

„Konzeption, Auslegung und Konstruktion eines aktiven Werkzeugs für Laser-Kunststoffschweißmaschinen“ hat die GEFASOFT Automatisierung und Software GmbH, Regensburg, gestellt. Für die beste Konstruktion erhielten anlässlich einer Preisverleihung Dominik Jung, Julian Mittermaier und Bernhard Scharl 600 Euro Preisgeld. Den zweiten Platz schafften die Studierenden Patricia Schmusch, Jonas Eibl und Lukas Schindler, den dritten Platz Julien Görlach, Stefan Gürster und Philipp Hubauer. Insgesamt hatten sich sechs Studierendenteams aus dem siebten Semester der Fakultät Maschinenbau, Schwerpunkt „Entwicklung und Konstruktion“ im Rahmen der Lehrveranstaltung „Anwendung und Konstruktion“ von Prof. Dr. Stefan Hierl beteiligt.

Urkunden und Sachpreise erhielten die Studierenden von Harald Grünbauer, Geschäftsführer GEFASOFT, Norbert Zinnöcker, Projektleiter GEFASOFT, und Georg Schläffer, Marketing GEFASOFT, überreicht. Prof. Dr. Ulrich Briem, Dekan der Fakultät Maschinenbau, betonte anlässlich der Preisverleihung, wie wichtig solch konkrete Aufgabenstellungen aus der Industrie für die angewandte Lehre seien. Für die beteiligten Industriepartner können die kreativen Ideen der Studierenden neue Impulse sein.

Prof. Dr. Stefan Hierl; Stabsstelle ÖA ■

Früherkennung von Speiseröhrenkrebs – Preis für „Beste Wissenschaftliche Arbeit“

Wie kann Speiseröhrenkrebs so früh wie möglich erkannt werden? An computerbasierter Diagnoseunterstützung, die dies ermöglicht, arbeitet das Labor Regensburg Medical Image Computing (ReMIC) an der OTH Regensburg unter Leitung von Prof. Dr. Christoph Palm, gemeinsam mit der III. Medizinischen Klinik des Klinikums Augsburg unter der Leitung von Prof. Dr. Helmut Messmann. Dabei kommen Methoden der Medizinischen Bildverarbeitung und des Maschinellen Lernens zum Einsatz.

Masterand Robert Mendl vom Labor ReMIC und Kollegen aus Augsburg haben ihre Ergebnisse unlängst auf der Konferenz „Bildverarbeitung für die Medizin 2017“ in Heidelberg vorgestellt. Der Beitrag schaffte unter 70 Einreichungen den zweiten Platz in der Kategorie „Beste Wissenschaftliche Arbeit“ mit einem Preisgeld von 250 Euro. Mendl ist die Früherkennung von Speiseröhrenkrebs mit Hilfe von Bildverarbeitungsprogrammen in einer Qualität gelungen, die der von erfahrenen Ärzten nahe kommt. Er wandte dabei Deep Learning-Ansätze an, welche sich als besonders erfolgreich herausgestellt haben. Dabei „lernt“ der Computer aus einem Erfahrungsschatz, der aus vielen Bildern mit bekannter Diagnose besteht.



Preisverleihung: Robert Mendl (3. von links) vom ReMIC der OTH Regensburg mit dem Tagungsleiter PD. Dr. Klaus Maier-Hein vom Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) (1. von links) und Prof. Dr. Heinz Handel von der Universität zu Lübeck (1. von rechts). Foto: DKFZ Heidelberg

Diese Ansätze der künstlichen Intelligenz werden auch beim autonomen Fahren oder der automatisierten Übersetzung angewendet. ■

Verein der Freunde der OTH Regensburg vergibt Preise für studentisches Engagement

Zum achten Mal hat der Verein der Freunde der OTH Regensburg e. V. anlässlich des Campusfests am 31. Mai 2017 die ehrenamtliche Arbeit von zwei Studierenden und einer studentischen Gruppe mit dem Preis für studentisches Engagement ausgezeichnet. Die Jury – bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Vereins der Freunde der OTH Regensburg e. V., der Hochschulleitung und Studierenden – musste sich diesmal zwischen insgesamt 30 Vorschlägen entscheiden.

Gewinner der beiden mit 250 Euro dotierten Einzelpreise sind Timur Burlaka von der Fakultät Betriebswirtschaft und Carolin Renner von der Fakultät Maschinenbau. Beide zeichnet ihr Engagement, ihre Motivation und ihr Einsatz für die Belange und das Wohl der Studierenden aus. Campus Regensburg e. V. ist Preisträger 2017 in der Kategorie studentische Gruppe und hat dafür 500 Euro erhalten.

Als Präsident des Fördervereins Europäische Betriebswirtschaft der OTH Regensburg setzt sich Timur Burlaka für die Vermarktung des Studienganges Europäische Betriebswirtschaft und für ein starkes Netzwerk der Studierenden untereinander ein. Darüber hinaus ist Timur Burlaka Mitglied im Fakultätsrat der Fakultät Betriebswirtschaft und im studentischen Konvent. Nominiert wurde er für den Preis, da er seine Studienkollegen stets motiviert, neue Ideen umzusetzen. In diesem Jahr war er beispielsweise an der Organisation der Veranstaltung TEDxOTH Regensburg maßgeblich beteiligt.

„Es gibt nichts, wo sich die Caro nicht engagiert“, so bringen die Studierenden den unermüdlichen Einsatz von Carolin Renner an der OTH Regensburg auf den Punkt. Seit mehreren Jahren ist Carolin Renner in der Studierendenvertretung aktiv: als Mitglied in der Fachschaft Maschinenbau, Vorsitzende des studentischen Konvents und



Anlässlich des Campusfests haben der Präsident der OTH Regensburg, Prof. Dr. Wolfgang Baier (rechts), der Vorsitzende des Vereins der Freunde der OTH Regensburg e. V., Eduard B. Wagner (ganz hinten links), und die Geschäftsführerin des Vereins der Freunde der OTH Regensburg, Katja Meier (stehend links), die Preise an die Preisträger verliehen: Timur Burlaka (links, knieend), Carolin Renner (2. von links, knieend) sowie Studierende vom Verein Campus Regensburg e. V.

aktuell Vorsitzende des Sprecherrats. Carolin Renner fungiert als Vermittlerin zwischen Studierenden und Studentenwerk. Im Rahmen des Projekts „Keepcup on Campus“ setzt sie sich für mehr Nachhaltigkeit ein.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des Campusfestes gingen die 500 Euro für eine studentische Gruppe in diesem Jahr an den Campus Regensburg e. V. Mit der Organisation des größten eintägigen Studentenfestivals Deutschlands setzt sich der Verein für das studentische Leben am Campus ein. Er unterstützt auf diese Weise auch studentische Gruppen und Fachschaften der OTH Regensburg. Seit 2013 stellt der Campus Regensburg e. V. im Winter zusätzlich ein Krampusfest auf die Beine.

Teresa Baumeister erhält Innovationspreis DemenzCare 2017

Wie kommt ein junger Mensch dazu, sich mit einem Thema auseinanderzusetzen, das überwiegend nur ältere Bürger betrifft? „Während meines Studiums der Sozialen Arbeit an der OTH Regensburg hatte ich immer wieder mit älteren Menschen zu tun. Mein Praxis-Semester absolvierte ich beispielsweise in einem Seniorenheim und so kam ich zu dem Entschluss, meine Bachelorarbeit rund um das Thema Alzheimererkrankung zu verfassen. Hierbei gibt es bereits ein tolles Konzept, das ich in dem Seniorenheim einführen wollte“, so Teresa Baumeister.

Die MAKS-Therapie ist eine Aktivierungstherapie für Menschen mit leichten bis mittelschweren Gedächtnisstörungen und soll dazu verhelfen, die individuellen Ressourcen der Erkrankten zu erhalten. Die Therapie setzt sich dabei



Für die herausragende Bachelorarbeit im Bereich Konzept zur Bildung und Arbeit mit an Demenz erkrankten Personen wurde Teresa Baumeister, Absolventin der OTH Regensburg, am 24. Juni 2017 an der OTH Regensburg geehrt. Foto: privat

aus vier therapeutischen Bestandteilen zusammen. „Die einzelnen Buchstaben von MAKS stehen für je einen Begriff. Das M für motorisch, A für alltagspraktisch, K bedeutet kognitiv und S steht für spirituell“, erläutert die 25-Jährige.

„Das Ziel meiner Bachelorarbeit bestand darin, das theoretische Grundkonzept der MAKS-Intervention, dessen Wirksamkeit anhand einer wissenschaftlichen Studie nachgewiesen wurde, auf praktischer Ebene in die Altenheim einrichtung Johann Bernhard Mayer einzuführen.“ Bislang wurde diese Therapiemethode dort noch nicht umgesetzt. Erst durch Baumeister erfolgte eine Praktizierung und zudem eine Verfeinerung sowie Ergänzung des Konzeptes.

Über 16 Wochen lang gestaltete Baumeister den Lebensalltag mit Therapieeinheiten nach diesem Konzept, das motorische und alltagspraktische Aktivierungen wie: schneiden oder hämmern, kognitive Übungen, die durch Gedächtnistraining wie dem Zuordnen bestimmter Wörter als auch eine spirituelle Einstimmung etwa durch Lieder und Texte, beinhaltet. „Aber ich habe beobachtet und auch bei der Auswertung festgestellt, dass die Sitzungen in der MAKS-Therapie zu lange dauern und dass

die Aufmerksamkeit nicht so lange aufrechterhalten werden kann. Daher habe ich die Übungen ganz neu gestaltet, abgewandelt und angepasst“, erklärt Baumeister.

Dafür wurde Teresa Baumeister nun zum einen im Rahmen der Abschlussfeier an der OTH durch Dekan Prof. Dr. Wolfram Backert und Studiendekanin Prof. Dr. Christa Mohr von der Fakultät für Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften mit dem DemenzCarePreis ausgezeichnet und zum anderen erhielt die Absolventin der OTH Regensburg von der Stiftung Alzheimer und Demenz – Pflege und Forschung für diese herausragende Leistung vom stellvertretenden Stiftungsvorsitzenden Ulrich Landskron einen Scheck überreicht.

Die Stiftung Alzheimer und Demenz – Pflege und Forschung hat es sich zum Ziel gemacht, Initiativen und Konzepte zu ehren, die sich mit Programmen befassen, die eine Verbesserung der kognitiven Fähigkeiten von Demenzerkrankten und somit deren Lebensqualität und die soziale Teilhabe fördern. Dieser Preis wurde in diesem Jahr zum ersten Mal vergeben.

Aniko Ligeti ■

Auszeichnungen für Absolventen der OTH Regensburg: IfKom-Preis Bezirk Ostbayern 2017

Im Rahmen der Absolventenfeier der Fakultät Elektro- und Informationstechnik der OTH Regensburg erhielten M.Sc. Johannes Reschke und B.Eng. Daniel Dzibela am 13. Oktober 2017 den IfKom-Preis des Bezirks Ostbayern für ihre hervorragenden Abschlussarbeiten. Mit diesem Preis, der durch den Hochschulbeauftragten der IfKom Ostbayern Wilhelm Völkl an die Preisträger überreicht wurde, würdigt der Ingenieurverband IfKom ausgezeichnete Leistungen von Studierenden auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik.

In jüngster Zeit hat die Sprachsteuerung die Mensch-Maschine-Kommunikation grundlegend verändert. Sprachassistenten und intelligente Lautsprecher erleben einen ungeahnten kommerziellen Erfolg. Die beiden ausgezeichneten Arbeiten, beide durchgeführt im Labor Elektroakustik der Fakultät Elektro- und Informationstechnik der OTH Regensburg und betreut durch Prof. Dr.-Ing. Armin Sehr, realisieren jeweils Teilsysteme für die Sprachsteuerung.

Johannes Reschke hat im Rahmen seiner Masterarbeit ein vollständiges System zur Lokalisierung und Identifizierung von Sprechern mittels optischer und akustischer Signale aufgebaut, das aus einer akustischen Kamera und Gesichtserkennungsalgorithmen besteht. Daniel Dzibela hat in seiner Bachelorarbeit mit Hilfe von Leistungsdichtespektren und adaptiven Filtern den akusti-



Bei der Preisverleihung: (v. l.) Dipl.-Ing. Wilhelm Völkl, Mitglied Bezirksvorstand IfKom Ostbayern, IfKom-Preisträger B.Eng. Daniel Dzibela und M.Sc. Johannes Reschke und Prof. Dr.-Ing. Armin Sehr.

schen Pfad zwischen Lautsprecher und Mikrofon identifiziert, um Störgeräusche aus Mikrofonensignalen entfernen zu können.

Prof. Dr. Armin Sehr ■

Alumni der Fakultät Architektur berichten

Insgesamt sechs Alumni der Studiengänge Architektur, Historische Bauforschung und Gebäudeklimatik folgten der Einladung des Alumni und Career Service der OTH Regensburg und berichteten Studierenden im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Career Stories“ von ihren Erfahrungen aus dem Berufsleben.

Michael Kühnlein jun., Absolvent des Masterstudienganges Historische Bauforschung und heute Mitinhaber des Architekturbüros KÜHNLEIN Architektur, berichtete von zahlreichen Projekten und seinen Erfahrungen in Büros in der Schweiz, Österreich und Frankreich. Ludwig Vanderpoorten, Absolvent des Studienganges Architektur 2010, sprach von den Herausforderungen einer Firmengründung. 2013 gründete er gemeinsam mit seinem Partner in Beijing die EAA Europe-Asia-Architects GmbH. Vom Hochhaus in China bis zum Dinosaurierpark im Altmühltal, Ludwig Vanderpoorten veranschaulichte anhand zahlreicher Bilder, was sich hinter der Steuerung und Entwicklung von Großprojekten verbirgt.

„Wir setzen uns sehr lange mit Projekten auseinander, bevor wir Entwürfe vorlegen“, fasste Bernd Vordermeier die Arbeitsweise seines Studios für Architektur in Ortenburg und Passau zusammen. Der Weg von Bernd Vordermeier führte 2009 über den zweiten Bildungsweg zum Diplom an der damaligen Fachhochschule Regensburg. Bereits während des Studiums war er selbstständig als Architekt tätig. „Nehmt Euch die Zeit, Euch auf Eure Abschlussarbeit zu konzentrieren!“, „Wenn Ihr hinter dem steht, was Ihr machen wollt, könnt Ihr andere überzeugen!“, waren nur einige der vielen Tipps, die Bernd Vordermeier den Studierenden mit auf den Weg gab.

Stephanie Utz bezeichnet sich selbst als „Ausbildungs-Junkie“. Nach Abschluss ihres Architekturstudiums 1991 folgten ein Studium der Rechtswissenschaften und bis heute zahlreiche Fort- und Weiterbildungen. Stephanie

Utz war viele Jahre in der Stadtverwaltung tätig. „Sammelt Praxiserfahrung! Der Architekturberuf ist nicht nur Zeichnen. Der Architekturberuf ist ein sehr kommunikativer Beruf“, so das Fazit von Stephanie Utz.

Emily Schmidling gab den Studierenden einen Einblick in ihr Tätigkeitsfeld im Bereich der Reinraumtechnik. 2014 schloss sie das Studium der Gebäudeklimatik an der OTH Regensburg ab. Nach einer Weltreise gelang Emily Schmidling 2016 der Berufseinstieg als Anwendungstechnikerin bei der Lindner Reinraumtechnik GmbH. Als Berufsanfängerin gab sie den Studierenden auch ihre Erfahrungen aus der Bewerbungs- und Einarbeitungsphase weiter.

Simone Puff machte 2015 ihren Bachelorabschluss an der OTH Regensburg und ist seitdem beim Ingenieurbüro Seidel tätig. Anhand zahlreicher Beispiele und Bilder vermittelte sie den Studierenden einen Eindruck von ihrem Arbeitsalltag. „Sie treffen nicht unbedingt auf Gebäudeklimatiker“, erklärte Simone Puff. Aus diesem Grund sei aus ihrer Sicht die Interdisziplinarität des Studienganges von großer Bedeutung.

Christoph Nickl entschied sich nach seinem Studienabschluss 2015 für ein Masterstudium „Energiesysteme und Energiemanagement“ an der Hochschule Esslingen. Er berichtete von den Studienanforderungen und Zulassungsvoraussetzungen, aber auch davon, wie wichtig Praktika und Nebentätigkeiten während des Studiums seien.

Katja Meier ■

Öffentliche Vortragsreihe: Gender und Care

Unter dem Titel „Gender und Care: Debatten, Bedingungen und Perspektiven“ findet im Wintersemester 2017/2018 an der Fakultät für Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften der OTH Regensburg wieder eine öffentliche Vortragsreihe statt. Sie beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten von Fürsorge-Tätigkeiten und der Verknüpfung von Care mit den Geschlechterverhältnissen.

Die Reihe läuft von Mitte Oktober 2017 bis Mitte Januar 2018. Den Eröffnungsvortrag hielt Prof. Dr. Margrit Brückner, Frankfurt University of Applied Sciences, zu „Care-Debatte, wer sorgt für wen und wie?“. Nach einer umfassenden Einführung in wissenschaftliche, politische und gesellschaftliche Auseinandersetzungen um Care, plädierte sie für Sorgearbeit als eine beziehungs- und bedürfnisorientierte soziale Praxis.

Den Abschluss der Reihe bildet die Podiumsdiskussion „Care Krise? Debatten zur Politisierung von Care-Arbeit“ am 9. Januar 2018, um 18.30 Uhr in Raum D 003, Galgenbergstraße 30. Eingeladen sind Studierende, Hochschulangehörige und Interessierte. Der Besuch ist kostenfrei und eine Anmeldung nicht erforderlich.

Katharina Pöllmann-Heller/Katja Schmidt ■

ABSOLVENTEN DER ELEKTROTECHNIK VON 1967

50-jähriges Semestertreffen an der OTH Regensburg

Zu den Klängen der Musik von Franz Schubert bekamen am 19. Juli 1967 die 42 Absolventen der E6b des Johannes-Kepler-Polytechnikums (JKP) ihre Ingenieur-Zeugnisse ausgehändigt. Damit durften die jungen Nachrichtentechniker den Titel Ing. grad. führen und konnten ins Berufsleben starten. Zum 50. Jubiläums-Semestertreffen kamen 26 von ihnen zurück an ihren Studienort, die heutige OTH Regensburg, und erinnerten sich.



Semesterfoto 1966 der E6b am Johannes-Kepler-Polytechnikum Regensburg. Foto: privat



Günter Spiebl (links) und Hartwig Hoffmann blättern in Erinnerungen an die gemeinsame Studienzeit.

Das Organisationsteam um Günter Spiebl, Hartwig Hoffmann und Uwe Luckner hat eine Festschrift-CD erstellt, die ihre gemeinsame Studienzeit von 1964 bis 1967 und die folgenden neun Semestertreffen bis 2015 dokumentiert.

Als 25-jähriger Absolvent des JKPs hatte Günter Spiebl 1967 eine Anstellung bei Grundig in Landau an der Isar angetreten – als einziger Ingenieur unter rund 1.000 Mitarbeitern, der von den Meistern argwöhnisch beäugt wurde. „Mir kam zugute, dass ich vor dem Studium eine Lehre als Radio- und Fernsehtechniker gemacht hatte und deshalb auch in der Praxis etwas konnte“, sagt Günter Spiebl. Doch auch seine Kommilitonen waren nicht ohne praktische Erfahrungen: Damals waren zwei Jahre Praktikum in einem Industriebetrieb nötig, um überhaupt zum Ingenieurstudium zugelassen zu werden. Und dann gab es ja auch noch die Praktika während des Studiums. Der Abschlussjahrgang 1967 war der erste, der an einem Rechner, der ZUSE Z23, installiert im Keller des Polytechnikums in der Prüfeninger Straße, ausgebildet wurde. Das Wissen dazu brachte Prof. Dipl.-Ing. Alfred Falter damals aus Amerika mit: Bevor er am JKP Regensburg lehrte, war er vier Jahre lang in den USA bei General Electric mit der Entwicklung von rechnergestützter Elektronik befasst gewesen. So konnte er die angehenden

Nachrichtentechniker in Datenverarbeitung ausbilden. Die Z23 elektrisierte die Studierenden; sie durften Pioniere der Digitaltechnik sein; die Maschine mit 2.700 Transistoren, 6.800 Dioden und einem Magnettrommel-Speicher mit 8.192 Wörtern / je 40 Bits war damals eine technische Errungenschaft. „Alles unvorstellbar für unsere heutige Jugend: Eine komplette EDV-Abteilung hatte damals so viele Daten, wie heute in einem Fotoapparat an Datenmenge enthalten ist“, heißt es in der Festschrift. Doch nicht nur die Entwicklung von einer analogen zur digitalen Welt hat sich in den vergangenen 50 Jahren vollzogen. Es gibt einige bemerkenswerte Dinge, die den Ingenieursjahrgang 1967 prägten: Elektrotechnik studierten damals ausschließlich Männer, auch unter den Professoren und Dozenten des Fachbereichs gab es keine einzige Frau. Genauso wenig gab es Studienabbrecher: „Wir versuchten unser Studium so gut wie möglich durchzuziehen; finanziell war es gar nicht anders möglich“, erinnert sich Hartwig Hoffmann, der seine Studienzeit mit Mitteln aus dem Honnefer Modell bestreiten musste, einer Vorgänger-Version des BAföG. Geld verdienen, das war eines der wesentlichen Ziele der angehenden Ingenieure. Dieses Ziel erreichten die meisten denn auch: Beim dritten Semestertreffen im Jahr 1973 verdienten sie als Beamte durchschnittlich 1618 DM im Monat, als An-

gestellte in der Industrie 1980 DM. „Das waren schon ordentliche Gehälter für damalige Verhältnisse“, sagt Hartwig Hoffmann. Er selbst ging nach dem Studium nach Erlangen zu Siemens in die Medizintechnik, wo er bis zur Rente geblieben ist.

Günter Spießl hingegen musste seinen Arbeitgeber Grundig 1981 verlassen – die Werke Landau und Ascha (dieses Werk hatte Spießl als Werkleiter mit aufgebaut) mussten schließen. Er wechselte zur Leonie AG und baute für die Firma in den 90ern Werke in den USA, in Polen und in China mit auf. Im Ausland hat er erlebt, wie man den deutschen Diplom-Ingenieuren – den Titel Dipl.-Ing. (FH) haben die Absolventen 1981 nachträglich verliehen bekommen – großen Respekt zollte. „Unser Ingenieur-Titel

war und ist für uns viel mehr als nur ein akademischer Grad, nämlich Beruf aus Berufung“, sagt Spießl insbesondere im Hinblick auf die Abschaffung des Dipl.-Ing. In seinem Ruhestand ist Günter Spießl immer noch viel unterwegs; der zweitägige Kurztrip nach Regensburg im September war für ihn jedoch etwas ganz Besonderes: „Wir pflegen den Alumni-Gedanken seit unserem Studienabschluss“, sagt er. Motor des Alumni-Gedankens und der Semestertreffen sei stets sein Kommilitone Uwe Luckner gewesen. Uwe Luckner hat die Semestertreffen von Anfang an ins Leben gerufen und alle Treffen maßgebend organisiert. Er war es, der es erst möglich gemacht habe, dass auch das 50-jährige Jubiläumstreffen zustande kam. Und es soll nicht das letzte gewesen sein. ■

ALUMNI-STAMMTISCH BESUCHT INFINEON TECHNOLOGIES AG

Einblicke in die Fertigung

Im Oktober 2017 besuchten rund 30 Alumni und Freunde der OTH Regensburg die Infineon Technologies AG in Regensburg.

„Wir pflegen eine gute Beziehung zur OTH Regensburg und die brauchen wir auch“, begrüßte Personalleiter Peter Purainer die Gäste und dankte für das große Interesse. 2013 war der Alumni-Stammtisch der OTH Regensburg schon einmal zu Gast. Die Resonanz war damals so groß, dass eine Folgeveranstaltung geplant wurde.

„Sie wissen gar nicht, wie viele Chips von Infineon in Ihrem Auto stecken“, so verdeutlichte Peter Purainer, dass die Infineon Technologies mit der Entwicklung von Halbleitern und Systemlösungen ganz am Anfang der Wertschöpfungskette steht. Einblicke in das Tätigkeitsfeld und die Produkte des Unternehmens zu geben, sei ihm daher besonders wichtig. „Die moderne vernetzte Welt geht ohne Halbleitertechnologie überhaupt nicht“, brachte Peter Purainer die Bedeutung der Branche auf den Punkt und informierte über die Produktpalette von Infineon in den vier Bereichen Automotive, Energieeffizienz, Leistungselektronik sowie Chip-Karten und Sicherheit.

Infineon Regensburg mit seinen zirka 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeichnet aus, der einzige Standort zu sein, der Chip-Fertigung und Packaging unter einem Dach hat. „Produktionsstätte und Innovationslabor zu sein, hat viele Herausforderungen, wofür wir auch immer wieder qualifizierte Kräfte benötigen“, rundete Purainer seinen Vortrag ab.

Nach der Präsentation wurden die Gäste in Kleingruppen in die Frontend- bzw. Backendfertigung geführt. Eine Gruppe erhielt dabei zum Beispiel Einblicke in die Ent-



Alumni und Freunde der OTH Regensburg zu Besuch bei der Infineon Technologies AG. Foto: Infineon Technologies AG

wicklung des Drucksensors für den Seitenairbag. Die besondere Herausforderung liegt hier unter anderem in der Vermeidung von „Fehlalarmen“ und einer besonders kurzen Reaktionszeit. Im Anschluss kamen die Alumni und Freunde der OTH Regensburg bei einem kleinen Stehimbiss ins Gespräch und tauschten sich über das Erfahrung aus.

Katja Meier ■

GELUNGENER START INS STUDIUM

BeVorStudium stößt auf großes Interesse

Technische Studieninteressierte ohne Abitur haben ihre Studienkompetenzen mit den Angeboten des BeVorStudiums verbessert und damit den Grundstein für ein erfolgreiches ingenieurwissenschaftliches Studium gelegt.

Um bessere Rahmenbedingungen beim Einstieg in ein Studium zu schaffen, hat das Projekt OTH mind für die Zielgruppe beruflich Qualifizierter mit BeVorStudium verschiedene vorbereitende Module entwickelt. Individuell belegbar können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer passend zu ihrem jeweiligen Vorwissen zwischen Modulen zur Vorbereitung in Mathematik und Lernkompetenzen wählen. Das Angebot der mathematischen Module reicht dabei vom Niveau des Hauptschulabschlusses bis hin zum hochschulischen Mathematikniveau.

Damit diese Module vor dem Studienstart flexibel neben einer Berufstätigkeit wahrgenommen werden können, wurde „BeVorStudium“ als Blended-Learning entwickelt: Zusätzlich zu den Präsenzphasen konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Inhalte im Online-Lernen nach ihrem individuellen Rhythmus und Tempo, unter anderem unterstützt durch eine Onlinesprechstunde über Adobe Connect, erarbeiten. Aufgrund des großen Erfolgs von „BeVorStudium“ wird dieses auch 2018 – diesmal unter



„BeVorStudium“: Mathematik-Dozentin Manuela Zirngibl mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Foto: OTH mind

der Federführung des Projektstandortes Amberg-Weiden – angeboten und weiterentwickelt. Weitere Informationen: www.oth-regensburg.de/mind

Susanne Ainöder, M.A. ■

ABSOLVENT DER OTH REGENSBURG MIT REISEZIEL MOND

Dritter Platz in europaweitem Wettbewerb

Die Begeisterung und Leidenschaft für die Luft- und Raumfahrt begleitet Stefan Eisenknapp, Absolvent der Elektro- und Informationstechnik an der OTH Regensburg, seit seiner Kindheit. „Schon als Kind habe ich Bücher über Raumfahrt verschlungen. Mit meinem Teleskop habe ich die Sterne beobachtet und mein Kinderzimmer mit den Planeten unseres Sonnensystems im genauen Maßstab geschmückt. Auch das Fliegen hat mich immer schon begeistert. Seit meiner Kindheit besteht der Wunsch, einmal ins All zu reisen“, erzählt er fasziniert.

Das Studium an der OTH Regensburg hat Stefan Eisenknapp konkret genutzt, um Erfahrungen in diesem Bereich zu sammeln – weltweit. Er schaffte das fast Unmögliche – bei einer amerikanischen Luft- und Raumfahrtfirma ein Praktikum zu absolvieren. Bei Interorbital Systems am Mojave Air and Spaceport beschäftigte er sich in den sechs Monaten seines Praktikums mit Raketentriebwerken, mechanischen Raketensteuerungen und Raketentests. Ausländerfahrung sammelte er danach auch in China und Dänemark.

Stefan Eisenknapp hat im März 2017 sein Bachelorstudium Elektro- und Informationstechnik an der OTH Regensburg erfolgreich abgeschlossen. Bei der ESA BIC Start up Challenge 2017 „Innospace Masters“, ein jährlich stattfindender europaweiter Wettbewerb, der innovative Konzepte in allen Bereichen der Raumfahrt prämiert, hat es Stefan Eisenknapp unter die besten drei geschafft. Von seiner Idee „Small, multi-purpose and floatable launch platform for uncertified rockets, spacecrafts and balloons“ musste er verschiedene Auswahlgremien mit



Stefan Eisenknapp, als er während seines USA-Aufenthalts gemeinsam mit Dave Ronneberg in Kanab an einem Luftrennen (R.A.C.E Canard Air Racing) teilgenommen hat. Fotos: Stefan Eisenknapp

Vertretern aus der Raumfahrtindustrie und Experten der Raumfahrtagenturen überzeugen.

Während des Praktikums in den USA lernte er Dick Rutan kennen, einen erfahrenen und renommierten Testpiloten, der insbesondere durch seine Nonstop-Weltumrundung mit der Voyager bekannt wurde. Stefan Eisenknapp bekam die Möglichkeit, bei ihm den Pilotenschein zu machen – ein weiterer Traum ging in Erfüllung. Er verlängerte seinen USA-Aufenthalt, da sich die Möglichkeit ergab bei Dave Ronneberg, Geschäftsführer bei Berkut Engineering and Design in Santa Monica, und bei EPS (Engineering Propulsion Systems, Inc.) in Mojave und New Richmond, Erfahrungen in den Bereichen Flugzeugbau und Flugversuche zu sammeln.

Zurück an der OTH Regensburg nutzte er die vorlesungsfreien Zeiten gezielt, um am North China Institute of Aerospace Engineering in Langfang, China, und bei Copenhagen Suborbitals in Kopenhagen, Dänemark, sein Know-how zu vertiefen. Für seine Bachelorarbeit forschte Stefan Eisenknapp am RML Spacelab in Kopenhagen an der Entwicklung einer bemannten suborbitalen Rakete. Stefan Eisenknapp schildert: „Meine Auslandsaufenthalte haben mich zu einem Experten auf einem ganz speziellen Gebiet der Luft- und Raumfahrttechnik gemacht. Eine Zusammenarbeit mit herausragenden Persönlichkeiten der experimentellen Luft- und Raumfahrtbranche und die damit gewonnene Erfahrung wären für mich in Deutschland so nicht möglich gewesen. Meine Auslandspraktika in USA, China und Dänemark waren einschneidende Erlebnisse, welche mein Leben komplett verändert haben. Ohne die Unterstützung der Professoren meines Studiengangs und des Akademischen Auslandsamts der OTH Regensburg wäre dies nicht möglich gewesen.“

Momentan arbeitet Stefan Eisenknapp, gemeinsam mit einem guten Freund, in Kopenhagen am Bau einer zivilen

suborbitalen Rakete. „Wir sind vermutlich bis jetzt das jüngste und kleinste Team mit dem geringsten finanziellen Aufwand, das einen solchen Versuch unternimmt.“ berichtet Stefan Eisenknapp stolz. „Für die Finanzierung mittels Crowdfunding haben wir uns etwas Ungewöhnliches einfallen lassen, neben Raumfahrtenthusiasten wollen wir auch die ganz normale Bevölkerung ansprechen. Dementsprechend wird das Aussehen der Rakete nach dem berühmten Comic ‚Tim und Struppi – Reiseziel Mond‘ inspiriert sein. Wir sind selbst überwältigt von der positiven Resonanz“. (Mehr unter www.DestinationMoon.space)

Destination Moon sieht Stefan Eisenknapp als seine Inspirations- und Entscheidungsphase zwischen abgeschlossenem Studium und Beruf. „Es ist eine tolle Möglichkeit nochmals völlig ungebunden ein überschaubares Projekt umzusetzen und zu erkunden, was sich daraus ergibt.“ Stefan Eisenknapp will Studierende, die noch am Anfang ihres Studiums stehen, inspirieren. „Ich möchte jeden dazu motivieren, Projekte zu realisieren, selbst wenn deren Erfüllung anfangs utopisch erscheint. Speziell in jungen Jahren sollte man sich das Unmögliche zutrauen und versuchen, das Beste aus dem vermeintlich Unvorstellbaren zu machen, denn es entstehen daraus immer wertvolle Zutaten für spätere Lebensabschnitte“, so Stefan Eisenknapp.

Er erzählt, er sei sehr bodenständig aufgewachsen und hätte nie gedacht, dass er einmal mit amerikanischen Astronauten, Rekordhaltern und Testpiloten zusammenarbeiten und von diesen ausgebildet werde. Der Pilotenschein, Flugzeugbau und -tests, zivile Raketentests und -starts in der Wüste und im baltischen Meer mit dem Ziel, einen Menschen ins All zu befördern – Erfahrungen und Erlebnisse, die Stefan Eisenknapp persönlich und fachlich geprägt und seinem großen Traum, einmal ins All zu reisen, ein Stück näher gebracht haben.

Elisabeth Schmid ■

EIN STÜCK GESCHICHTE IST PASSÉ

Hausmeisterbungalow macht Platz für ein neues Verwaltungsgebäude

Seinen Dienst als Hausmeister an der damals noch Fachhochschule Regensburg hat Rupert Pernpeintner 1982 angetreten. Damit verbunden war ein Umzug der ganzen Familie – Ehefrau und zwei Söhne – in den so genannten Hausmeisterbungalow am Standort Seybothstraße. Zwanzig Jahre lebte er in dem kleinen, unscheinbaren Betongebäude direkt am Haupteingang der OTH Regensburg, bis er 2002 in den Ruhestand ging.



Abriss: Der Hausmeisterbungalow am Standort Seybothstraße gehört jetzt der Vergangenheit an.

Nach Pernpeintner zog kein Hausmeister mehr ein. Das Gebäude wurde für Büros genutzt, die erst das Institut für angewandte Forschung und Wirtschaftskooperationen (IAFW) und danach die Abteilung Gebäude und Technik (GuT) nutzten. Jetzt ist das Kapitel Hausmeisterbungalow Geschichte. Ende September wurde er abgerissen. Er macht Platz für das neue Verwaltungsgebäude, das dort entsteht, damit die Verwaltung endlich auch vom alten Standort in der Prüfeninger Straße auf den Campus ziehen kann.

Pernpeintner hat das Wachstum der damals noch Fachhochschule hautnah miterlebt, sozusagen als Bediensteter und direkter Nachbar. Als er seinen Dienst als

Hausmeister 1982 angetreten hat, zählte die FH rund 1.200 Studierende. Als er in den Ruhestand ging, waren es bereits rund 5.000 Studierende. Anfänglich war er der einzige Hausmeister und „Mädchen für alles“. Dass auch mal Sonntag jemand bei Pernpeintner klopfte, passierte öfter. Meist waren das die Musikstudierenden der Universität, die bis heute in der Seybothstraße Räume nutzen, so Pernpeintner. Aber: „Wenn man so einen Posten annimmt, muss man mit sowas rechnen.“

Die Feten, so Pernpeintner, waren hingegen eine Herausforderung. Und besonders in Erinnerung geblieben ist ihm der Bombenfund beim Bau des neuen Gebäudes für die Fakultät Maschinenbau in der Galgenbergstraße. Damals musste er mit der Polizei durch die Gebäude gehen, um zu prüfen, ob sich auch niemand mehr im Gebäude befand. Während der Entschärfung stand er Wache an der Universitätsstraße, damit keiner auf das Gelände fährt. Das Leben und Arbeiten an der Fachhochschule scheint für Rupert Pernpeintner abwechslungsreich gewesen zu sein, die Verbindung sehr eng. Auch seine Frau arbeitete an der FH und zwar in der Hochschulbibliothek.

Vier Zimmer und einen schmucken kleinen grünen Innenhof bewohnte die Familie. Anfangs hatten sie Probleme mit der Heizung. In dem „Betonbunker“ wurde es richtig kalt. Als aber nach zwei Jahren eine Verkleidung um das Gebäude gemacht wurde, war es besser. Den Innenhof nennt Pernpeintner sein „Heiligtum“, da hat er Obstbäume und Wein angepflanzt. Gut leben ließ es sich schon, so Pernpeintner. Jedoch wehmütig ist er weniger, da er dann 2002 wieder in sein bereits 1965 gebautes Haus nach Mitterteckung zurückziehen konnte. Ein Sohn ist übrigens in Regensburg geblieben, beide Söhne arbeiten in Regensburg. Noch immer pflegt Pernpeintner Beziehungen in Regensburg, aber am Hausmeisterbungalow schaut er nicht mehr vorbei.



10 JAHRE FAMILIENBÜRO

Umfangreiche Angebote für Studierende und Hochschulangehörige

Im Dezember 2007 ist das Familienbüro als Teil der Allgemeinen Studienberatung entstanden, weshalb das Familienbüro auf eine zehnjährige familienfreundliche Entwicklung an der OTH Regensburg zurückblickt. Die ersten sieben Jahre gab es die Angebote hauptsächlich für Studierende, ab 2015 wurde das Familienbüro mit einer Projektstelle mit Angeboten für alle Hochschulangehörigen erweitert.

Katrin Liebl leitet seit Oktober 2017 das Familienbüro. Sie ist selbst Mutter von zwei kleinen Kindern und kann sich sehr gut in die Belange von jungen Müttern und Vätern hineinendenken. Sie hat neue Ideen und will sich engagiert und tatkräftig für eine Weiterentwicklung der familienfreundlichen Hochschule einsetzen. Auch die Pflege von Angehörigen ist ihr nicht fremd. Für diese Betroffenen möchte Sie ebenso Ansprechpartnerin im Familienbüro sein.

Die Angebote im Familienbüro haben sich im Laufe der Jahre entwickelt und ausgeweitet. Von Anfang an gibt es die persönliche, individuelle Beratung, die Eltern-Kind-Gruppe für Studierende, die Ferienbetreuung in den Herbst- und Osterferien und am Buß- und Bettag sowie die Familienbroschüre mit wertvollen Informationen innerhalb und außerhalb der Hochschule. Auch von Beginn an ist auf eine enge Zusammenarbeit am Campus mit dem Familienservice der Universität und der Sozialberatung des Studentenwerks Wert gelegt worden, so dass die Angebote wechselseitig nutzbar sind.

Ein großes Glück für die familienfreundliche Hochschule ist die Nutzung des großen Familienraums im Studierendenhaus seit dem Wintersemester 2014/2015. Weitere Still-/Wickel-/Spielräume kamen am Standort Seybothstraße und in der Prüfeningerstraße dazu. Die flexible Notfallbetreuung durch Studentinnen der OTH Regensburg konnte im Familienraum stärker angeboten werden als vorher. Auch treffen sich nun Beschäftigte mit kleinen Kindern regelmäßig in der Eltern-Kind-Gruppe am Donnerstagnachmittag. Katrin Liebl leitet die beiden Eltern-Kind-Gruppen und bietet interessante Gesprächsimpulse und Bastelaktivitäten an. Das aktuelle Programm befindet sich auf der Homepage.

Das Familienbüro bietet verschiedene Angebote:

- Informationsveranstaltungen „Studieren mit Kind“
- Leihbuggyservice
- Mobile Spielebox
- Body zur Begrüßung eines neuen Familienmitglieds
- Austauschforum für Eltern an der OTH Regensburg auf der E-Learning-Plattform



Das Familienbüro gibt es bereits seit zehn Jahren.
Foto: OTH Regensburg / Florian Hammerich

- Yoga für Kinder
- Vorträge für Eltern und auch für pflegende Angehörige
- Sommerfest/Winterfest

Erwähnenswert ist auch der Diversity-Preis über 500 Euro, der seit 2015 einmal im Jahr an Studierende mit Familienaufgaben verliehen wird, um die besondere Herausforderung Studium mit Kindern oder zu pflegenden Angehörigen zu ehren.

Der OTH Regensburg ist es wichtig, dass Studierende und Beschäftigte unterstützt werden, damit sich ein Studium beziehungsweise eine Berufstätigkeit an der OTH Regensburg mit Familienaufgaben verbinden lassen. Der Hochschulleitung und besonders Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard ist sehr zu danken, da sie in den vergangenen zehn Jahren immer ein offenes Ohr für neue Ideen zur Unterstützung von Familien hatten und diese gefördert haben. „So sind wir zuversichtlich, dass sich Studierende/Beschäftigte mit Familienaufgaben auch weiterhin an der OTH Regensburg wohl- und unterstützt fühlen“, so Andrea März-Bäumel und Katrin Liebl.

Katrin Liebl, Andrea März-Bäumel ■

ALS DAS EXIST-GRÜNDERSTIPENDIUM NOCH EXIST-SEED HIESS

Existenzgründungen aus der Wissenschaft am Beispiel von iNTEENCE

Die Gründer von iNTEENCE automotive electronics GmbH, Christian Nachreiner und Peter Schmidt, waren die ersten an der OTH Regensburg (damals noch Fachhochschule), die eine EXIST-Förderung an unserer Hochschule beantragt und auch bekommen haben. Es war im Dezember 2005, als die beiden heute sehr erfolgreichen Unternehmer zu Christoph Aisch kamen, um ihre Pläne mit ihm zu besprechen.



Zu ihrer 10-Jahresfeier überreichte Christoph Aisch, OTH Regensburg (links), den beiden Gründern und Geschäftsführern von der iNTEENCE GmbH Peter Schmidt (2. von links) und Christian Nachreiner den Glaswürfel der OTH Regensburg. Foto iNTEENCE GmbH

Trotz gestiegener Zahl an innovativen Unternehmensgründungen ist das Gründungspotenzial an Hochschulen in Deutschland bei weitem nicht ausgeschöpft und bedarf zusätzlicher Aktivierung. Vor diesem Hintergrund wollte schon zu jener Zeit das BMBF mit EXIST neue Wege der Förderung technologieorientierter, wissensbasierter Ausgründungen beschreiten. EXIST wurde als Baustein im Maßnahmenbündel des Bundes zur Förderung des Innovations- und Technologietransfers konzipiert, da innovative Unternehmensgründungen bereits damals als wichtiges Instrument der Verwertung von Wissen und Forschungsergebnissen aus Hochschulen angesehen wurden.

Während heute EXIST-Anträge jederzeit eingereicht werden können, gab es zu jener Zeit zwei feste Termine – den 31.1. und den 31.7. eines jeden Jahres. Die Zeit war also knapp, die Antragsunterlagen für Christian Nachreiner und Peter Schmid vorzubereiten, denn der Hochschulbetrieb ruhte von Weihnachten bis Heilig Dreikönig. Neben dem Erstellen eines ausführlichen Ideenpapiers und dem Ausfüllen von weiteren Antragsunterlagen musste die Hochschulleitung und Verwaltung mit diesem damals neuen Förderprogramm vertraut gemacht werden. Bezieher von Exist-Seed mussten von der Hochschule angestellt werden, die Gründer passten aber nicht in die Verwaltungsstruktur. Eine weitere Frage war: Welche Risiken und Verpflichtungen ergeben sich für die Hochschule aus diesem Programm? Unterstützt wurde die Antragstellung von Anfang an von der damaligen Vizepräsidentin Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, die es in der Hochschulleitung und gegenüber dem damaligen Präsidenten, Prof. Dr. Erich Kohnhäuser, vertreten hat.

Christian Nachreiner und Peter Schmidt nutzten die Feiertage, um ihr Ideenpapier zu formulieren. Im Januar gab es dann noch einige Treffen bis das Ideenpapier in der endgültigen Fassung vorlag und alle Antragsunterlagen fertiggestellt waren. Ende Januar 2006 war es dann endlich soweit: Die Unterlagen waren vollständig. Am 30. Januar hatte Christoph Aisch um 18 Uhr den Termin beim damaligen Präsident Prof. Dr. Erich Kohnhäuser. Er ließ sich ausführlich über dieses EXIST-Programm und die beiden Gründer informieren, bevor er die Unterlagen unterzeichnete. Das Gespräch dauerte über eine Stunde.

Die Antragsunterlagen waren fristgerecht beim Projektträger in Berlin eingegangen und wurden positiv bewertet, so dass Christian Nachreiner und Peter Schmidt zum 1. Mai 2006 an der Hochschule angestellt wurden und sich ihrem Gründungsvorhaben widmen konnten. Zuvor

musste noch geklärt werden, ob sie am Zeiterfassungssystem teilnehmen müssen. Aber wie sollte das gehen, da sie sich ein Büro im damals noch sehr jungen IT-Speicher gemietet hatten, um die Nähe zu anderen Gründern im IT-Bereich zu haben und nur selten an der Hochschule waren?

Die beiden Gründer nutzten die Zeit der Förderung sehr intensiv, um ihre Software zu entwickeln und nahmen in diesem Zeitraum auch schon erste Kontakte zu Unternehmen auf. Um sich bei Firmen zu bewerben und Aufträge zu erhalten, war es aber notwendig, eine eigene Firma zu haben. Deshalb gründeten sie bereits vor Ablauf der Förderung ihre GmbH, was jedoch zu Diskussionen mit dem Projektträger führte, da dieser bereits eine Geschäftstätigkeit vermutete. Allerdings ist mit der Bewerbung um Aufträge und mit dem Erhalt eines Auftrages noch keine Geschäftstätigkeit verbunden, weil man damit ja noch lange keine Einnahmen erzielt, sondern nur die Voraussetzung schafft, um nach Auslauf der Förderung den Geschäftsbetrieb aufnehmen zu können.

Heute beschäftigt die iNTECE automotive electronics GmbH 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, hat einen Jahresumsatz von zirka 10 Millionen Euro und arbeitet in den zukunftsweisendsten Forschungsfeldern der Automobilindustrie. So gelang mit dieser Ausgründung die konsequente Übersetzung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse in eine wirtschaftliche Wertschöpfung (auch im Sinne des § 2 Abs. 7 HRG formulierten Auftrags der Hochschulen zum Technologietransfer) und die Schaffung neuer hochwertiger Arbeitsplätze.

Später hat der Gesetzgeber das EXIST-Programm geändert. Es heißt heute EXIST-Gründerstipendium und die Gründer sind nicht mehr Angestellte der Hochschule. Die Mittel werden aber noch über die Hochschule verwaltet. Auch an der Zielsetzung des Programms hat sich wenig geändert – nach wie vor stehen neben der Übertragung von wissenschaftlichen Forschungsergebnissen in wirtschaftliche Wertschöpfung die zielgerichtete Förderung des großen Potenzials an Geschäftsideen und Gründerpersönlichkeiten an Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie die Steigerung der Anzahl innovativer Unternehmensgründungen in Deutschland im Mittelpunkt.

Zum EXIST-Programm:

Das EXIST-Gründerstipendium unterstützt Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die ihre

Gründungs idee realisieren und in einen Businessplan umsetzen möchten. Bei den Gründungsvorhaben sollte es sich um innovative technologieorientierte oder wissenschaftliche Projekte mit signifikanten Alleinstellungsmerkmalen und guten wirtschaftlichen Erfolgsaussichten handeln. Der persönliche Lebensunterhalt wird über ein Stipendium sichergestellt, zudem werden Sachausgaben (bei Teamgründungen bis maximal 30.000 Euro) gefördert, für Coaching gibt es zusätzlich nochmals 5.000 Euro. Die maximale Förderdauer beträgt ein Jahr. Nach fünf Monaten Förderdauer müssen erste Ergebnisse zum Businessplan präsentiert werden, nach zehn Monaten muss ein vollständiger Businessplan vorgelegt werden. Die Unternehmensgründung darf zum Beginn der Förderung noch nicht erfolgt sein. Die Antragstellung erfolgt über die jeweilige Hochschule. Informationen zum EXIST-Programm erteilt das Team des start-up centers.

Christoph Aisch ■

Bayerns Best 50

Bayrischer Löwe für Ausgründung der OTH Regensburg

Die iNTECE automotive electronics GmbH wurde am 27. Juli 2017 von der Bayerischen Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie Ilse Aigner mit der Auszeichnung „BAYERNS BEST 50“ bedacht. Damit wurde zum ersten Mal einer Ausgründung aus der OTH Regensburg der Bayerische Löwe überreicht.

Seit zehn Jahren ist iNTECE Entwicklungs- und Technologiepartner marktführender Automobilhersteller und Zulieferer. iNTECE automotive electronics GmbH bietet Softwareentwicklung mit Systemverstand über den ganzen Entwicklungsprozess. Das Expertenteam ist spezialisiert auf die Entwicklung softwareintensiver Systeme in der Automobilbranche und bedient alle Innovationsfelder von Fahrerassistenz, autonomem Fahren, Virtual Reality, Connectivity bis hin zu modernen Infotainment-Systemen.

Ziel der Auszeichnung ist es, mittelständische Unternehmen entsprechend ihrer volkswirtschaftlichen und sozialen Bedeutung stärker ins Licht zu rücken und sie zusätzlich als unternehmerische Vorbilder zu positionieren.

start-up center, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft u. Medien, Energie u. Technologie ■

MUSIK UND KOMMUNIKATION

MINT-Girls geben Konzert für ISS

Ein Live-Konzert für die derzeitige Besetzung der internationalen Weltraumstation ISS: Kurz bevor die Astronauten in den Funkschatten der Erde eintauchten, hörten sie die von sechs Regensburger MINT-Girls gespielte „Kepler-Musik“ – live über eine Schaltung vom Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum (DLR) in Oberpfaffenhofen. Diesen und weitere Höhepunkte ihrer diesjährigen Mission „Musik und Kommunikation“ stellten die 16 Teilnehmerinnen des Projekts MINT-Girls Regensburg Anfang November 2017 bei einer Abschlussveranstaltung vor.



Die MINT-Girls Regensburg bei ihrem Live-Konzert für die derzeitige Besetzung der internationalen Weltraumstation ISS im Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum (DLR) in Oberpfaffenhofen. Fotos: DLR



Paolo Nespoli, italienischer ESA-Astronaut (auf den Bildschirmen zu sehen) bedankte sich aus dem Weltraum bei den MINT-Girls Regensburg für das Konzert und bat in einer Mail um weitere Informationen

Die bereits erprobte Projektkooperation von Dipl. Päd. (Univ.) Armin Gardeia von der OTH Regensburg und Prof. Dr. Stephan Giglberger von der Universität Regensburg wurde diesmal durch die Hochschule für Katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik (HfKM) erweitert. So konnten die Teilnehmerinnen erstmals selbst für die musikalische Umrahmung des Abschlussabends sorgen. Der Abend begann denn auch mit „Wickie und die starken Mädchen“ nach einer Bearbeitung des Regensburger Musikers Stefan Shen. Regensburgs Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer lobte als Schirmherrin das Engagement der 16 Teilnehmerinnen, die die Veranstaltung selbst moderierten. Die Mädchen präsentierten ihre Erkenntnisse über die Physik der Musik und zeigten, wie nicht nur Klänge, sondern auch die Anschlagsdynamik von Instrumenten mit einem Synthesizer nachgebildet werden können.

Einer der Höhepunkte des Abends war sicherlich das Konzert des Kepler-Sextetts: Der in Regensburg verstorbene Astronom Johannes Kepler beschrieb in seinen fünf Büchern über die Harmonik der Welt, den „*harmonices mundi*“, unter anderem die Bewegung der Planeten um die Sonne und stellte hierzu drei Gesetze auf. In Bezug auf das dritte dieser sogenannten Keplerschen Gesetze postulierte er, dass die Zahlenverhältnisse der Umlaufzeiten der Planeten um die Sonne genau den Zahlenver-

hältnissen musikalischer Intervalle entsprächen und es daher möglich sei, die Bewegung der Planeten auch in musikalischer Form darzustellen.

Gemeinsam mit dem Dozenten Dr. Michael Braun von der Fakultät für Musikwissenschaften der Universität Regensburg setzten die MINT-Girls Regensburg diesen Gedanken um: Sie vertonten ihre „Kepler-Musik“ und studierten sie ein, um sie im Rahmen ihrer Exkursion zum DLR Oberpfaffenhofen den dortigen Wissenschaftlern vorzuspielen. Nicht damit gerechnet hatten Lilli (Cello), Jelena (Trompete), Ann-Kristin (Klarinette), Emma-Maria (Geige) und Hannah (Querflöte), dass sie per Live-Schaltung die letzten Minuten der Videokonferenz vor dem Eintauchen der ISS in den Funkschatten der Erde bekommen sollten, um der Besetzung ihr Kepler-Konzert live vorzuspielen. Paolo Nespoli, italienischer ESA-Astronaut auf der ISS, bedankte sich bei ihnen für das Konzert und bat in einer Mail um weitere Informationen über das Stück und die Musikerinnen.

Ein Eintrag ins VIP-Gästebuch des DLR Oberpfaffenhofen, das nur besonderen Besucherinnen und Besuchern vorbehalten ist, machte die Exkursion perfekt: Nun stehen die Namen der Teilnehmerinnen nur drei Seiten hinter dem Eintrag von Alexander Gerst, dem deutschen ESA-Astronauten, der Ende April 2018 zu seiner zweiten Mission zur ISS reisen wird. ■

RENNTTEAM DER OTH REGENSBURG STEIGERT SICH 2017 ERNEUT

Platz 5 bei der Formula Student Germany

Der studentische Verein Dynamics e.V. der OTH Regensburg hat einen hervorragenden 5. Platz in der Gesamtwertung unter insgesamt 65 gewerteten Teams bei der Formula Student Germany von 8. bis 13. August 2017 in Hockenheim erreicht. Damit verbesserte sich das Team im Vergleich zum Vorjahr um ganze drei Plätze.

Maßgeblich beigetragen zu dem guten Gesamtergebnis hat der erste Platz in der Disziplin Skid Pad (Acht-Fahren). Dabei wird die erreichbare Querschleunigung des Rennautos während einer konstanten Kreisfahrt ermittelt. In der Endurance (Langstreckentest), der Königsdisziplin, bei einer Fahrt über eine Strecke von 22 Kilometern schaffte das Regensburger Team den 5. Platz.

Das Formula Student Germany ist ein internationaler Konstruktionswettbewerb für Studierende, der seit 2006 jährlich ausgerichtet wird. Bei der Formula Student Germany gewinnt nicht das schnellste Auto, sondern das Team mit dem besten Gesamtpaket aus Konstruktion, Rennperformance, Finanzplanung und Verkaufsargumenten.

Einen sehr guten 6. Platz in der Gesamtwertung von insgesamt 31 vergebenen Plätzen erzielte Dynamics e. V. auch bei der Formula Student Spain von 23. bis 27. August 2017 in Barcelona. Dabei gelang dem Team ein erster Platz in der Disziplin Business Plan. Weniger Glück hatten die Regensburger Studierenden bei ihrem ersten Saisonrennen in Spielberg, Österreich, von 31. Juli bis 3. August



Das Team von Dynamics e. V. von der OTH Regensburg hat mit seinem Bolide RP17c einen hervorragenden 5. Platz beim Formula Student Germany in Hockenheim erreicht. Foto: Dynamics e. V.

2017. Ihr Bolide RP17c erlitt einen technischen Defekt am Motor, so dass das Team nicht an der Endurance teilnehmen konnte. Immerhin erhielt die OTH Regensburg den „Rocketship“-Award, für den Rennbolide mit der schnellsten Beschleunigung auf den ersten zehn Metern. ■

VORKURS IN MATHEMATIK UND PROGRAMMIEREN

190 Studierende nutzen Angebot

Um den Übergang von der Schule auf die Hochschule zu erleichtern, bot die Fakultät Informatik und Mathematik vom 20. bis zum 29. September 2017 erneut den Vorkurs Mathematik und Programmieren an. Dieses Angebot nutzten in diesem Jahr 190 Studierende.

In Kleingruppen, die Studierende höherer Semester leiteten, wurden Grundkenntnisse in Mathematik und Programmieren vermittelt. Bei der Gruppeneinteilung wurden die Vorkenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer berücksichtigt, so dass relativ homogene Gruppen entstanden. Dadurch konnten die Tutorinnen und Tutoren die Gestaltung des Kurses an den Kenntnisstand der angehenden Studierenden anpassen.

Beim Mathematikkurs ging es darum, Schulkenntnisse aufzufrischen, die theoretisch erklärt und beim Lösen von Aufgaben praktisch geübt wurden. Auch der Program-

mierkurs setzte sich aus einem theoretischen und einem praktischen Teil zusammen. Die angehenden Studierenden erwarben grundlegende Programmierkenntnisse, die sie beim Erstellen kleiner Programme anwenden konnten.

Am vorletzten Tag des Vorkurses organisierte die Fachschaft Informatik und Mathematik einen Brunch, bei dem es neben Brezen und Wiener auch eine leckere Gemüseplatte gab. Dabei konnten die Hochschul-Neulinge im lockeren Gespräch einen Einblick in das Hochschulleben an sich gewinnen.

Dr. Doris Augustin ■

INTERNATIONALE FREUNDSCHAFTEN

Von der OTH Regensburg auf brasilianische Hochzeit

Als Rafael Basilio Chaves und Abel Arrieta Castro im Januar 2016 im Labor Mehrkörpersimulation unter der Leitung von Prof. Dr. Schaeffer ihre Forschungen begannen, hätte sich noch keiner vorstellen können, dass es eineinhalb Jahre später ein Wiedersehen mit den Mitarbeitern des Labors Thomas Dunkes, Bernd Gamisch, Stefan Maier, Simon Fink und Mathias Ferstl an der Copacabana geben würde.



Bei der Hochzeit in Brasilien: (von links) Raquel Chaves, Stefan Maier, Rafael Basilio Chaves, Bernd Gamisch, Thomas Dunkes, Abel Arrieta Castro, Mathias Ferstl, Simon Fink. Foto: privat

Rafael Basilio Chaves studierte an der OTH Regensburg den Master of Applied Research in Engineering Sciences und forschte an einem System, das Kollisionen von Autos automatisiert verhindern soll. Abel Arrieta Castro arbeitete

an seiner Doktorarbeit, in der er verschiedene Kontrolleinheiten in Fahrzeuge integrierte. Beide wurden von Prof. Dr.-Ing. Georg Rill betreut.

Rafael Basilio Chaves fasste nach seinem Masterabschluss bei einem namhaften deutschen Automobilhersteller erfolgreich Fuß in der Arbeitswelt. Zusätzlich zum beruflichen Glück folgte mit der Verlobung 2016 in Schloss Neuschwanstein auch das private. Dies war für uns ein willkommener Anlass, um im September 2017 in Rio de Janeiro unsere internationalen Freundschaften zu pflegen.

Im Zuge unserer zweiwöchigen Reise besuchten wir die Päpstliche Katholische Universität von Rio de Janeiro (PUC-Rio), an der beide studierten und Abel Arrieta Castro im November 2017 seinen PhD verteidigte. Die PUC ist eine der besten Universitäten in Brasilien, was auch an den Ausstattungen und den Freizeitmöglichkeiten für die Studierenden zu sehen war.

Das Highlight der Reise war das Hochzeitswochenende von Rafael Basilio Chaves und seiner Frau Raquel. Begonnen hat die Hochzeitsfeier für uns mit einem klassischen

brasilianischen Barbecue bei Rafaels Familie und seinen Freunden. Am nächsten Tag konnten wir dann, teilweise als Trauzeugen, eine brasilianische Hochzeitszeremonie genießen und auf der anschließenden Feier die unvergessliche Reise ausklingen lassen.

Mathias Ferstl,
Bernd Gamisch ■

ANZEIGE

Emch+Berger

Mit Blick fürs Ganze
www.emchundberger.de

Ihr Partner für
Building-Information-Modelling (BIM) und 5D Planung

Wir sind ein Ingenieurunternehmen mit 250 Mitarbeitern in Deutschland. Das Leistungsangebot von Emch+Berger umfasst Ingenieurdienstleistungen, Gesamtlösungen, Projektmanagement und Expertenleistungen in den Bereichen:
Verkehr (Schiene und Straße) • Konstruktiver Ingenieurbau • Hochbau • Elektro- und Telekommunikation

OTH Regensburg brilliert mit Gründungsideen

Beim diesjährigen 5-Euro-Business Wettbewerb stellten viele Studierende der OTH Regensburg ihre Befähigung als Entrepreneur unter Beweis. Auf dem Siegertreppchen fanden sich fast ausschließlich Studierende der OTH Regensburg.

Die Abschlussveranstaltung des 5-Euro-Business Wettbewerbs fand am 18. Juli 2017 an der Universität Regensburg statt. Auf dem ersten Platz landete eine Idee zu alternativen Stadtführungen, den zweiten Platz sicherte sich ein Dienstleistungsunternehmen für Gesundheit am Arbeitsplatz und auf den dritten Platz schaffte es die Entwicklung eines innovativen Regencapes.

Hinter den erstplatzierten „Free Walking Tours“ durch Regensburg verbirgt sich eine Geschäftsidee, die im Rahmen des Kurses „Businessplan Writing“ im Studiengang Europäische Betriebswirtschaft geboren wurde. Das Team bietet alternative Stadtführungen durch Regensburg an, bei denen ungewöhnliche Plätze vorgestellt werden, wie zum Beispiel der Transition Garten bei der Staatlichen Bibliothek.

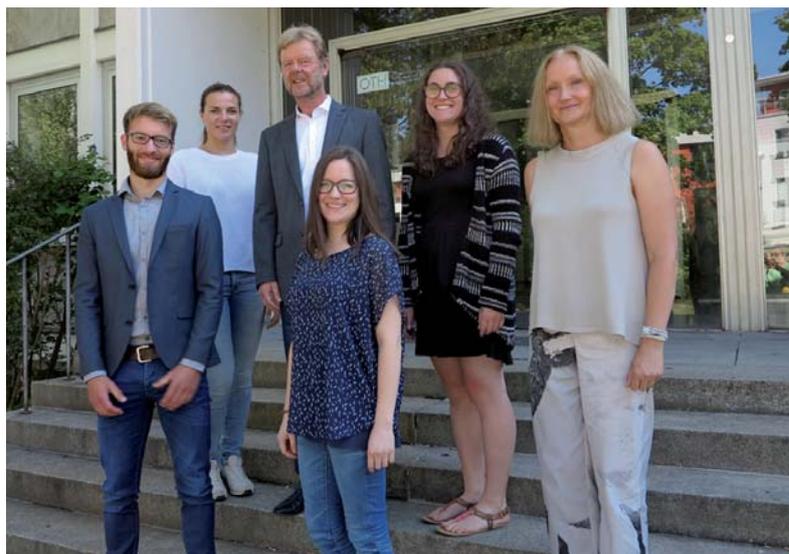
Auf dem zweiten Platz landete ein hochschulübergreifendes Team, bestehend aus einer Studentin der OTH Regensburg und einer Uni-Studentin: „MO-TI-ME“ bringt mit kleinen Übungen direkt am Arbeitsplatz Menschen in Bewegung und vermittelt spielerisch eine gesundheitsbewusste Lebensweise.

Auf dem dritten Platz fand sich ein weiteres Team des Kurses „Businessplan Writing“ der OTH Regensburg: „VELUZE“ hat ein innovatives Regencape entwickelt, mit dem auch bei Regenwetter das Radfahren Freude macht. Und für das ultimative Spaßerlebnis gibt es das Regencape in verschiedenen Designs – ob in Grün- oder Rottönen oder mit Pünktchen, für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Weitere pfiffige Gründungsideen

Aber auch die anderen Gründungsideen waren sehr einfallreich und hätten es verdient, prämiert zu werden: In den Genuss von Live-Klaviermusik kamen die Gäste während der Präsentation der Geschäftsidee von „Sonary“: Wenn man mit seinem Level beim Klavierspielen noch nicht ganz zufrieden ist, kann man sich mit Hilfe eines Onlineabonnements – angepasst an den eigenen Kenntnisstand – seine Noten zum Üben bestellen.

Hinter „kleinst“ verbirgt sich eine Vermittlungsplattform für Aufträge jeder Art: Man muss künftig lästige Aufgaben wie Rasenmähen oder Einkäufe tätigen nicht



Die Sieger des 5-Euro-Business Wettbewerbs mit Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier (3. von links) und Brigitte Kauer (rechts) vom start-up center: (von links) Matthias Schulze (Team „VELUZE“), Julia Schulla (Team „Mo-ti-me“), Franziska Althaus (Team „Mo-ti-me“) und Teresa Kozak (Team „Free Walking Tours Regensburg“).

mehr selbst bewältigen. „Hilfesuchende“ können kleine Arbeiten ausschreiben, während man sich als registrierter „Helfer“ Aufträge in der Nähe aussuchen und damit „kleines Geld“ verdienen kann.

Eine Verantwortung gegenüber der Umwelt hat sich das Team von „Coffinity“ auf die Fahne geschrieben – immerhin wächst in Deutschland der Müllberg stündlich um 350.000 Einweg-Kaffebecher. Ein eigens kreierter Mehrwegbecher mit Pfandsystem soll den Müllbergen Einhalt gebieten. Ein weiterer Vorteil des neuen Mehrwegbechers: Ein Gummiring am Fuß des Bechers bietet die Möglichkeit für Branding bzw. Werbung.

„Der 5-Euro-Business Wettbewerb fördert auch kleinere unternehmerische Ideen und Unternehmertum als Alltagsstrategie“, sagte Professor Dr. Sean Patrick Saßmannshausen, Leiter des start-up centers, der neben Prof. Dr. Gabriele Schäfer von der Hochschule Kempten, Dr. Christine Knorr von Knorr – Technisches Marketing & Projektmanagement und Robert Dietrich von HISCOX Europe Underwriting Limited zur Jury gehörte.



OSTBAYERISCHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE
REGENSBURG

START-UP CENTER

Gründerporträts



Name des Unternehmens:
Groove-Werkstatt

Gründer:
Maximilian Zirbs

Entstehungsgeschichte der Idee: Während meines Studiums in Musik- und bewegungsorientierter Sozialer Arbeit habe ich eine eigene musikpädagogische Vision entwickelt. Für mich war von Anfang an klar, dass ich mich auf Percussion und Rhythmus spezialisieren werde. In einem Praktikum bei dem selbstständigen Musikpädagogen Helmut C. Kaiser (rhythmuswelt) konnte ich erfahren, was Musik und Rhythmus in Menschen auslösen kann. Daraus entstand der Wunsch, mich als selbstständiger Dozent und Kursleiter zu versuchen. Der Zeitpunkt erschien mir günstig, denn ich wollte den Aufbau der Groove-Werkstatt in Ruhe vorbereiten, bevor mein Studium zu Ende geht.

Beschreibung der Idee: Meine pädagogische Vision fußt auf vier Säulen, die jeder Mensch bereits besitzt: Sozialität, Musikalität, Kreativität und Rhythmus. Mit diesen vier „Werkzeugen“ arbeite ich in der Groove-Werkstatt – ich lasse sie entdecken, mit ihnen spielen, sie verbessern und einen eigenen Umgang damit erlernen. In der Groove-Werkstatt geht es nicht um Instrumentalunterricht, Notenlesen oder technische Virtuosität. Vielmehr steht die soziale Kraft der Musik im Mittelpunkt und ist damit für jeden offen – unabhängig von musikalischer oder rhythmischer Vorerfahrung. Mein Ziel ist es, Musik jeder und jedem zugänglich zu machen.

Jahr der Gründung: 2017

Positive und negative Erfahrungen: Ich wurde von vielen Seiten motiviert, diesen Schritt zu unternehmen. Die Vorarbeit war extrem herausfordernd: Ich musste mich lange mit dem inhaltlichen Konzept beschäftigen und das zwang mich in die genauere Auseinandersetzung mit vielen Dingen, die ich sonst wahrscheinlich nicht so detailliert und differenziert betrachtet hätte. Dieser Reflexionsprozess hat mich auch persönlich verändert und vorangebracht.

Rat an Gründungsinteressierte: Sich nicht verunsichern lassen, gut vorbereitet sein und sich Hilfe und Rat vom start-up center, aber auch von Freunden, Kollegen und sonstigen Experten holen. Aber das Wichtigste: „Dream Big – Go For It!“

Statement zum start up center: Das start-up center unterstützte mich auf freundliche, unkomplizierte und kompetente Weise bei den organisatorischen Schritten, es gab konkrete Rückmeldung zu meinem Flyer, der im Entwurf war. Ich kann jedem wärmstens empfehlen, von dem kostenfreien Angebot Gebrauch zu machen.

Homepage:
www.groove-werkstatt.de



BAUINGENIEUR
David Pferner

Name des Unternehmens:
Ingenieurbüro für bautechnische
Gesamtplanung – David Pferner

Gründer: David Pferner

Entstehungsgeschichte der Idee: Auf die Idee, mich als Freiberufler selbstständig zu machen, haben mich Freunde und Arbeitskollegen gebracht. Die abgeschlossene Ausbildung zum Bauzeichner (Ingenieurbau) und der Bachelor im Bauingenieurwesen bieten dafür eine ideale Grundlage. Die finanzielle Einschränkung durch das Beziehen von BAföG war während dem Bachelor-Studium sehr bedrückend. Ich war gewillt zu arbeiten – der Schritt zum Beginn der freiberuflichen Selbstständigkeit rückte immer mehr in den Fokus. Der Plan war es, während des Master-Studiums als Selbstständiger erste Aufträge abzuwickeln und im Planungsbereich Beziehungen aufzubauen. Nebenbei konnte ich so praktische Erfahrungen sammeln und meinen Lebensunterhalt als Student finanzieren. Durch die vielen Vorteile als „hauptberuflicher“ Student ist die Gründung einfacher als in den kommenden Lebensabschnitten (Sozialversicherung usw.). Mein Dienstleistungsspektrum umfasst unter anderem Tragwerksplanung, Statik, Erstellen von Abbruch-, Schal- und Bewehrungsplänen, Building Information Modeling (BIM). Ich arbeite zudem als Revit-Experte (Familienerstellung, Modellierung, Dynamo-Skripte).

Jahr der Gründung: Juli 2017

Positive und negative Erfahrungen:

- Positiv: Feedback von Freunden; Familie und Arbeitskollegen; erste Aufträge untermauern die Entscheidung zur Selbstständigkeit; finanziell durchaus lukrativ; eigene Zeiteinteilung, freie Projektwahl; falls das Angebot es zulässt, aktuell sehr gute Nachfrage auf dem Markt
- Negativ: große Belastung zusammen mit dem Studium; Ungewissheit über kommende Auslastung und Einnahmen; nicht alle Stunden lassen sich beim Kunden abrechnen (Akquise, Buchhaltung usw.)

Rat an Gründungsinteressierte: Sucht immer den persönlichen Kontakt (Krankenversicherung, Ingenieurkammer, Beratungsstellen, Finanzamt, ...) mit euren offenen Fragen oder Anliegen, so bekommt ihr schnell und zuverlässig Antworten; bei der eigenen Recherche im Internet die Informationen mit nötiger Sorgfalt behandeln

Statement zum start-up center:

- problemlose Kontaktaufnahme
- viel Erfahrung als Berater von Gründungen
- objektive Einschätzung der Idee
- ehrliche Ratschläge

Homepage:
www.ing-pferner.de



Prof. Dr. Martina Ortner

Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften ■
Lehrgebiet:
Migration, Organisationslehre
Berufung: 01.09.2017

1983-1987 Ausbildung zur Erzieherin, 1987-1991 Studium der Sozialen Arbeit an der Fachhochschule München, 1992-1994 Zusatzstudium Erwachsenenpädagogik an der Hochschule für Philosophie in München, 1998-2008 Zulassungsprüfung zur Promotion und Promotionsstudium an der Hochschule für Philosophie in München, 2008 Promotion über Migrationsarbeit
1993-1996 Asylberaterin für die Caritas in einer staatlichen Gemeinschaftsunterkunft
1996-1998 Fachdienstleitung der Caritas Erholungs-Vermittlungsagentur
1998-2002 Referentin für Migration und Öffentlichkeitsarbeit der Geschäftsführung der Caritaszentren München Stadt/Land
2003-2014 Planungsbeauftragte für den Münchner Trichter, Kooperationsgemeinschaft freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe
2004-2015 verschiedene Lehraufträge an den Hochschulen München, Würzburg und Kempten zu Philosophischen Grundlagen, Ethik, Gemeinwesenarbeit und Evaluation
2009-2013 Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Feierwerk e. V., Fachinformationsstelle Rechtsextremismus
2014-2016 Fachreferentin für interkulturelle Öffnung und gleichgeschlechtliche Lebensweisen, MÜNCHENSTIFT GmbH
2016-2017 Leitung Asylsozialdienst für den Jesuitenflüchtlingsdienst in einer städtischen Flüchtlingsunterkunft in München



Prof. Dr. Daniel Münch

Informatik und Mathematik ■
Lehrgebiet: Technische Systeme/Embedded Systems
Berufung: 01.09.2017

2004-2007 Duales Diplomstudium an der Berufsakademie Ravensburg mit Schwerpunkt Nachrichtentechnik in Kooperation mit Rohde & Schwarz, München
2007-2009 Entwicklung und Systemintegration für Messtechnik bei Rohde & Schwarz, München; seit 2008 Gastdozent an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Campus Friedrichshafen
2009-2011 Masterstudium mit Schwerpunkt Computer and Softwareengineering an der Technischen Universität München
2011-2015 Angewandte Forschung/(Vor)entwicklung und Teilprojektleitung für sicherheitskritische Avionikplattformen für Drohnen, Helikopter und Großraumflugzeuge bei Airbus Group, Ottobrunn
2015 externe Industriepromotion auf dem Gebiet von sicherheitskritischen eingebetteten Systemen an der Technischen Universität München
2016-2017 Angewandte Forschung/(Vor)entwicklung, (Teil)projektleitung und Standardisierung für Softwaredefinierte programmierbare Hardwareplattformen für Netzwerkkomponenten bei ADVA Optical Networking, Martinsried



Prof. Dr. Stephan Schlamminger

Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik ■
Lehrgebiet:
Angewandte Physik
Berufung: 01.09.2017

1993-1998 Diplomstudium der Physik an der Universität Regensburg
1998-2002 Promotion an der Universität Zürich in Experimental Physik mit einer präzisen Messung der Gravitationskonstanten
2003-2006 Postdoc an der Universität von Washington in Seattle, USA
2006-2010 Assistenzprofessor für Forschung auf dem Gebiet der experimentellen Gravitation an der Universität von Washington in Seattle, USA
2010-2016 Projektleiter für die Wattwaage am National Institute of Standards and Technology in Gaithersburg, USA
2016-2017 Gruppenleiter für die fundamentale elektrische Messtechnik am National Institute of Standards and Technology in Gaithersburg, USA



(von links): Dr. Margit Weber, Sprecherin der LaKoF/Universitäten, Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard (OTH Regensburg), Sprecherin/Hochschulen für angewandte Wissenschaften, und stellvertretende Sprecherin Prof. Dr. Elke Wolf (Hochschule München). Foto: LaKoF

Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard als Sprecherin der LaKoF im Amt bestätigt

Am 13. und 14. Juli 2017 fand die 60. Landeskonferenz und Mitgliederversammlung der LaKoF Bayern (Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Bayerischen Hochschulen) in Nürnberg statt. Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, Frauenbeauftragte der OTH Regensburg, wurde einstimmig für weitere zwei Jahre als Sprecherin der Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) der LaKoF Bayern bestätigt und tritt in Folge bereits zum dritten Mal dieses Amt an. Zur stellvertretenden Sprecherin wurde ebenfalls erneut einstimmig Prof. Dr. Elke Wolf, Hochschule München, gewählt.

LaKoF Bayern ■



Prof. Dr. Thomas Liebetruh, Dekan der Fakultät Betriebswirtschaft, ist Jury-Mitglied beim Deutschen Exzellenz-Preis. Foto: privat

Prof. Dr. Thomas Liebetruh Jury-Mitglied bei Verleihung Deutscher Exzellenz-Preis

Das Deutsche Institut für Service-Qualität (DISQ) und das DUB Unternehmermagazin verleihen 2018 zum ersten Mal den Deutschen Exzellenz-Preis. Mitglied der Jury ist Prof. Dr. Thomas Liebetruh von der Fakultät Betriebswirtschaft der OTH Regensburg. Um den Deutschen Exzellenz-Preis können sich Unternehmen, Start-ups und Agenturen bewerben, die in ihren jeweiligen Fachgebieten herausragende Leistungen verzeichnen. Die Gewinner werden unter der Schirmherrschaft von Wolfgang Clement, ehemaliger Wirtschafts- und Arbeitsminister, durch eine hochkarätige Jury gekürt. Neben Jurychef Heiner Bremer, ehemaliger Stern-Chefredakteur, und Wolfgang Clement gehört der Jury auch Prof. Dr. Thomas Liebetruh, Dekan der Fakultät Betriebswirtschaft der OTH Regensburg an.

Katrin Baumgartner ■

25-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Professorinnen und Professoren

- 1.10.2017 Prof. Dr. Stephan Lämmlein
- 1.10.2017 Prof. Dr. Birgit Rösel
- 1.12.2017 Prof. Dr. Ralph Schneider

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- 28.5.2017 Christian Schmalzl
- 1.6.2017 Albert Hammerschmid
- 1.09.2017 Christian Gaßner
- 5.10.2017 Franz Wagner

40-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- 12.7.2017 Maria Prechtl
- 1.9.2017 Luise Rothammer

RUHESTAND

Professorinnen und Professoren alle ab 30.9.2017

Prof. Dr. Matthias Dalferth, Fakultät
Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Kauke
Fakultät Maschinenbau

Prof. Dr.-Ing. Gernot Langeloth
Fakultät Maschinenbau

Prof. Dr.-Ing. Georg Rill
Fakultät Maschinenbau

Prof. Dr. Ruth Seifert, Fakultät
Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften

Prof. Pavel Zverina
Fakultät Architektur

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- 1.8.2017 Hedwig Waltemate, Bibliothek
- 1.12.2017 Daniela Lang, Fak. Betriebswirtschaft

Wir trauern

Am 23. September 2017 verstarb **Prof. Josef Kraus** im Alter von 89 Jahren. Prof. Josef Kraus war von 1960 an zunächst als Studienrat an der Ingenieurschule Regensburg sowie als Studienprofessor und Baudirektor am Johannes-Kepler-Polytechnikum beschäftigt. Ab 1978 bis zu seiner Pensionierung 1993 lehrte er als Professor an der damaligen Fachhochschule Regensburg im Fachbereich Allgemeine Wissenschaften die Fächer Mathematik und Physik.

Am 20. Oktober 2017 verstarb **Christa Feldhordt** im Alter von 77 Jahren. Christa Feldhordt war von 1. Februar 1964 bis 31. Oktober 2005 als Betriebsinspektorin in den Fachbereichen Architektur und Maschinenbau der OTH Regensburg tätig. Sie war Meisterin im Fotografenhandwerk, fotografierte bei den Veranstaltungen der Hochschule und entwickelte die Bilder noch selbst.

Am 26. September 2017 verstarb **Wolfgang Ludwig** im Alter von 76 Jahren. Wolfgang Ludwig war von 1974 bis 2006 als Betriebshauptwart in der Fakultät Maschinenbau tätig.

Im Oktober 2017 verstarb **Julia Köllner**, Studentin des integrierten dezentralen berufsbegleitenden Bachelor Soziale Arbeit in der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften.

Die OTH Regensburg wird den Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

V E R A N S T A L T U N G E N

11. Dezember 2017, 18.00 Uhr
**Infoabend zum berufsbegleitenden Master
 Informationstechnologie**
 OTH Regensburg
 Galgenbergstraße 30, Raum K 013

9. Januar 2018, 18.30 Uhr
**Podiumsdiskussion: Care Krise?
 Debatten zur Politisierung von Care-Arbeit**
 OTH Regensburg
 Galgenbergstraße 30, Raum D 003

2. Februar 2018
 Einlass: 19.00 Uhr; Begrüßung: 20.30 Uhr
**Winterball
 von OTH Regensburg und Universität Regensburg**
 Mensa an der Universität Regensburg

7. Februar 2018, 18.00 – ca. 19.30 Uhr
**Großer Informationsabend zu den berufsbeglei-
 tenden Studiengängen der OTH Regensburg**
 OTH Regensburg

23. Februar 2018, 9.00 bis ca. 15.00 Uhr
Regensburger Hochschultag
 OTH Regensburg, Campus
 Seybothstraße/Galgenbergstraße

24. Februar 2018
Semifinale First Lego League
 OTH Regensburg
 Galgenbergstraße 30

7. März 2018, 18.30 Uhr
**Infoabend zum berufsbegleitenden
 Hochschulzertifikat Mediation**
 OTH Regensburg

19. April 2018, 18.00 Uhr
**Infoabend zum berufsbegleitenden
 Bachelor Soziale Arbeit**
 OTH Regensburg, Campus

27. April 2018, 15.00 bis 18.00 Uhr
**Weiterbildungstag zu den Themen „Studieren
 neben dem Beruf“ und ohne Abitur“**
 OTH Regensburg, Campus
 Galgenbergstraße 30

15. Mai 2018
**Infoabend zum berufsbegleitenden Master
 Betriebswirtschaft**
 OTH Regensburg

IMPRESSUM

Herausgeber

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
 Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident
 Prüfeninger Straße 58 | 93049 Regensburg
 Tel. 0941 943-02 | www.oth-regensburg.de

Redaktionsleitung

Diana Feuerer

Mitarbeit

Claudia Feldmeier, Tanja Rexhepaj, Gülay Sahil,
 Christian Schmalzl, Margit Traidl, Hilde Wagner

Konzept, redaktionelle Betreuung, grafische Gestaltung

Apostroph | Agentur für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Hans-Peter Gruber, Ruth Ibañez
 Landshuter Straße 37 | 93053 Regensburg
 Tel. 0941 563811

Titelbild

OTH Regensburg / Florian Hammerich

Fotos

Nicht gekennzeichnete Fotos: OTH Regensburg

Text

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
 unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion
 wieder. Nicht gekennzeichnete Beiträge sind von der
 Redaktion erstellt.

Anzeigenverwaltung

VMK Verlag für Marketing & Kommunikation
 GmbH & Co. KG, Norbert Bruder
 Faberstraße 17 | 67590 Monsheim
 Tel. 06243 909-0 | www.vmk-verlag.de

Druck

VMK Druckerei GmbH
 Faberstraße 17 | 67590 Monsheim
 Tel. 06243 909-110 | www.vmk-druckerei.de

Auflage: 5.500 Exemplare

Spektakuläre Lichtinstallation am historischen Regensburger Salzstadel – realisiert mit den innovativen Produkten von OSRAM Opto Semiconductors.



Licht ist Ihre Zukunft

Beginnen Sie eine strahlende Karriere

OSRAM Opto Semiconductors ist einer der weltweit führenden Hersteller optoelektronischer Halbleiter und Innovationstreiber in Sachen Licht. Unsere hochkomplexen Produkte kommen u. a. in Fahrzeugen, Smartphones und Bildschirmen zum Einsatz. Ob im Rahmen eines dualen Studiums oder als ersten Karriereschritt nach Ihrem Studienabschluss: Bei OSRAM Opto Semiconductors profitieren Sie von besten Bedingungen und sichern sich von Anfang an einen Vorsprung in Theorie und Praxis.

Deshalb: Beginnen Sie jetzt Ihre strahlende Karriere und bewerben Sie sich um einen dualen Studienplatz oder eine Einstiegsposition für Akademiker. Online unter: www.osram-os.com/career

Licht ist OSRAM

OSRAM
Opto Semiconductors



Das machen wir nicht...
...alles andere schon.

**Let your ideas
shape the future.**

Bei Continental bieten wir spannende Aufgaben und ein dynamisches Umfeld für smarte, innovative Menschen, die Ideen zum Leben bringen - egal wo sie in ihrer Karriere stehen. Unser breites Portfolio und unsere Expertise kombiniert mit Ihrem persönlichen Beitrag machen es möglich, erfolgreich die innovativsten Mobilitätslösungen zu entwickeln - und das schon seit 1871. Als Teil unseres internationalen Teams haben Sie die Freiheit die Zukunft der Mobilität mitzugestalten.

www.continental-careers.com